

Stadt Seifhennersdorf

**Beteiligungsbericht
für das Jahr
2021**

Beteiligungsbericht der Stadt Seifhennersdorf für das Jahr 2021

	Seite
Inhaltsverzeichnis	1
1. Vorwort	2
2. Organigramm über die mittelbare und unmittelbare Beteiligung	4
3. Übersicht der Finanzbeziehungen	5
4. Die Unternehmen im Einzelnen	6
4.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	6
4.1.1 Allgemeine Angaben	6
4.1.2 Lagebericht	7
4.1.3 Mittelbare Beteiligung – SachsenEnergie AG	14
4.2 Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.	36
4.2.1 Allgemeine Angaben	36
4.2.2 Lagebericht	37
 Anlage 1: Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	 41
Anlage 2: Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“	52
Anlage 3: Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	57
Mittelbare Beteiligung - Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)	
Mittelbare Beteiligung - Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier	

1. Vorwort

Entsprechend § 99 der Sächsischen Gemeindeordnung ist dem Gemeinderat bis zum 31. Dezember des dem Berichtsjahr folgenden Jahres ein Bericht über die Eigenbetriebe und die Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts vorzulegen, an denen die Gemeinde unmittelbar oder mittelbar beteiligt ist.

Die Stadt Seifhennersdorf ist, wie in den vergangenen Jahren, an folgenden Unternehmen beteiligt:

- zu 1,1670 % an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
- zu 0,7 % an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.
- zu 0,111 % am Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
- zu 46,9903 % am Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“
- zu 4,8445 % am Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG. Im Geschäftsjahr 2021/2022 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.716,6 T€ erzielt. Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG am 14.07.2022 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2021. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 16,47 % eine Zahlung von 14.667,3 T€. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 € je Aktie.

Die Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. hat im Geschäftsjahr 2021 einen Jahresüberschuss in Höhe von 189,7 T€ erzielt. Das Wirtschaftsjahr 2021 wurde weiterhin geprägt durch die Schadensereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers in Verbindung mit Hitze und extremer Trockenheit. Der Verein hat im Berichtsjahr 197.000 fm Holz für seine Mitglieder vermarktet. Im Berichtsjahr sind 39 Neuzugänge bei den Mitgliedern mit 305 ha Wald zu verzeichnen. Die Lieferbeziehungen mit den Kunden wurden weitergeführt und vor allem im Fernbereich wieder deutlich belebt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 38,7 T€ ab.

Der letzte geprüfte Jahresabschluss des Zweckverbandes Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ ist der Jahresabschluss zum 31.12.2017. Der Zweckverband hat seine Aufgaben kostendeckend zu erfüllen und verfügt über eigene Einnahmen (Gebühren, Beiträge, Fördermittel). Überschüsse und Fehlbeträge sind grundsätzlich selbständig zu decken.

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ hat das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 54 T€ abgeschlossen. Da der ZVO kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Ergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um anfallende Verwaltungskosten.

Weitere Informationen liefert Ihnen der folgende Beteiligungsbericht, welcher sich nach den inhaltlichen Vorgaben gem. § 99 Abs. 2 und 3 der Sächsischen Gemeindeordnung richtet.

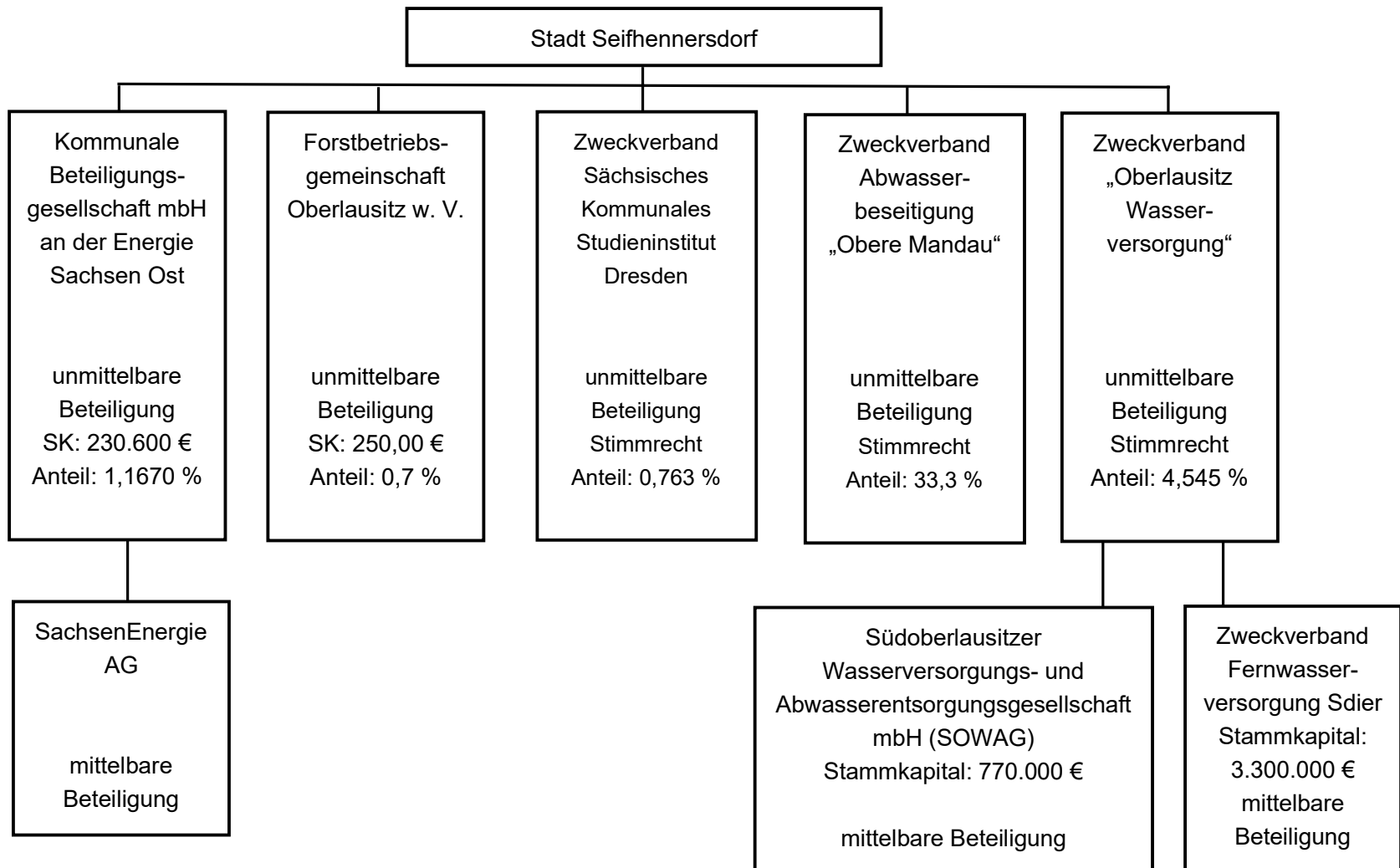
Grundlage des Beteiligungsberichtes bilden die geprüften Jahresabschlüsse (beim ZVA der vorläufige Jahresabschluss) der städtischen Beteiligungsunternehmen für das Geschäftsjahr 2021. Diese wirtschaftlichen Beteiligungen tragen wesentlich zur Sicherung der Infrastruktur der Stadt Seifhennersdorf bei. Zudem erbringen sie zum Teil über Dividenden bzw. über Konzessionsabgaben auch einen guten Beitrag für den städtischen Haushalt.



Mandy Gubsch
Bürgermeisterin

2. Organigramm über die mittelbare und unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf an Unternehmen in einer Rechtsform des privaten Rechts sowie an Zweckverbänden

Stand 31.12.2021



3. Übersicht der Finanzbeziehungen der Stadt Seifhennersdorf zu den Unternehmen und Zweckverbänden

Name der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlust- abdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Gemeinde- haushalt	Gewinn- abführung an die Gemeinde	Bürgschaften/ sonstige Gewährleistungen der Gemeinde	Sonstige gewährte Vergünsti- gungen
	Gesamt €	Anteil der Gemeinde €	Anteil %	2021 €	2021 €	2021 €	2021 €
Ver- und Entsorgung							
Kommunale Beteiligungs- gesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost	20.144.184	230.600	1,1670	0	87.628	0	0
Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w. V.	37.162	250	0,7	0	0	0	0
Zweckverband							
Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden	211.656	234	0,111	0	0	0	0
Zweckverband Abwasser- beseitigung „Obere Mandau“	11.670.836	5.484.160	46,9903	0	0	0	0
Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	26.938.722	1.305.052	4,8445	0	0	0	0

4. Die Unternehmen im Einzelnen

4.1 Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Kommunalen Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost, im Folgenden kurz KBO genannt, mit Sitz in Sebnitz (HRB 12833). Die Stadt Seifhennersdorf ist an KBO mit 1,1670 % beteiligt.

4.1.1 Allgemeine Angaben

Name:	KBO - Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH an der Energie Sachsen Ost
Anschrift:	Kirchstraße 5 01855 Sebnitz
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Stammkapital:	20.144.184 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	230.600 € (1,1670 %)
Unternehmensgegenstand:	Halten und Verwalten von Beteiligungen, insbesondere an der ENSO Energie Sachsen Ost AG, und die Wahrnehmung aller Rechte und Pflichten, die sich aus der Beteiligung an dieser Gesellschaft ergeben sowie alle unmittelbar damit im Zusammenhang stehenden Geschäfte, insbesondere die Wahrnehmung und Sicherung der kommunal- und aktienrechtlich zulässigen Interessenvertretung der Gesellschafter

1.2. Lagebericht der KBO für das Geschäftsjahr vom 1. September 2021 bis zum 31. August 2022

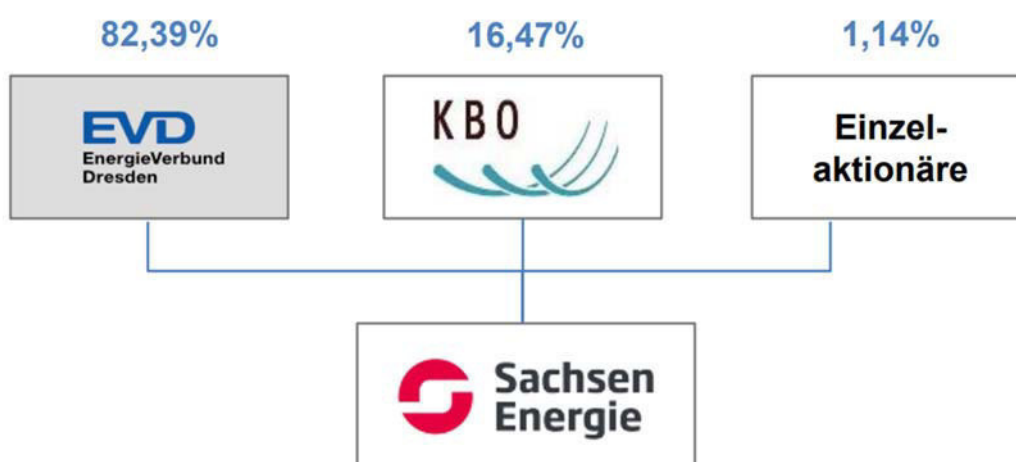
I. Grundlagen des Unternehmens

1. Geschäftsmodell des Unternehmens

Die KBO hält eine Beteiligung in Höhe von 16,47 % an der SachsenEnergie AG und nimmt alle sich aus dieser Beteiligung ergebenden Rechte und Pflichten wahr. Die KBO besitzt 677.972 Aktien an der SachsenEnergie AG. Davon werden 6.087 Aktien von der KBO treuhänderisch für 5 Kommunen verwaltet.

An der KBO sind 146 Gesellschafter beteiligt. Das Stammkapital beträgt 20.144.184 EUR. Die KBO hält eigene Anteile von 383.500 EUR.

Beteiligungsstruktur der SachsenEnergie AG zum 31.08.2022



Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Holding der Landeshauptstadt Dresden mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder sowie ergänzender Dienstleistungen. Die Unternehmen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (EVD) konzentriert.

Das Grundkapital der SachsenEnergie AG beträgt 210.978.927,50 EUR, dem 4.116.662 Aktien gegenüberstehen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Jahr 2021 stand die Energiepolitik in Deutschland im Ergebnis der Bundestagswahlen im besonderen Fokus. Die neue Bundesregierung hat das Ziel, die Energiewende weiter zu beschleunigen. Im Koalitionsvertrag sind u.a. folgende Schwerpunkte verankert:

- für das Jahr 2030 soll ein Anteil von 80 % erneuerbarer Stromerzeugung und 50 % klimaneutral erzeugter Wärme angestrebt werden
- Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen schneller vollzogen werden
- die Ausbauziele für Windkraft und PV-Strom sollen angehoben werden
- der Kohleausstieg soll bis 2030 vollzogen werden

Auf europäischer Ebene hat das Parlament der Verschärfung des europäischen Klimaziels von 40 % auf 55 % Treibhausgasreduktion bis 2030 zugestimmt. Drauf aufbauend hat die Europäische Kommission umfangreiche Vorschläge zur Überarbeitung und Ergänzung der klima- und energiepolitischen Gesetzgebung eingebracht, die von der Zustimmung der EU-Staaten und des Europäischen Parlaments abhängen.

Im Juni 2021 beschloss der Bundestag die Anpassung des Bundes-Klimaschutzgesetzes, welches nunmehr eine Klimaneutralität bis 2045 verlangt. Für den Energiesektor bedeutet die Umsetzung nunmehr eine Treibhausgasreduktion innerhalb von 10 Jahren um 61 %. Dieser enormen Herausforderung wird sich auch die SachsenEnergie-Gruppe mit Investitionen in emissionsfreie Erzeugung und dem Ausbau der erforderlichen Netzinfrastruktur stellen.

Als große Herausforderung für die Ertragskraft und Investitionsfähigkeit der Netze erweist sich die aktuelle Ausgestaltung der Netzregulierung, insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode, die von der Bundesnetzagentur im Oktober 2021 festgelegt wurde.

Die SachsenEnergie AG beteiligt sich an ausgewählten perspektivreichen Projekten im Bereich von Forschung und Entwicklung, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die Energiemärkte hatten in 2021 erhebliche Preissteigerungen infolge der nach der Corona-Krise wieder anlaufenden Konjunktur zu verzeichnen. Es wurde begonnen, die Beschaffungsverträge im Gas mit Russland von ölindizierten hin zu kurzfristigen Lieferverträgen umzubauen. Damit verbunden waren Preissteigerungen für LNG.

2. Geschäftsverlauf der SachsenEnergie AG im Jahr 2021

Die SachsenEnergie AG zieht für das Geschäftsjahr 2021 eine positive Bilanz. Mit 121,3 Mio. EUR liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert (37,7 Mio. EUR), jedoch geringfügig unter dem Planwert (123,5 Mio. EUR).

Die Ergebnisentwicklung in 2021 wurde wesentlich bestimmt durch neu abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, SachsenGigaBit sowie SachsenServices. Eine in Summe höhere Rohmarge wirkte sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus. Dagegen wirkten die Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten ergebnismindernd.

Die Umsatzerlöse liegen mit 1.488,8 Mio. EUR um 241 Mio. EUR über dem Vorjahr. Der Materialaufwand beträgt 1.325,5 Mio. EUR (Vj. 1.095,3 Mio. EUR). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen, wie Netznutzungsentgelte und nationale Emissionszertifikate. Die Absatzmengen von Strom sind in 2021 im Vergleich zum Vorjahr gesunken, während der Gasabsatz sich erhöht hat.

Die sonstigen betrieblichen Erträge bewegen sich mit 32 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

Der Personalaufwand liegt mit 34,9 Mio. EUR um 0,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau, trotz gestiegener Mitarbeiteranzahl. Dies ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr zurückzuführen.

Die Abschreibungen betragen 53,6 Mio. EUR und liegen aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens um 3,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von 97,4 Mio. EUR (Vj. 37,8 Mio. EUR) sind vor allem aufgrund von Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen angestiegen.

Das Finanzergebnis von 128,7 Mio. EUR ist aufgrund der erstmalig enthaltenen Gewinnabführungen der DREWAG, der SachsenGigaBit und der SachsenServices nur eingeschränkt mit dem Vorjahr (-1,2 Mio. EUR) vergleichbar. Die Übernahme der Verluste der SachsenNetze HS.HD und der SachsenNetze

aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2021 mit -13,9 Mio. EUR negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das Investitionsvolumen der SachsenEnergie AG betrug im Jahr 2021 114,1 Mio. EUR (Vj. 135,7 Mio. EUR). Schwerpunkt bildeten dabei die Investitionen in die Erneuerung und Erweiterung der Stromverteilungsanlagen, der Ausbau der Gasbezugs- und Verteilungsanlagen sowie der Ausbau der Informationsnetze.

Die SachsenEnergie-Gruppe baut seit 2015 die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. In 2021 wurden 39,8 Mio. EUR investiert.

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER, für den im Juli 2021 der Rohbau fertiggestellt und Richtfest gefeiert wurde. Der Umzug erfolgte im Sommer 2022.

Für die Planung und Modernisierung der bestehenden Energieversorgungszentren für die Halbleiterindustrie im Dresdner Nordraum hat das Planungs- und Genehmigungsverfahren begonnen, für welches das 100-prozentige DREWAG-Tochterunternehmen SachsenEnergie Kraftwerksgesellschaft Dresden Wilschdorf GmbH & Co. KG verantwortlich ist.

In 2021 hat die DREWAG die Energieanlagen Frank Bündig GmbH übernommen, die sich mit Planung, Projektierung, Bau und Projektüberwachung von Windenergieanlagen beschäftigt.

Zum Jahresende 2021 ist das seit 2020 neu errichtete Blockheizkraftwerk in Bautzen in Betrieb gegangen, welches mit Kraft-Wärme-Kopplung eine klimafreundliche Fernwärmeversorgung sicherstellt.

Die Investitionen waren zum großen Teil fremdfinanziert. Die Liquidität war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

Der SachsenEnergie-Konzern war auch im Jahr 2021 ein wichtiger Arbeitgeber und Ausbildungsbetrieb in der Region Ostsachsen, der 3.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

Das Energieverbraucherportal hat der SachsenEnergie AG für das Jahr 2021 erneut das TOP-Lokalversorger-Siegel in den Sparten Strom und Gas verliehen. Des Weiteren hat die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien die SachsenEnergie AG als „Herausragenden Regionalversorger 2021/2022“ ausgezeichnet. Die SachsenEnergie AG betreibt ein Umweltmanagementsystem, welches im Jahr 2021 durch ein Re-Zertifizierungsaudit für weitere drei Jahre bis 2024 bestätigt wurde.

3. Wirtschaftliche Lage der KBO im Geschäftsjahr 2021/2022

a) Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2021/2022 hat die KBO einen Jahresüberschuss in Höhe von 13.716,6 TEUR erzielt.

Das Ergebnis wird maßgeblich von den Beteiligungserträgen aus der Festen Ausgleichszahlung der SachsenEnergie AG (vormals ENSO AG) bestimmt. Mit Beschluss der Hauptversammlung der SachsenEnergie AG am 14.07.2022 erfolgte die Ausschüttung der Dividende für das Geschäftsjahr 2021. Die KBO erhielt entsprechend ihrer Beteiligungsquote in Höhe von 16,47 % eine Zahlung von 14.667,3 TEUR. Dies entspricht der vertraglich vereinbarten Festen Ausgleichszahlung von 21,83 EUR je Aktie.

Mit Datum vom 10.12./11.12.2020 hat KBO einen Beratervertrag mit der TWD für Leistungen einer möglichen Zusammenarbeit zwischen TWD und den ostsächsischen Kommunen geschlossen. Im Geschäftsjahr erzielte KBO im Zusammenhang mit diesem Vertrag Umsatzerlöse in Höhe von 60 TEUR.

Im Aufwandsbereich sind als größte Kostenpositionen Personalkosten in Höhe von 74,4 TEUR, Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 50,1 TEUR sowie Aufsichtsratsvergütungen in Höhe von 38 TEUR hervorzuheben. In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind Kosten (Darlehensentgelt und

Kompensationszahlung) in Höhe von 417,6 TEUR enthalten, die im Zusammenhang mit dem zwischen EVD und KBO abgeschlossenen Aktienleihvertrag stehen.

Die Zinsen in Höhe von 416 TEUR sind im Geschäftsjahr im Zusammenhang mit dem gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien von der EVD sowie mit einem im Geschäftsjahr aufgenommen Betriebsmittelkredit angefallen.

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ist eine Erstattung in Höhe von 8,4 TEUR enthalten, die sich auf Vorjahre bezieht.

Der Plan-Ist-Vergleich für das Berichtsjahr 2021/2022 weist folgende Werte aus:

	Plan in TEUR	Ist in TEUR	Abweichung in TEUR
Einnahmen	14.728,7	14.729,9	1,2
davon Beteiligungserträge	14.667,2	14.667,3	0,1
Ausgaben	1.155,2	1.013,3	-141,9
Jahresergebnis	13.573,5	13.716,6	143,1
Tilgung	5.485,0	5.485,0	0
ausschüttbares Jahresergebnis	8.088,5	8.231,6	143,1

Die Abweichungen beim Plan-Ist-Vergleich betreffen im Wesentlichen einen geringeren Aufwand für Rechts- und Beratungskosten.

Die Geschäftsführung schlägt nach dem vorliegenden Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021/2022 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 7.500,4 TEUR vor. Dies entspricht wie geplant einer Dividende je Geschäftsanteil von 0,38 EUR. Als Vorabausschüttung wurde im Geschäftsjahr bereits ein Betrag in Höhe von 5.920,5 TEUR (0,30 EUR/Geschäftsanteil) gezahlt.

b) Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021/2022 zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	GJ 2021/2022 TEUR	GJ 2020/2021 TEUR
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	+13.456	+9.513
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	-1	-40.933
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11.972	+30.030
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+1.483	-1.390
Finanzmittelbestand am 31.08.	2.383	900

Unter der Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr ist die planmäßige Tilgung für den Kaufpreis der zugekauften Aktien in Höhe von 3.485 TEUR sowie die Auszahlung an Gesellschafter (Restzahlung Vorjahr sowie Vorabausschüttung) in Höhe von 8.487 TEUR enthalten.

Die Kennzahlen zur Liquidität haben sich in den letzten 3 Jahren wie folgt entwickelt:

	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021	GJ 2019/2020
Effektivverschuldung (FK-UV)	54.701 TEUR	59.899 TEUR	Keine Verschuldung
Kurzfristige Liquidität (UV/kurzfr. Verbindlichkeiten)	65989 %	25827 %	30261 %

Die Verschuldung ist im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Dies ist auf die geleistete Tilgungsrate in Bezug auf den von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien zurückzuführen.

Die kurzfristige Liquidität ist im Vergleich zum Vorjahr aufgrund eines stichtagsbezogenen höheren Bankguthabens gestiegen. Die Liquidität war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gesichert.

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der KBO beträgt 97.774 TEUR. Diese ist im Vergleich zum Vorjahr um 1.489 TEUR angestiegen. Das Anlagevermögen beträgt unverändert zum Vorjahr 95.347 TEUR und besteht im Wesentlichen aus Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG).

Das Umlaufvermögen in Höhe von 2.393 TEUR hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 1.456 TEUR erhöht und besteht im Wesentlichen aus Geldanlagen und Guthaben bei Banken.

Das Eigenkapital beträgt 40.664 TEUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 5.230 TEUR aufgrund des höheren Jahresüberschusses angestiegen. Die Eigenkapitalquote hat sich entsprechend von 37 % im Vorjahr auf 42 % erhöht.

Die Verbindlichkeiten betragen 57.094 TEUR (Vj. 60.836 TEUR) und bestehen zu 35.785 TEUR aus dem von EVD gestundeten Kaufpreis für die zugekauften Aktien sowie zu 21.297 TEUR aus der Rückgabepflichtung für die von EVD geliehenen Aktien. Im Geschäftsjahr wurde der von EVD gestundete Kaufpreis planmäßig in Höhe von 3.485 TEUR getilgt.

4. Finanzielle Leistungsindikatoren

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen finanziellen Leistungsindikatoren der letzten 3 Jahre zusammengefasst:

	GJ 2021/2022	GJ 2020/2021	GJ 2019/2020
Investitionsdeckung	193 %	146 %	44 %
Vermögensstruktur	98 %	99 %	92 %
Fremdkapitalquote	58 %	63 %	1,83 %
Eigenkapitalquote	42 %	37 %	98,2 %
Eigenkapitalrendite	34 %	27 %	20,41 %
Gesamtkapitalrendite	14 %	10 %	20,04 %

Die Vermögensstruktur ist nahezu unverändert vollständig durch die Finanzanlagen (Beteiligung an der SachsenEnergie AG) bestimmt. Die Fremdkapitalquote hat sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der geleisteten Tilgung verringert. Die Eigenkapitalquote hat sich aufgrund des gestiegenen Jahresüberschusses erhöht.

Die Renditekennzahlen haben sich im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen durch das gestiegene Jahresergebnis erhöht.

5. Gesamtaussage

Der Geschäftsverlauf der KBO ist maßgeblich mit der Entwicklung der SachsenEnergie AG verknüpft. Die SachsenEnergie AG erzielte im Geschäftsjahr 2021 einen Bilanzgewinn in Höhe von 63 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss in Höhe von 21,5 Mio. EUR wurde zur Stärkung der Eigenkapitalquote vollständig der Gewinnrücklage zugeführt. Die Feste Ausgleichszahlung an die KBO betrug 21,83 EUR/Aktie und erhöhte sich damit im Vergleich zur Dividende des Vorjahres (16,57 EUR/Aktie). Die höheren Beteiligungserträge waren ursächlich für das im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Jahresergebnis der KBO.

III. Prognosebericht

1. SachsenEnergie AG

Gemäß dem Wirtschaftsplan soll in 2022 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 165 Mio. EUR erwirtschaftet werden, welches damit wesentlich über dem Ergebnis von 2021 liegen wird. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus.

Die Prognosen wurden vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs erstellt. Die gesamten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich. SachsenEnergie beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt geht SachsenEnergie für das Jahr 2022 davon aus, dass das geplante Ergebnis nicht vollumfänglich erreicht wird. Ursächlich für diese Entwicklung sind außerplanmäßige Abschreibungen auf Beteiligungen.

Für 2022 sind Investitionen bei der SachsenEnergie AG mit einem Gesamtvolumen von 350,3 Mio. EUR geplant. Schwerpunkte neben den Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich sind der Ausbau der Breitbandinfrastruktur, Investitionen in die Informationsverarbeitung und die Telekommunikationsnetze, Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u.a. Sanierung des Bestandsgebäudes CITY CENTER), Errichtung von Photovoltaikanlagen sowie Investitionen in Finanzanlagen.

2. KBO

Die Geschäftsführung der KBO geht für die Planungsperiode 2022/2023 von einer positiven Geschäftsentwicklung der SachsenEnergie AG aus. KBO erhält aufgrund eines zwischen SachsenEnergie AG und EVD bestehenden Ergebnisabführungsvertrages für die Dauer von 10 Jahren eine Feste Ausgleichszahlung in Höhe von 21,83 EUR/Aktie. In diesem Zeitraum soll der gestundete Kaufpreis für die zugekauften Aktien an EVD getilgt werden. Ab 2031 sinkt die feste Ausgleichszahlung auf einen Betrag von 14,81 EUR/Aktie.

Für die Gesellschafter der KBO wird für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Dividende in Höhe von 0,48 EUR/GA geplant.

IV. Chancen- und Risikobericht

Die Entwicklung der KBO ist an die wirtschaftliche Entwicklung der SachsenEnergie AG und deren Tochterunternehmen geknüpft und somit auch an deren Chancen und Risiken. Für die Dauer des Gewinnabführungsvertrages zwischen EVD und SachsenEnergie AG erhält die KBO unabhängig vom wirtschaftlichen Ergebnis der SachsenEnergie AG jährlich eine Feste Ausgleichszahlung. Darüber hinaus besteht für KBO die Chance ab dem Jahr 2025, bei einer positiven wirtschaftlichen Entwicklung der SachsenEnergie AG zusätzlich von einer variablen Ausgleichszahlung zu partizipieren.

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich weiter verschärft. Die Unsicherheiten, insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen. Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie ist demzufolge mit Risiken behaftet.

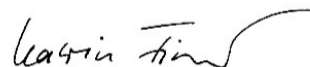
Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt.

Obwohl die SachsenEnergie eine klare Ausrichtung hat, kann sie die Folgen des Russland-Ukraine-Kriegs, der Pandemie, der Energiepreisentwicklungen, der Engpässe auf den Zuliefermärkten und damit die weitere

Entwicklung für die SachsenEnergie-Gruppe nur unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 und die Folgejahre ist deshalb im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Sebnitz, 23. September 2022

Kommunale Beteiligungsgesellschaft mbH
an der Energie Sachsen Ost

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Katrin Fischer'. The signature is fluid and cursive, with a long, sweeping horizontal stroke at the end.

Katrin Fischer
Geschäftsführerin

4.1.3 Mittelbare Beteiligung - SachsenEnergie AG

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der SachsenEnergie AG mit Sitz in Dresden (HRB 965).

4.1.3.1 Allgemeine Angaben

Name:	SachsenEnergie AG
Anschrift:	Friedrich-List-Platz 2 01069 Dresden
Rechtsform:	Aktiengesellschaft
Grundkapital:	210.978.927,50 €
Aktien:	4.116.662 Stückaktien
Unternehmensgegenstand:	<ul style="list-style-type: none">- die Betätigung auf dem Gebiet der Elektrizitäts-, Gas-, Wärme-, Kälte- und Wasserver- sowie Abwasserentsorgung einschließlich der Beschaffung und Erzeugung, des Vertriebs bzw. der Verteilung von Wärme und Kälte sowie von Elektrizität und Gas und jeweils die Planung, Errichtung und der Erwerb der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,- die Betätigung auf dem Gebiet der Informationsverarbeitung und Telekommunikation einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen, sowie der Beschaffung, Vermittlung und des Angebotes entsprechender Dienstleistungen,- die Durchführung der Stadt-/Straßenbeleuchtung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierfür erforderlichen Anlagen und Werke,- die Betätigung auf dem Gebiet der Abfallbehandlung einschließlich der Planung, Errichtung und des Erwerbs der hierzu erforderlichen Anlagen und Werke,- die Beschaffung, Vermittlung und das Angebot von Dienstleistungen, die<ul style="list-style-type: none">(i) der Deckung des Bedarfs an Energie, des Bedarfs an Trink- und Brauchwasser und des Bedarfs an Abfallentsorgung und Abwasserentsorgung,(ii) der Verminderung des Bedarfs an Energie und Wasser,(iii) der Vermeidung und Verminderung des Bedarfs an Abfallentsorgung (einschließlich Wiederverwertung) und Abwasserentsorgung oder(iv) der Informationsverarbeitung und Telekommunikation dienen, und- die Erbringung von Dienstleistungen aller Art, die vorgenannten Geschäftszwecken unmittelbar oder mittelbar dienen und diese fördern, auch gegenüber anderen Unternehmen, Gemeinden oder Zweckverbänden

2.2. Lagebericht der Sachsen Energie AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell des Unternehmens

Die SachsenEnergie AG ist der kommunale Energiedienstleister in Ostsachsen. Vorrangig beliefert sie Endkunden und Weiterverteiler mit Strom, Gas und Wärme. Darüber hinaus werden Breitband-Internet und Telefonie angeboten. Versorgungssicherheit und Versorgungsqualität besitzen höchste Priorität.

Ergänzt wird das Kerngeschäft durch umfassende technische und kaufmännische Dienstleistungen für Ver- und Entsorgungsbetriebe.

Strategie und organisatorische Einbindung

Im Dezember 2020 wurde die Fusion von DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH und ENSO Energie Sachsen Ost AG zur SachsenEnergie AG bekanntgegeben. Mit dem Zusammengehen beider Unternehmen werden Kompetenzen gebündelt und Synergieeffekte geschaffen. Die in den Vorjahren schon weit vorangeschrittene Kooperation erhält auch formal stabile Strukturen. Die DREWAG wurde mit dem 1. Januar 2021 eine Tochtergesellschaft der SachsenEnergie AG. Verbunden war dieser Schritt mit einer Neugestaltung der strategischen Geschäftsfelder Kraft und Wärme sowie Wasser.

Das 2021 begonnene und auf drei bis vier Jahre angelegte Fusionsumsetzungsprogramm „Post-Merger-Integration“ soll Synergiepotentiale identifizieren und realisieren – sowohl organisatorisch als auch strukturell, prozessual und kulturell. Harmonisierung und Digitalisierung der Prozesse in der SachsenEnergie-Gruppe stehen dabei im Vordergrund. Ein Schwerpunkt ist die Einführung und Implementierung der künftig in allen Konzernteilen als Standard eingesetzten ERP-Software S4/HANA. Das Ergebnis der „Post-Merger-Integration“ soll die Basis für den effektiven und effizienten Betrieb sowie für die nachhaltige Weiterentwicklung der SachsenEnergie-Gruppe bilden.

Die SachsenEnergie AG ist ein Konzernunternehmen der Technischen Werke Dresden GmbH (kurz: TWD). Die TWD ist die konzernsteuernde kommunale Management-, Finanz- und Steuer-Holding mit den Geschäftsbereichen der Energie- und Wasserversorgung, der Entsorgung, des öffentlichen Nahverkehrs, der Dresdner Bäder und der ergänzenden Dienstleistungen. In diesem Rahmen stellt sie auch den steuerlichen Querverbund sicher. Die Unternehmen der Energie- und Wasserversorgung sind seitens der TWD in der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: EVD) konzentriert.

Unter der gemeinsamen Dachmarke SachsenEnergie werden sowohl die Energiewende aktiv mitgestaltet als auch der Ausbau und die Modernisierung der Versorgungsinfrastruktur nachhaltig vorangetrieben. Dabei tritt die SachsenEnergie als starker und zuverlässiger Infrastruktur- und Energiedienstleister auf und sichert auf diese Weise die Daseinsvorsorge in Stadt und Land. Gleichzeitig stellt sich das Unternehmen in fünf strategischen Geschäftsfeldern für die Zukunft neu auf. So stehen neben dem Kundenwertmanagement/Vertrieb und den Netzen die Themen Wasser, Kraft und Wärme sowie Glasfaser/Telekommunikation im Fokus.

Die kapitalintensive Infrastruktur der Energie- und Wasserversorgung und der hinzugekommene großräumige Glasfaserausbau sowie der Einsatz neuer Technologien im Rahmen der erneuerbaren Energien werden auch in der Zukunft Schwerpunkte der Investitionstätigkeit der SachsenEnergie sein. Sie sind Basis und Kern für die verlässliche Belieferung und Versorgung unserer Kunden und somit auch für die Sicherung der wirtschaftlichen Stabilität der SachsenEnergie-Gruppe.

Regionalität, Leistung und Erfolg bilden unseren Markenkern. Als erfahrener Kompetenzträger in der erdverlegten Infrastruktur stellen wir uns den zunehmenden Herausforderungen klimatischer Entwicklungen und damit einhergehender Sicherung der Trinkwasserversorgung, gleichermaßen wie der flächendeckenden Breitbandversorgung für die Region.

Wirtschaftsbericht

Energiepolitisches Umfeld

Im abgelaufenen Jahr 2021 stand die Energiepolitik in Deutschland als einer der Themenschwerpunkte des Bundestagswahlkampfes in besonderer Weise im Blickpunkt der Öffentlichkeit. Die neue Bundesregierung hat – auf Basis der Vereinbarungen im Koalitionsvertrag – das Ziel, die Energiewende weiter zu beschleunigen.

Auf europäischer Ebene untersetzte die Europäische Kommission die Zielstellungen ihres Green Deal mit einem umfangreichen Vorschlagspaket neuer und überarbeiteter Richtlinien und Verordnungen. Die Diskussion dazu wird im laufenden Jahr erfolgen. Als neues Instrument zur Lenkung von Investitionen in nachhaltige Projekte wird die Taxonomie eingeführt.

EU beginnt mit der Umsetzung des Green Deal

Auf europäischer Ebene hat im Juni 2021 nun auch das Europäische Parlament der Verschärfung des europäischen Klimaschutzziels von 40 % auf 55 % Treibhausgasreduktion bis 2030 zugestimmt.

Darauf aufbauend hat die Europäische Kommission in zwei Schritten zum 14. Juli 2021 und zum 15. Dezember 2021 umfangreiche Vorschläge zur Überarbeitung und Ergänzung der klima- und energiepolitischen Gesetzgebung eingebracht. Mit ihrem „Fit-for-55“-Paket schlägt die EU-Kommission konkrete Maßnahmen vor, um die neue Zielstellung zu untersetzen. Betroffen sind neben der Industrie und der Energiebranche auch der Verkehrsbereich sowie die Landwirtschaft. Herzstück dieses europäischen Klimapakets ist die grundlegende Reformierung des Emissionshandels. Die Gesamtemissionsobergrenze soll einmalig um 117 Millionen CO₂-Zertifikate verringert werden, die jährliche Verringerung des Gesamtbudgets soll 4,2 % statt bisher 2,2 % betragen. Für den Verkehrs- und Gebäudebereich ist die Einführung eines eigenen CO₂-Handels vorgesehen. Darüber hinaus sollen die Zielwerte für Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und energetische Gebäudesanierung angehoben werden. Neu implementiert wird ein Rechtsrahmen für die aufzubauende Wasserstoffinfrastruktur. Die Diskussion zu diesen Vorschlägen erfolgt nun im Rahmen der für Richtlinienentscheidungen üblichen Trilog-Prozesse. In welchem Umfang die Pläne der Kommission umgesetzt werden, hängt von der Zustimmung der EU-Staaten und des Europäischen Parlaments ab.

EU-Taxonomie soll Investitionen in nachhaltige Projekte lenken

Um die Klima- und Energieziele der EU für 2030 und die Ziele des europäischen Green Deals zu erreichen, sollen Investitionen gezielt in nachhaltige Projekte und Aktivitäten gelenkt werden. Dazu bedarf es einer gemeinsamen Sprache und einer klaren Definition dessen, was „nachhaltig“ ist. Dies leistet die EU-Taxonomie. Sie ist ein Klassifikationssystem, das eine Liste ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeiten aufstellt. Es sind sechs Nachhaltigkeitsziele definiert. Investitionen und Wirtschaftstätigkeiten sollen mindestens eines davon erfüllen. Die konkrete Ausgestaltung der Taxonomie mit Prüfkriterien erfolgt über sogenannte delegierte Rechtsakte. Im Jahr 2021 erfolgte über den ersten delegierten Rechtsakt die Ausgestaltung der beiden Nachhaltigkeitsziele Klimaschutz und Klimaanpassung. Sie sind mit Ausnahme der Themen Erdgas und Kernenergie zum 1. Januar 2022 rechtskräftig. Der SachsenEnergie-Konzern ist nicht unmittelbar Adressat dieser Rechtsnorm. Gleichwohl dürften die getroffenen Festlegungen in der öffentlichen Diskussion zukünftig eine Rolle spielen. Darüber hinaus wird erwartet, dass die in Änderung befindliche

europäische Regelung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Überführung der „Non-Financial Reporting Directive“ in eine „Corporate Sustainability Reporting Directive“) zukünftig für den SachsenEnergie-Konzern verbindlich wird und eine Verbindung zur Taxonomieverordnung herstellt.

Klimaschutzgesetz verlangt Klimaneutralität bis 2045

Mit einem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 24. März 2021, mit dem es mehreren Verfassungsbeschwerden gegen das Bundes-Klimaschutzgesetz (KSG) teilweise stattgab, war der Gesetzgeber aufgefordert, Anpassungen vorzunehmen – und dabei die Grundrechtsrelevanz der Klimaschutzpolitik zu berücksichtigen.

Bereits am 24. Juni 2021 beschloss der Bundestag die Anpassung des KSG. Wesentliche Elemente der Anpassung sind die Anhebung des Treibhausgas-Reduktionsziels für das Jahr 2030 von 55 % auf 65 %, die Vorgabe des Weiteren Reduktionspfades mit dem Zwischenziel von 88 % für 2040 und der Klimaneutralität bis 2045 statt 2050.

Für den Sektor Energiewirtschaft wird das Emissionsbudget für das Jahr 2030 von 175 auf 108 Mio. t CO₂-Äquivalent reduziert - eine Zielverschärfung um 38 %. Im Jahr 2020 betrug der zulässige Wert noch 280 Mio. t CO₂-Äquivalent. Innerhalb von 10 Jahren ist vom Energiesektor nunmehr eine Treibhausgas-Reduktion um 61 % zu leisten. Dieser enormen Herausforderung für die Branche wird sich auch die SachsenEnergie-Gruppe mit Investitionen in emissionsfreie Erzeugung und dem Ausbau der erforderlichen Netzinfrastuktur stellen.

Im Zuge der Novelle des KSG hat der Bundestag am gleichen Tag Anpassungen u. a. am Energiewirtschaftsgesetz, dem EEG, dem KWKG und dem Messstellenbetriebsgesetz vorgenommen. So wurde ein eigener Rechtsrahmen für die Regulierung von Wasserstoffnetzen geschaffen, das Ausschreibungsvolumen für EEG-Anlagen erhöht, eine Abgabe an Kommunen für PV-Freiflächenanlagen analog der Regel für Windparks eingeführt und die Regelung zum Rollout von intelligenten Zählern praxistauglicher gestaltet.

Bundesförderprogramm für effiziente Gebäude gestartet

Zu Jahresbeginn startete die Bundesförderung für effiziente Gebäude (BEG). Seit dem 1. Juli 2021 steht sie in vollem Umfang zur Verfügung. Mit ihr gibt es erstmals eine einheitliche Förderstruktur für Wohn- als auch Nichtwohngebäude. Sie ersetzt zum Teil bestehende Programme wie z. B. das Marktanreizprogramm. Gefördert werden bei Neubau und Sanierung Maßnahmen für Energieeffizienz und emissionsarme Energieversorgung. Die ursprüngliche finanzielle Ausstattung des Programms wurde im Jahresverlauf in zwei Stufen um insgesamt 11,5 Mrd. EUR aufgestockt. Im Januar 2022 wurden die über die KfW geförderten Teile des Förderprogramms kurzfristig ausgesetzt, um die Zielgerichtetheit der Maßnahmen neu zu justieren. Seit dem 22. Februar 2022 ist die Beantragung des durch die KfW geförderten Teils wieder möglich.

Neue Regierungskoalition will Energiewende voranbringen

Die nach der Bundestagswahl neu gebildete Regierungskoalition gibt in ihrem Koalitionsvertrag einen Ausblick auf Schwerpunkte ihrer zukünftigen Arbeit. Deutschland soll spätestens 2045 Klimaneutralität erreichen. Für das Jahr 2030 wird ein Anteil von 80 % erneuerbarer Stromerzeugung und 50 % klimaneutral erzeugter Wärme angestrebt, Planungs- und Genehmigungsverfahren sollen schneller, die Ausbauziele für Windkraft und PV-Strom angehoben sowie der Kohleausstieg idealerweise bis zum Jahr 2030 vollzogen werden.

Regulierte Netze erhalten restriktive Vorgaben

Am 12. Oktober 2021 hat die Beschlusskammer 4 der Bundesnetzagentur (BNetzA) die zulässigen Eigenkapitalzinsen der kommenden vierten Regulierungsperiode für die Elektrizitäts- und Gasnetzbetreiber festgelegt. Die vierte Regulierungsperiode beginnt für Gasnetzbetreiber im Jahr 2023, für Stromnetzbetreiber im Jahr 2024 und hat jeweils eine Dauer von fünf Jahren. Ab diesem Zeitpunkt wird der einheitlich für Strom- und Gasnetzbetreiber ermittelte Eigenkapitalzinssatz für Neuanlagen 5,07 % vor Körperschaftsteuer betragen (bisher 6,91 %). Für Altanlagen ändert sich der Eigenkapitalzinssatz auf 3,51 % vor Körperschaftsteuer (bisher 5,12 %). Aus Sicht der Netzbetreiber gefährdet dieses Zinsniveau die Leistungs- und Investitionsfähigkeit der Netzbetreiber. Insbesondere die von der BNetzA vorgeschlagene Marktrisikoprämie ist im europäischen Vergleich sehr gering.

EuGH-Urteil verlangt höhere Eigenständigkeit der Bundesnetzagentur

Mit Entscheidung vom 2. September 2021 hat der Europäische Gerichtshof festgelegt, dass die Bundesnetzagentur mehr Eigenständigkeit bei der Regulierung der Strom- und Gasnetze erhalten soll. Die neu gewählte Bundesregierung hat nun die Aufgabe, das Urteil durch Rechtsanpassungen umzusetzen. Vorerst wird die Bundesnetzagentur nach eigener Bekundung zur Wahrung der Rechtssicherheit die bestehenden nationalen Vorgaben weiter berücksichtigen. Konkrete Auswirkungen lassen sich noch nicht einschätzen.

Sachsen möchte den Ausbau erneuerbarer Energie beschleunigen

Das sächsische Kabinett hat mit dem neu aufgestellten „Energie- und Klimaprogramm Sachsen 2021“ einen zentralen Punkt des Koalitionsvertrags umgesetzt. Das Programm beschreibt die strategische Ausrichtung der Energie- und Klimapolitik für Sachsen bis 2030 und benennt Handlungsansätze. Als Handlungsschwerpunkte sieht das Programm u. a. die Steigerung der Energieeffizienz, den Ausbau erneuerbarer Energie, die Aufrechterhaltung eines hohen Niveaus der Versorgungssicherheit, die Beförderung einer zunehmenden Sektorkopplung sowie die Anpassung an die Folgen des Klimawandels an. Ein konkretes Ziel ist die Steigerung der erneuerbaren Stromerzeugung von rund 6 TWh/a auf etwa 16 TWh/a bis 2030. Die Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe sehen in diesen Zielen bei konsequenter Umsetzung eine gute Unterstützung für ihre Geschäftstätigkeiten.

Forschung und Entwicklung

Die eigene Zukunft unter den Randbedingungen der Energiewende und der zunehmenden Vernetzung und Digitalisierung zu gestalten, erfordert die proaktive Beschäftigung mit neuen Trends und Marktchancen. Dafür beteiligt sich die SachsenEnergie AG an ausgewählten perspektivreichen Projekten, aus denen Ansätze für neue Dienstleistungen, Effizienzverbesserungen oder eine noch bessere Servicequalität hervorgehen können.

Die SachsenEnergie-Gruppe engagiert sich beim HORIZON 2020 Projekt "MATCHUP"¹ als Beitrag zur europäischen Leuchtturmstadt Dresden. In dem europäischen Verbundprojekt werden potenziell replizierbare Smart-City-Geschäftsmodelle zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz getestet. Innerhalb des Projektzeitraums Oktober 2017 bis voraussichtlich September 2023 fördert die Europäische Union die Verfestigung potenziell replizierbarer Smart-City-Geschäftsmodelle in Kooperation mit lokalen Projektpartnern zur Erhöhung der Energie- und Ressourceneffizienz. Erarbeitet wurden u. a. Projekte mit der Wohnungswirtschaft zu Photovoltaik, Mieterstrom und lastflexiblen Tarifen. Im Bereich der Elektromobilität entstehen neue Ladepunkte und Mobilitätskonzepte einschließlich eines intelligenten Zugangs- und Abrechnungssystems. Netzzurückwirkungen von Schnellladern auf die Wirksamkeit eines Großspeichers werden analysiert. Ebenso werden Grundlagen zur verstärkten Integration fluktuierender erneuerbarer Energien in die Fernwärmeversorgung wie der Reduzierung der Vorlauftemperaturen (LowEx) untersucht.

¹ Maximizing the UPscaling and replication potential of high level urban transformation strategies

Das Kernteam Innovationsmanagement, welches in 2020 nach dem Prinzip eines bereichsübergreifenden „Center of Excellence“ durch die Bereichsleitungen Strategie, Vertrieb und IT ins Leben gerufen wurde, hat in 2021 seine Aktivitäten im Projekt energy.NEXT zur systematischen Stärkung der Innovationsfähigkeit der SachsenEnergie AG fortgesetzt. Schwerpunkt ist die Entwicklung standardisierter Werkzeuge, Prozesse und Innovationsnetzwerke zur Befähigung der SachsenEnergie AG hinsichtlich mehr Agilität, Interdisziplinarität und Kunden-/Nutzerorientierung. Diese werden als gemeinsame Basis für Innovationsplattformen, -projekte und -aktivitäten bereitgestellt. Beispielhaft zu nennen sind Innovationsprozesse, Innovationsräume, Methoden-Kits, Kollaborationswerkzeuge, agile Coaches und Scrum Master.

In 2021 wurde damit begonnen, für die SachsenEnergie AG ein Startup-Management als Basis für einen effizienten Open-Innovation-Prozess mit Startups aufzubauen, um mit externen Impulsen, Knowhow und Ressourcen Entwicklung und Wachstum der strategischen Geschäftsfelder zu unterstützen. Zu diesem Zweck wurde im September 2021 eine Kooperation mit dem Startup-Accelerator „Spinlab“ (Sitz in Leipzig) beginnend zum 1. Januar 2022 vereinbart. Die SachsenEnergie AG erhält als Spinlab-Partner Zugang zu potenziell strategisch relevanten Startups. Bereits in 2021 hat die SachsenEnergie AG bei Bewertung und Auswahl der Startups für das Accelerator-Programm mitgewirkt und erste potenziell für Kollaborationsprojekte geeignete Startups unter Einbeziehung der strategischen Geschäftsfelder identifiziert.

Wirtschaftliches Umfeld

Weiterhin dynamische Entwicklung des Marktumfeldes

Die Energiemärkte hatten im letzten Jahr weltweit erhebliche Preissteigerungen zu verzeichnen. Die Gründe für diese Steigerungen werden in erster Linie in der nach der Coronakrise wieder anlaufenden Konjunktur gesehen. Durch die vermutete Beteiligung finanzieller Teilnehmer am Energiemarkt war eine spekulative Überhöhung von Preistrends sehr wahrscheinlich.

Im deutschen Spotmarkt Strom waren aufgrund des geringen Angebotes von Elektroenergie aus Windkraft verglichen mit den Vorjahren seltener negative Preise zu beobachten. Dabei hat auch hier der wieder anziehende Bedarf der Industrie zu Preissteigerungen beigetragen.

Durch den Umbau der Beschaffungsverträge im Gas mit Russland von öllindizierten Verträgen hin zu kurzfristigen spot- bzw. monatsindizierten Lieferverträgen haben die gestiegenen Weltmarktpreise für LNG (Liquefied Natural Gas) erhebliche Bedeutung für den europäischen und damit den deutschen Markt gewonnen. Mittlerweile sind die Gaspreise in Asien und im europäischen Markt nahezu identisch. Die Diskussionen um Gasspeicherstände in Deutschland und Europa sowie die neue Gaspipeline Nordstream 2 im Zusammenhang mit dem Ukraine-Konflikt führten zu weiterer Verunsicherung.

Die hohen Preise treffen bereits jetzt Unternehmen, die durch die Herstellung energieintensiver Produkte besonders preissensitiv sind. Einzelne Energieunternehmen im europäischen Umfeld, welche auf kurzfristige Energiebeschaffung an Spotmärkten setzten, gerieten in erhebliche Schwierigkeiten.

Geschäftsverlauf

Geschäftstätigkeit 2021 – Kurzüberblick

Die SachsenEnergie AG zieht für das abgelaufene Geschäftsjahr eine positive Bilanz. Mit EUR 121,3 Mio. liegt das Ergebnis vor Ergebnisabführung weit über dem Vorjahreswert, jedoch geringfügig unter dem geplanten Wert (EUR 123,5 Mio.).

SachsenEnergie AG		2021	2020
Umsatzerlöse	TEUR	1.488.802	1.247.838
Ergebnis vor Steuern (EBT)	TEUR	124.383	58.762
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	TEUR	121.340	37.682
Investitionen	TEUR	114.104	135.724
Mitarbeiter zum 31. Dezember (inkl. Auszubildende und Vorstand)	Anzahl	585	558

Die Ergebnisentwicklung in 2021 wurde wesentlich bestimmt durch neu abgeschlossene Ergebnisabführungsverträge mit den Konzerngesellschaften DREWAG, SachsenNetze, SachsenEnergieBau, Sachsen-GigaBit sowie SachsenServices zusätzlich zum bereits bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit SachsenNetze HS.HD. Insbesondere der über Plan liegende Ergebnisanteil der DREWAG hat positive Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis der SachsenEnergie AG.

Eine in Summe höhere Rohmarge (EUR 3,3 Mio., davon Strom EUR 9,9 Mio. und Gas EUR -6,6 Mio.) wirkt sich ebenfalls positiv auf das Ergebnis aus.

Ergebnisminderungen resultieren in großem Maße aus den in 2021 eingestellten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste Strom und Gas (EUR 63,8 Mio.) als Folge der aktuellen Situation an den Strom- und Gasmärkten.

Errichtung eines Anbaus an das CITY CENTER

Für die gemeinsame Hauptverwaltung der Unternehmen der SachsenEnergie-Gruppe erfolgt die Errichtung eines Anbaus an das bestehende Gebäude CITY CENTER. Am 7. Juli 2021 wurde der Rohbau fertiggestellt und Richtfest gefeiert. Trotz der Coronapandemie lagen die Bauarbeiten im Jahr 2021 sowohl im Termin- als auch im Budgetplan. Der erweiterte Komplex wird den Mitarbeiter*innen von SachsenEnergie AG sowie ihren wichtigsten Tochtergesellschaften moderne Arbeitsplätze bieten. Der Umzug in das neue Gebäude soll im Sommer 2022 erfolgen.

Energie-Versorgungszentrum im Dresdner Nordraum

Die SachsenEnergie-Gruppe bringt umfassendes Know-how im Bereich der Energieversorgungstechnik in Form von Planung und Modernisierung der bestehenden Energie-Versorgungszentrum (EVC) für die Halbleiterindustrie im Dresdner Nordraum ein. Die Planungs- und Genehmigungsverfahren haben begonnen. Verantwortlich zeichnet das 100-prozentige DREWAG-Tochterunternehmen SachsenEnergie Kraftwerks-gesellschaft Dresden-Wilschdorf GmbH & Co. KG (KDW).

Strategische Investition in Windkraft: Energieanlagen Frank Bündig GmbH

Die Tochtergesellschaft DREWAG hat im April 2021 die Energieanlagen Frank Bündig GmbH übernommen. Das Unternehmen beschäftigt sich mit Planung, Projektierung, Bau und Projektüberwachung von Windenergieanlagen. Der Erwerb stellt die Erweiterung der Wertschöpfungskette für den Ausbau der Erneuerbaren Energien dar und ergänzt die bisherige Projektumsetzungs- und Betreiberkompetenz.

Errichtung eines neuen Blockheizkraftwerkes (BHKW) in Bautzen

Im September 2020 erfolgte der offizielle Baustart für ein neues Blockheizkraftwerk (BHKW) in Bautzen mit einem Investitionsvolumen von EUR 10 Mio. Die Anlage erzeugt nach Fertigstellung aus Erdgas Strom und

Wärme nach dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) und ist damit ein weiterer Schritt zur Erreichung einer klimafreundlicheren Fernwärme-Versorgung. Sie ist zum Jahresende in Betrieb gegangen.

Zertifizierung des Umwelt- und Energiemanagementsystems



Die SachsenEnergie AG betreibt seit dem Jahr 2008 ein Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2021 fand ein Re-Zertifizierungsaudit statt, durch das die Verbesserung der umweltbezogenen Leistung und die Wirksamkeit des Managementsystems nach der internationalen Norm ISO 14001 durch die Umweltgutachter der OmniCert Umweltgutachter GmbH, Bad Abbach, bestätigt wurden. Die Zertifikatsgültigkeit beträgt nunmehr weitere drei Jahre bis 2024.

Im selben Zuge wurde das Unternehmen nach ISO 50001 rezertifiziert, womit der Nachweis der fortlaufenden Verbesserung der Energieeffizienz sowie der normkonformen Messung und Verifizierung der energiebezogenen Leistung erbracht werden konnte. Als integriertes Umwelt- und Energiemanagement sind die Systeme Bestandteil einer Verbundzertifizierung in der SachsenEnergie-Gruppe.

SachsenEnergie AG als TOP-Lokalversorger ausgezeichnet



Die SachsenEnergie AG wurde vom Energieverbraucherportal² in den Sparten Strom und Gas als „TOP-Lokalversorger 2021“ ausgezeichnet. An diesem Siegel erkennen Strom- und Gaskunden auf einen Blick ein Energieunternehmen mit: transparenter Preispolitik, Engagement und Investitionen in die eigene Region, einem hohen Stellenwert an Umweltgesichtspunkten und mit einer hohen Servicequalität.

SachsenEnergie AG ist „Herausragender Regionalversorger 2021/22“



² Vgl. Energieverbraucherportal, <http://www.energieverbraucherportal.de> (26.01.2021)

Die Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien (DtGV)³ hat die SachsenEnergie AG in den Bereichen Strom und Gas für ihre Leistung hinsichtlich Kundenservice, Internetauftritt, Tarifoptionen, Nachhaltigkeit und regionales Engagement als „Herausragender Regionalversorger 2021/22“ ausgezeichnet. Unseren Kunden bestätigt es einmal mehr mit SachsenEnergie AG haben sie einen zuverlässigen und kompetenten Partner rund um das Thema Energie direkt in ihrer Region.

SachsenEnergie AG – Zukunftsorientiertes Personalmanagement

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte die SachsenEnergie AG 459 Mitarbeiter*innen (i. Vj. 460) und 123 Auszubildende (i. Vj. 95) sowie drei Vorstände.

Strategische Ausrichtung der Personalarbeit

Altersbedingt werden bis zum Jahr 2030 ca. 20 % der Mitarbeiter*innen die SachsenEnergie-Gruppe verlassen. Voraussetzung zur Bewältigung dieser Herausforderung ist eine zukunftsgerichtete strategische Personalplanung.

Für die bereichsübergreifende Nachfolgeplanung im Rahmen der ganzheitlich ausgerichteten strategischen Personalplanung wurde in 2021 die Identifikation von Schlüssel- und Engpasspositionen pilotiert. In Auswertung der Pilotphase ist eine Ausweitung auf SachsenEnergie und DREWAG angestrebt. Ziel ist es, im Rahmen der Ergebnisanalyse ein Konzept für die unternehmensweite Identifikation und Ableitung eines konkreten Maßnahmenplanes zu entwickeln. Risiken, die durch die Nicht-Besetzung dieser kritischen Positionen für das Unternehmen entstehen, sollen damit auf ein Minimum reduziert werden. Das digitale Bewerbermanagementsystem ermöglicht einen effektiven und beschleunigten Recruiting-Prozess und sichert zugleich die erforderliche Transparenz für die Fachbereiche und das Personalwesen. Mit der Weiterentwicklung des Wissensmanagements soll überdies die Kompetenzsicherung und eine effektive Einarbeitung neuer Beschäftigter innerhalb der SachsenEnergie-Gruppe gewährleistet werden.

Als weitere Basis für die langfristige Entwicklung wurde die Verankerung der im Vorjahr eingeführten Leitplanken für Führung, Zusammenarbeit und Kommunikation durch eine Integration in die unternehmensweite Mitarbeiterbefragung gestärkt und als Standard der internen Kommunikation etabliert. Die Leitplanken dienen als Orientierung für das Miteinander und unterstützen die Neuausrichtung als auch die Strategie- und Kulturentwicklung der SachsenEnergie-Gruppe.

Besondere Herausforderungen der Personalarbeit

Im Verlauf der Coronapandemie wurde ein ganzheitliches Maßnahmenkonzept in Verbindung mit klar definierten Entscheidungswegen etabliert. Die SachsenEnergie AG war und ist somit in der Lage, den Versorgungsauftrag der SachsenEnergie-Gruppe sicherzustellen, die Gesundheit der Mitarbeiter*innen zu schützen und sie gleichzeitig bei den einhergehenden privaten Herausforderungen zu unterstützen. Als essenzieller Baustein hat sich die bereits vor Pandemiebeginn gestartete und kontinuierlich optimierte Nutzung des Modells zum mobilen Arbeiten erwiesen. Neben der Reduktion der Infektionsrisiken ist die Flexibilisierung von Arbeitszeit und -ort ein Erfolgsfaktor für die Anpassung des Unternehmens an aktuelle und künftige Entwicklungen am Arbeitsmarkt. Darüber wurden bereits erprobte Modelle wie die Ausweitung der Rahmenarbeitszeit und die Ausarbeitung von Notfallschichtplänen weiter angewendet.

Gleichermaßen führten die Umstrukturierungsmaßnahmen auch zur Bearbeitung zahlreicher Fragestellungen seitens des Personals. Insbesondere individual- und kollektivarbeitsrechtliche Unsicherheiten im Rahmen der Teilbetriebsübergänge mussten geklärt werden. Hinzu kamen notwendige Anpassungen der Aufbauorganisation, von Arbeitsverträgen sowie dem HR-System.

Ausbildung

Die SachsenEnergie AG wurde wiederholt von der IHK Industrie- und Handelskammer Dresden als „Ausgezeichneter Ausbildungsbetrieb“ geehrt. Anhaltend hohe Bewerberzahlen in 2021 für kaufmännische und

³ Vgl. Deutsche Gesellschaft für Verbraucherstudien, www.dtg.de/tests/regionalversorger (26.01.2021)

technisch-gewerbliche Ausbildungsplätze sowie für duale Studiengänge spiegeln dies wider und zeugen vom guten Ruf als Ausbildungsbetrieb.

Zur Berufsorientierung erhalten Schüler*innen beispielsweise bei Schülerpraktika oder Karrieremessen einen realistischen Einblick. Studierende bekommen die Möglichkeit, über Praktika, Abschlussarbeiten, Werkstudenten-Tätigkeiten und das individuell gestaltete Traineeprogramm die SachsenEnergie AG als Arbeitgeber kennenzulernen.

Der Ausbildungsablauf wurde auf die pandemische Entwicklung angepasst. Theoretische und betriebliche Ausbildung wurden digital organisiert und die Prüfungsvorbereitung der kaufmännischen Auszubildenden über Lernportale und Webinare abgewickelt. Veranstaltungen im Rahmen der Berufsorientierung sowie die feierliche Verabschiedung der Ausgebildeten und der Ausbildungstag fanden vorwiegend im digitalen Rahmen statt.

Employer Branding und Personalmarketing

Die steigende Herausforderung im Recruiting von Fachkräften ist allgegenwärtig, vor allem in hochspezialisierten Berufsgruppen. Um als attraktiver Arbeitgeber am Personalmarkt wahrgenommen zu werden, wird im Rahmen des Employer Branding die Positionierung der Arbeitgebermarke „SachsenEnergie“ kontinuierlich weiterentwickelt. In 2021 wurde zudem ein ganzheitlich ausgerichtetes Zielhochschulkonzept entwickelt. Wesentliche Säulen sind das Traineeprogramm, die Kooperation mit regionalen Hochschulen und die aktive Interaktion auf zielgruppenspezifischen digitalen Kanälen. Durch die anhaltenden Einschränkungen der Coronapandemie wurden die Aktivitäten auf digitalen Plattformen weiter intensiviert.

Personalentwicklung

Die SachsenEnergie AG orientiert sich an den Weiterbildungsbedarfen der Mitarbeiter*innen sowie Führungskräfte und bietet ein breites Spektrum an Schulungsinhalten und -formaten an. Das Portfolio von fachlichen, methodischen und persönlich-sozialen Themen soll ein lebenslanges Lernen ermöglichen. Die Aktivitäten im Bereich der Weiterbildung konnten durch die Intensivierung der Digitalisierung wieder ausgebaut werden. Rund 1.000 Weiterbildungsmaßnahmen mit über 7.300 Teilnahmen konnten trotz der Einschränkungen durch die Pandemie durchgeführt werden. Im Vordergrund standen dabei die Pflicht-Qualifizierungen, aber auch innovative Themen wie agile Arbeitsformen.

Das Thema Digitalisierung hält weiter Einzug in den Weiterbildungsbereich. Zukünftig wird ein breites Angebotsspektrum von Präsenzveranstaltungen und Blended Learning bis hin zum E-Learning zur Verfügung stehen. Die ersten digitalen Lernformate konnten 2021 erfolgreich eingeführt und über den Energie-Campus, der neuen zentralen Anlaufstelle für die Weiterbildung, zugänglich gemacht werden. Durch die Weiterentwicklung der Plattform und die Optimierung der digitalen Prozesse soll der Mehrwert für das Unternehmen weiter ausgebaut werden.

Talente werden im Rahmen des Energieträger-Nachwuchsförderprogramms gezielt in ihrer Entwicklung begleitet.

Wirtschaftliche Lage

Ertragslage

Absatzentwicklung

Der Stromabsatz 2021 liegt bei 8.490 GWh (i. Vj. 9.667 GWh) und damit unter dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Kleinkunden entspricht im Geschäftsjahr 2021 mit 1.042 GWh (i. Vj. 996 GWh) in etwa dem Vorjahreswert. An Großkunden wurden 3.117 GWh (i. Vj. 3.267 GWh) und an Weiterverteiler 1.437 GWh

(i. Vj. 1.305 GWh) abgesetzt. Die Lieferungen an andere Stromhändler im Rahmen der Portfoliooptimierung reduzierten sich um 1.205 GWh auf 2.894 GWh.

Der Gasabsatz 2021 beträgt 15.492 GWh (i. Vj. 12.452 GWh). Ursächlich für die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr sind im Wesentlichen höhere Absatzmengen an Weiterverteiler (zusätzliche Kundenverträge bzw. höhere Absatzmengen an Bestandskunden) sowie an Großkunden (höhere Mengenabnahme eines Bestandskunden).

Der Absatz an Kleinkunden im Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 2.175 GWh lag leicht über dem Vorjahreswert von 1.874 GWh. Bei den Großkunden erhöhte sich der Absatz gegenüber dem Vorjahr leicht auf 3.123 GWh (i. Vj. 2.769 GWh). An Weiterverteiler wurden 6.500 GWh (i. Vj. 3.719 GWh) geliefert. Im Rahmen der Portfoliooptimierung an andere Händler wurden 3.694 GWh (i. Vj. 4.062 GWh) Gas abgesetzt. Die beiden wesentlichen Bestandteile der Portfoliooptimierung sind der Abgleich des langfristigen Kaufes von Strom und Gas mit dem tatsächlich eintretenden Bedarf (Im kurzfristigen Stromhandel [Spotmarkt] werden Stromlieferungen in sowohl 15-Minuten- als auch Stunden-Blöcken gehandelt) sowie die Veräußerung von Einspeisemengen im Kurzfristmarkt.

Entwicklung wesentlicher Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzentwicklung

Die **Umsatzerlöse** liegen mit EUR 1.488,8 Mio. um EUR 241,0 Mio. über dem Vorjahr (EUR 1.247,8 Mio.). Die Erlöse aus Stromlieferungen (Handel und Erzeugung) stiegen überwiegend preisbedingt um EUR 81,5 Mio. auf EUR 877,0 Mio. (i. Vj. EUR 795,5 Mio.). Die Erlöse aus Gaslieferungen erhöhten sich mit EUR 407,2 Mio. (i. Vj. EUR 275,3 Mio.) sowohl mengen- als auch preisbedingt um EUR 131,9 Mio.

Die übrigen Umsatzerlöse betragen EUR 204,6 Mio. (i. Vj. EUR 177,0 Mio.) und resultieren u. a. aus Pacht-erlösen aus den von SachsenEnergie AG an die SachsenNetze HS.HD und die SachsenNetze verpachteten Strom- und Gasnetzanlagen, aus Dienstleistungsentgelten von verbundenen Unternehmen und Dritten, aus Datenverarbeitung, aus Erlösen aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen, weiterverrechneten nationalen Emissionszertifikaten sowie aus Wärmeerlösen.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** bewegen sich wie im Vorjahr bei EUR 31,7 Mio.

Der **Materialaufwand** beläuft sich auf EUR 1.325,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.095,3 Mio.). Ausschlaggebend für den Anstieg sind in erster Linie die preisbedingt höheren Strom- und Gasbezugsaufwendungen sowie höhere Aufwendungen für bezogene Leistungen, wie Netznutzungsentgelte und nationale Emissionszertifikate.

Der **Personalaufwand** liegt mit EUR 34,9 Mio. unter dem Vorjahreswert (i. Vj. EUR 35,7 Mio.). Der gesunkene Personalaufwand, trotz gestiegener Mitarbeiteranzahl, ist im Wesentlichen auf eine Rückstellungszuführung für Restrukturierungsmaßnahmen im Vorjahr zurückzuführen.

Die **Abschreibungen** betragen EUR 53,6 Mio. Aufgrund des unverändert hohen Investitionsvolumens erhöhen sie sich um EUR 3,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr (i. Vj. EUR 50,4 Mio.).

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** auf EUR 97,4 Mio. (i. Vj. EUR 37,8 Mio.) resultiert vor allem aus Rückstellungszuführungen für drohende Verluste aus Strom- und Gasverkäufen.

Das **Finanzergebnis** von EUR 128,7 Mio. ist aufgrund der erstmalig enthaltenen Gewinnabführungen der DREWAG, der SachsenGigabit und der SachsenServices nur eingeschränkt mit dem Vorjahr (EUR -1,2 Mio.) vergleichbar. Die Erträge aus Gewinnabführungen betragen dabei EUR 130,9 Mio.

Die **Übernahme der Verluste der SachsenNetze HS.HD und der SachsenNetze** aufgrund der Verlustausgleichsverpflichtungen aus den Gewinnabführungsverträgen wirkt sich 2021 mit EUR -13,9 Mio. (i. Vj. EUR -2,8 Mio.) negativ auf das Jahresergebnis aus.

Das **Ergebnis vor Gewinnabführung an EVD** beträgt EUR 121,3 Mio. (i. Vj. EUR 37,7 Mio.).

Finanzlage

Investitionen und Instandhaltung

Im Geschäftsjahr 2021 wurden Investitionen i. H. v. EUR 114,1 Mio. (i. Vj. EUR 135,7 Mio.) getätigt.

Stromnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Strom sämtliche Netze und Anlagen an SachsenNetze HS.HD.

Die SachsenEnergie AG investierte nach den Vorgaben der Pächterin im Jahr 2021 EUR 40,0 Mio. (i. Vj. EUR 65,6 Mio.) in das Netz und die Anlagen zur Stromversorgung. Hauptschwerpunkte der Investitionstätigkeit waren die Erweiterung und Erneuerung von 110-kV-Leitungen, Umspannwerken, Mittel- und Niederspannungsleitungen, Umspannstationen und die Errichtung von Kundenanschlüssen.

Im Rahmen des Programms zur Gewährleistung der technischen Sicherheit von bestehenden 110-kV-Freileitungen im Sinne des § 49 Energiewirtschaftsgesetzes wurden diesbezügliche Maßnahmen an ausgewählten Masten und Leitungsabschnitten u. a. an den Leitungsanlagen Weißig-Nünchritz, Eschdorf-Oberputzkau und Putzkau/West-Neustadt/Sa durchgeführt.

Die Mehrjahresvorhaben Umspannwerke Löbau und Rodewitz wurden 2021 fortgeführt und sollen 2022 abgeschlossen werden. Beendet wurde das Mehrjahresvorhaben Umspannwerk Meißen.

Im östlichen Teil des Versorgungsgebietes, in den Regionalbereichen Bautzen und Görlitz, erfolgt vorrangig die kundengetriebene Spannungsumstellung von 10 kV auf 20 kV zur Erhöhung der Übertragungsfähigkeit der Mittelspannungsnetze.

Gasnetz

Die SachsenEnergie AG verpachtet für das Medium Gas das Hochdrucknetz und zugehörige Anlagen an SachsenNetze HS.HD sowie die Mittel- und Niederdrucknetze und zugehörige Anlagen an SachsenNetze.

Die Investitionen in das **Gasnetz** betrugen im Geschäftsjahr 2021 nach den Vorgaben der Pächter EUR 14,8 Mio. (i. Vj. EUR 17,3 Mio.). Neben der kontinuierlichen Erneuerung der Hoch-, Mittel- und Niederdruckgasleitungen mit Baujahren älter 60 Jahre nimmt die Realisierung von Erweiterungsvorhaben und Kundenanschlüssen einen weiteren Schwerpunkt ein.

Umfangreiche Erneuerungen wurden an den Hochdruckleitungen von Ebendörfel nach Großpostwitz sowie im Bereich der Orte Rodewitz/Kirschau/Wilthen realisiert.

Breitbandinfrastruktur

Seit 2015 baut die SachsenEnergie-Gruppe die Breitbandinfrastruktur im Netzgebiet stufenweise aus. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden EUR 39,8 Mio. investiert. Nachdem im 1. Halbjahr 2021 bereits der geförderte Breitbandausbau in Heidenau abgeschlossen werden konnte, erfolgten im 4. Quartal auch die finalen Inbetriebnahmen in Bischofswerda und den Ortsteilen von Großenhain.

Der Ausbau in Seiffenhennersdorf, den Landkreisen Görlitz und Bautzen, Lommatzsch, Schönfeld, Lampertswalde, Priestewitz, Dohna, Sebnitz, Neusalza-Spremberg und Bannewitz wurde im 4. Quartal fortgesetzt. Für die Cluster 1, 2 und 5 im Landkreis Görlitz konnten beim Fördermittelgeber eine Projektverlängerung bis zum 4. Quartal 2022 erwirkt und damit die im Nachtragsangebot genehmigten Vortriebsanschlüsse realisiert werden.

Außerdem erfolgte der Zuschlag für den geförderten Breitbandausbau in den Gemeinden Ebersbach und Diera-Zehren, dessen Umsetzung ab 2022 mit Unterstützung von Generalunternehmern geplant ist.

Übrige Investitionen

Die übrigen Investitionen der SachsenEnergie AG im Jahr 2021 betrugen EUR 19,5 Mio., darunter u. a. EUR 3,6 Mio. in Kraft und Wärme, EUR 9 Mio. in die Informationsverarbeitung und die IT-Infrastruktur sowie EUR 5,3 Mio. im Liegenschaftsbereich.

Die Investitionen des Jahres 2021 waren zum großen Teil fremdfinanziert.

Kapitalflussrechnung

Die Liquidität der SachsenEnergie AG war im Geschäftsjahr 2021 jederzeit gesichert.

Kapitalflussrechnung	2021	2020
	TEUR	TEUR
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	102.619	46.790
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-127.456	-134.379
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	43.859	88.174

Der Anstieg des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit ist im Wesentlichen durch im Vergleich zum Vorjahr gestiegene Rückstellungen und Verbindlichkeiten verursacht.

Infolge eines geringeren Investitionsvolumens in das Anlagevermögen liegt der Cashflow aus Investitionstätigkeit leicht unter dem Vorjahreswert.

Aufgrund weiterer Darlehensaufnahmen ist der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit positiv.

Die Effektivverschuldung und die kurzfristige Liquidität haben sich in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

		2021	2020	2019
Effektivverschuldung ⁴	EUR Mio.	616	530	455
Kurzfristige Liquidität ⁵	%	71	40	38

Die nicht ausgeschöpften Kreditlinien der SachsenEnergie AG zum 31. Dezember 2021 bei Banken betrugen EUR 82,0 Mio.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf EUR 1.732,5 Mio. (i. Vj. EUR 1.110,8 Mio.).

Im **Anlagevermögen** steht einem Investitionsvolumen (ohne Finanzanlagen) von EUR 114,1 Mio. eine Abschreibungssumme von EUR 53,6 Mio. gegenüber. Der Anstieg der Finanzanlagen um EUR 259,8 Mio. ist im Wesentlichen auf die Einbringung der Geschäftsanteile der DREWAG (EUR 246,5 Mio.) zurückzuführen. Der Anteil des Anlagevermögens am Gesamtvermögen beträgt 71,5 % (47,4 % ohne Finanzanlagen). Insgesamt ist das Anlagevermögen um EUR 319,9 Mio. gestiegen.

Der Anstieg des **Umlaufvermögens** um EUR 302,6 Mio. auf EUR 487,7 Mio. zum 31. Dezember 2021 (i. Vj. EUR 185,1 Mio.) resultiert im Wesentlichen aus einem höheren Bestand an Vorräten (EUR 18,7 Mio.),

⁴ Effektivverschuldung = Fremdkapital-Umlaufvermögen

⁵ Kurzfristige Liquidität = Umlaufvermögen/kurzfristige Verbindlichkeiten

an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (EUR 69,2 Mio.), an Forderungen gegen verbundene Unternehmen (EUR 153,3 Mio.) und an sonstigen Vermögensgegenständen (EUR 42,3 Mio.). Die Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist verursacht durch gestiegene Forderungen aus Strom- und Gaslieferungen sowohl gegen Großkunden als auch gegen Kleinkunden. Der Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen ist hauptsächlich auf die Forderung aus Gewinnabführung gegen DREWAG zurückzuführen.

Die Passivseite der Bilanz ist im Wesentlichen durch die Erhöhung des bilanziellen Eigenkapitals (EUR 234,0 Mio.), bedingt durch die Erhöhung des gezeichneten Kapitals und der Kapitalrücklage infolge der Übertragung der DREWAG-Geschäftsanteile von EVD an SachsenEnergie AG, sowie die Erhöhung der Rückstellungen (EUR 66,9 Mio.) und der Verbindlichkeiten (EUR 303,9 Mio.) geprägt. Die Zunahme der sonstigen Rückstellungen resultiert aus höheren Rückstellungen für drohende Verluste (EUR 56,7 Mio.) und für nationale Emissionsverpflichtungen (EUR 18,5 Mio.). Ursächlich für die um EUR 206,8 Mio. höheren Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen sind die Verbindlichkeiten aus Gewinnabführung an EVD sowie gestiegene Verbindlichkeiten gegenüber TWD aus Umsatzsteuer und Finanzierung.

Das bilanzielle Eigenkapital beträgt EUR 629,2 Mio. Das wirtschaftliche Eigenkapital – unter Zurechnung anteiliger Sonderposten und Baukostenzuschüsse gemindert um das Sonderverlustkonto – liegt bei EUR 696,2 Mio.

Die mittel- und langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten haben am Gesamtkapital einen Anteil von 20 %, die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten von 40 %. Damit decken Eigenkapital sowie lang- und mittelfristiges Fremdkapital das Anlagevermögen zu 84 %.

In der nachfolgenden Tabelle ist die Entwicklung von wesentlichen Bilanzkennzahlen der jüngsten drei Jahre zusammengefasst:

	2021	2020	2019
Investitionsdeckung (ohne Finanzanlagen) ⁶	47	39	89
Vermögensstruktur ⁷	71	83	80
Fremdkapitalquote ⁸	64	64	63
Bilanzielle Eigenkapitalquote ⁹	36	36	37

Der Vorstand schätzt die wirtschaftliche Lage der SachsenEnergie AG als stabil ein.

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit der SachsenEnergie AG werden neben finanziellen auch nichtfinanzielle Steuerungskennzahlen herangezogen. Beide spielen für die Unternehmensentwicklung eine wichtige Rolle.

Am bedeutsamsten für die interne Unternehmensteuerung ist die Verwendung der betriebswirtschaftlich ermittelten Kenngröße "Betriebliches Ergebnis vor Steuern" (EBT). Dieses ist bereits im Abschnitt „Geschäftstätigkeit 2021 – Kurzüberblick“ dargestellt.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren erfasst die SachsenEnergie AG regelmäßig die Absatzmengen für Strom und Gas sowie die Entwicklung der Mitarbeiterzahlen. Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte SachsenEnergie 459 Mitarbeiter*innen und 123 Auszubildende sowie drei Vorstände. Im folgenden Jahr 2022

⁶ Investitionsdeckung = Abschreibung immaterielles Vermögen und Sachanlagevermögen/Investitionen ins immaterielle Vermögen und Sachanlagevermögen

⁷ Vermögensstruktur = Anlagevermögen/Bilanzsumme

⁸ Fremdkapitalquote = Fremdkapital/Bilanzsumme

⁹ Bilanzielle Eigenkapitalquote = bilanzielles Eigenkapital/Bilanzsumme

wird von einem nahezu konstantem Mitarbeiterbestand ausgegangen (452 Mitarbeiter*innen), wobei zum Planungszeitpunkt unterstellt wurde, dass die Zahl der Auszubildenden auf 166 ansteigt (Abschluss aller neuen Auszubildendenverträge geplant bei SachsenEnergie AG). Die Anzahl der Vorstände soll konstant bleiben.

Erklärung zur Zielgröße für den Frauenanteil in den Führungsebenen

Mit Inkrafttreten des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst vom 24. April 2015 sind gemäß §§ 76 Abs. 4 und 111 Abs. 5 AktG sowie § 25 Abs. 1 EG-AktG mitbestimmte Aktiengesellschaften verpflichtet, für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand sowie den ersten beiden Führungsebenen nach dem Vorstand Zielgrößen festzulegen.

Für die SachsenEnergie AG wurden folgende Frauenanteile beschlossen, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollten:

- Vorstand: 30 %
- erste Führungsebene (Bereichsleiter): 30 %
- zweite Führungsebene (Abteilungsleiter): 30 %
- Aufsichtsrat: 30 %

Im Vorstandsbereich war die Zielgröße zum 31. Dezember 2020 erreicht. Aufgrund des Ausscheidens von Frau Ursula Gefrerer (30. Juni 2021) und der Bestellung von Herrn Dr. Axel Cunow (1. Juli 2021) ist die Zielgröße seither nicht mehr erreicht. Bei der Nachfolgeplanung des Vorstands wurde die festgelegte Zielgröße für den Anteil an Frauen im Vorstand berücksichtigt. Unter Beachtung der konkreten Qualifikationsanforderungen wurde ein Idealprofil erstellt, auf dessen Basis über ein mehrstufiges Auswahlverfahren die Entscheidung der Personalausschüsse für Herrn Dr. Axel Cunow fiel.

In der ersten Führungsebene der SachsenEnergie AG liegt der Anteil an Frauen zum Abschlussstichtag bei 10 %. Innerhalb der zweiten Führungsebene beträgt der Frauenanteil 26 %. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich damit der Anteil an Frauen in der ersten und zweiten Führungsebene. Aufgrund der geringen Fluktuation in den ersten beiden Führungsebenen können die selbstgestellten Zielgrößen erst mittelfristig erreicht werden.

Im Aufsichtsrat war die Zielgröße im Jahr 2021 nicht erfüllt, da mit Stand zum Jahresende 2021 nur fünf von 20 Mandaten (25 %) im paritätisch mitbestimmten Aufsichtsrat durch Frauen besetzt waren. Die konkrete Besetzung der Sitze der Anteilseigner beruht auf internen Entscheidungen der Hauptaktionäre Landeshauptstadt Dresden (Stadtrat) und KBO. Hinzuweisen ist darauf, dass im Stadtrat der Landeshauptstadt die Zahl der männlichen Stadträte die Zahl der weiblichen Stadträte deutlich übertrifft (aktuell: 43 Männer, 27 Frauen), was sich letztlich in der Zusammensetzung der Stadtratsvertreter in den städtischen Unternehmen widerspiegelt. Die Aufsichtsratsmitglieder der Arbeitnehmerseite wurden im gesetzlich vorgesehenen Weg auf Initiative der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmervertretungen und der vertretenen Gewerkschaften bestimmt.

Prognosebericht

Voraussichtliche Ergebnisentwicklung

Laut im Dezember 2021 bestätigtem Wirtschaftsplan plant die SachsenEnergie AG für das Jahr 2022 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von EUR 165 Mio. und wird damit wesentlich über dem Ergebnis von 2021 liegen. Ursächlich dafür sind die in 2021 erfolgten Rückstellungszuführungen für drohende Verluste in der Strom- und Gasbeschaffung. Einen wesentlichen Teil des Unternehmensergebnisses machen die

Ergebnisübernahmen aus den Abführungsverträgen (insbesondere DREWAG) aus. Diese liegen im Plan 2022 auf Vorjahresniveau. Ohne Berücksichtigung der Ergebnisübernahmen liegt das geplante Ergebnis vor Steuer im Jahr 2022 über dem Vorjahresniveau, auch hier verursacht insbesondere durch die in 2021 eingestellten Rückstellungszuführungen als Folge der angespannten Beschaffungssituation an Strom- und Gasmärkten.

Es wird von folgender voraussichtlicher Absatzentwicklung für das Jahr 2022 ausgegangen:

- Anstieg der Gaslieferungen im Vergleich zum Vorjahr
- Stromlieferungen über denen des Vorjahres sowie
- insgesamt leicht über dem Vorjahresniveau liegende Umsatzerlöse.

Weiterhin hängt die voraussichtliche Ergebnisentwicklung der SachsenEnergie AG wesentlich von den energiewirtschaftlichen und politischen Regelungen und Rahmenbedingungen ab.

Geplante Investitionen

Der Investitionsrahmen der SachsenEnergie AG beinhaltet für das Jahr 2022 Vorhaben mit einem Gesamtvolumen von EUR 350,3 Mio.

Besondere Schwerpunkte sind:

- Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen im Netzbereich
- Ausbau von Breitbandinfrastruktur
- Erweiterung der Infrastruktur Telekommunikationsnetze
- Investitionen in die Informationsverarbeitung
- Ersatz und Erweiterung der Liegenschaften (u. a. Sanierung Bestandsgebäude CITY CENTER)
- Errichtung von Photovoltaikanlagen
- Investitionen in Finanzanlagen (u. a. Übertragung der VNG-Beteiligung der DREWAG auf SachsenEnergie AG).

Auswirkungen Russland-Ukraine-Krieg

Die zuvor ausgeführten Prognosen wurden im Dezember 2021 und somit vor Ausbruch des Russland-Ukraine-Kriegs erstellt und basierten auf bisherigen Rahmenbedingungen.

Die gesamten Auswirkungen des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine sind weder geopolitisch noch energiepolitisch und wirtschaftlich zum gegenwärtigen Zeitpunkt absehbar. Somit sind auch eine belastbare Prognose und eine vollumfängliche Bewertung der Folgen für Unternehmen und Verbraucher nicht möglich.

SachsenEnergie AG beobachtet die aktuelle Lage genau und bewertet sie regelmäßig entlang der bestehenden Vorsorgepläne neu.

Für das Jahr 2022 geht SachsenEnergie AG zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom Erreichen des geplanten EBIT aus.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Organisation des Risikomanagements

Ziel des Risikomanagements der SachsenEnergie AG ist die Sicherung des Unternehmenserfolgs gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Dazu erfasst der Risikomanagementprozess die potenziellen Abweichungen von der geplanten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für den dargelegten Planungszeitraum. Abweichungen von dieser Planung werden als Risiken und Chancen erfasst. Der Betrachtungsschwerpunkt im Risikomanagement liegt auf dem mittelfristigen Planungszeitraum. Hinzu kommen Risiken und Chancen über diesen Zeitraum hinaus, wenn sie von besonderer Bedeutung sind.

Der Risikomanagementprozess umfasst als wesentliche Bestandteile die Identifikation, Analyse mit Bewertung, Frühwarnung, Steuerung und Dokumentation mit Berichterstattung. Zur Umsetzung dieses Prozesses folgt das Risikomanagement der SachsenEnergie AG sowohl einem zentralen als auch einem dezentralen Ansatz. Während das zentrale Risikomanagement insbesondere für einheitliche Prozesse und Methoden sowie für die Berichterstattung zuständig ist, werden durch dezentral angesiedelte Risikobeauftragte fachspezifische aktuelle Informationen ausgewertet. Das zentrale Risikomanagement übernimmt in Umsetzung der Funktionstrennung auch permanente Überwachungsaufgaben für marktnahe Strukturen im Sinne der MaRisk¹⁰.

Generelle Festlegungen zum Risikomanagement sind in allgemeingültigen Richtlinien geregelt. Für marktnahe Strukturen existiert eine spezifische Untersetzung der allgemeinen Regelungen. Aktuelle Fragen und Sachverhalte dieser Strukturen werden jährlich mehrfach in einem Risikoausschuss behandelt. Dieser ist interdisziplinär besetzt.

Der vorstehend beschriebene Risikomanagementprozess ist ein kontinuierlicher Prozess, welcher jährlich mit einer Risiko- und Chancenbestandsaufnahme beginnt. Die dort aufgenommenen Sachverhalte bilden die Basis für eine quartalsweise Berichterstattung. Zu diesen Berichtsterminen werden die betrachteten Sachverhalte aktualisiert und um neu hinzugekommene ergänzt. Da Risiken häufig grundsätzlich abschätzbar, aber dennoch zufällig sind, werden für diese Fälle Monte-Carlo-basierte Modelle verwendet, die mithilfe einer Simulationssoftware unterstützt werden. Damit sind sowohl für Risiken als auch für Chancen etablierte klassische Value-at-Risk-Aussagen möglich. Sind Sachverhalte aus objektiven Gründen nicht quantifizierbar, werden sie verbal in die Berichte aufgenommen.

Bei Bedarf erfolgt unabhängig von diesem Berichtsraster eine zusätzliche aktuelle Beurteilung von Sachverhalten nach dem beschriebenen Risikomanagementprozess.

DREWAG, SachsenNetze, SachsenNetze HS.HD und andere verbundene Unternehmen sind direkt in das Risikomanagementsystem eingebunden.

Die folgenden Themenbereiche sind nach absteigender Bedeutung für das Unternehmen sortiert und können unter Umständen erhebliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SachsenEnergie haben. Eine abschließende Beurteilung der Auswirkungen ist zum aktuellen Zeitpunkt aufgrund der ungewissen weiteren Entwicklungen im Russland-Ukraine-Krieg nicht möglich.

Kreditrisiken

Kreditrisiken entstehen durch den Ausfall von Kontrahenten und damit verbundener Nichterfüllung vertraglicher Vereinbarungen. Die SachsenEnergie AG hat sowohl für Ausfälle von Handelspartnern in der Energiebeschaffung als auch für Ausfälle von Kunden im Vertrieb risikobegrenzende Maßnahmen festgelegt.

¹⁰ MaRisk: Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Bei Ausfall eines Handelspartners in der Energiebeschaffung besteht das Risiko eines finanziell ungünstigeren Ersatzgeschäftes und des Ausfalls von Forderungen. Daher unterliegen die Handelspartner ebenfalls einem Ratingprozess, der mit mengen- und wertlimitierten Handelsfreigaben verbunden ist. Vertragsgrundlage sind EFET¹¹- oder Rahmenverträge mit Vereinbarungen zur Lieferung von Sicherheitsleistungen bei Bonitätsverschlechterungen. Bonität und Positionen von Handelspartnern werden vom zentralen Risikomanagement überwacht.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang das Risiko finanziell nachteiliger Ersatzgeschäfte aufgrund politischer Eingriffe in das Marktgeschehen. Dieses besteht insbesondere im Hinblick auf den Russland-Ukraine-Krieg wie beispielsweise im Falle eines Gasliefer-Embargos. Die Auswirkungen auf die Teilnehmer des Energiemarktes sind aktuell nicht abschätzbar.

Kunden des Vertriebes unterliegen einem Ratingprozess mit darauf aufbauenden Festlegungen zur Zahlungsausfallprävention, z. B. durch Erbringen von Sicherheitsleistungen oder dem Abschluss einer Warenkreditversicherung. Ferner existieren Regelungen zum Forderungsmanagement, welche mit einem permanenten Überwachungsprozess verbunden sind. Auch hier sind die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Kriegs nicht vollumfänglich abschätzbar.

Die SachsenEnergie AG arbeitet kontinuierlich an der Verbesserung dieser Prozesse, da diesem Thema eine hohe Bedeutung beigemessen wird.

Preis- und Marktrisiken

SachsenEnergie AG deckt den Bedarf ihrer Kunden im Wesentlichen über Zukäufe am Markt ab. Potenzielle Abweichungen vom geplanten Mengenabsatz durch konjunkturelle Einflüsse, Wettbewerb und Wetteinflüsse führen in Verbindung mit schwankenden Marktpreisen zu Risiken im Bereich Energiehandel. Auch hier sind durch den Russland-Ukraine-Krieg besonders hohe Schwankungen zu erwarten.

Der Mengenabsatz im Industriekundensegment ist von der zukünftigen konjunkturellen Entwicklung abhängig. Weicht der Konjunkturverlauf zum Beispiel negativ von den in der Planung zugrunde gelegten Prämissen ab, besteht für nicht abgesetzte Mengen ein Wiedervermarktungsrisiko aufgrund ungünstigerer Preiskonstellationen am Markt sowie das Risiko reduzierter Vertriebsmargen.

Die Verschärfung des Wettbewerbs birgt das Risiko von Kundenverlusten. Die dadurch nicht abgesetzten Mengen unterliegen wie im Falle des Konjunkturrisikos einem Wiedervermarktungsrisiko sowie dem Risiko reduzierter Vertriebsmargen. Durch eine stärker strukturierte Produktentwicklung und Optimierung der internen Kostenstruktur steuert die SachsenEnergie AG diesem Risiko entgegen.

Sparten- und teilportfoliospezifisch können sowohl nicht als auch zusätzlich abgesetzte Mengen durch Abweichung des sich einstellenden Wetters gegenüber dem langjährigen Mittel entstehen. Hierdurch anfallende Differenzmengen werden kurzfristig an Spotmärkten gekauft oder verkauft. Durch den Unterschied zwischen den realisierten Preisen bei der Eindeckung der von Kunden benötigten Menge und den Preisen am Spotmarkt entstehen Risiken. Diese werden teilweise über Risikozuschläge gedeckt.

Zur Risikobegrenzung wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen. Strom und Erdgas beschafft die SachsenEnergie AG zeitlich und strukturell differenziert. Zur Abdeckung individuell abgeschlossener Verträge größerer Kunden erfolgt die Beschaffung zwecks Risikobegrenzung unmittelbar nach Vertragsschluss (back to back). Die Kontrolle der Energiehandelsgeschäfte ist zur Wahrung einer strikten Funktionstrennung in einer vom Handelsbereich unabhängigen Struktur angesiedelt. Dort wird für den Strom- und den Gashandel eine regelmäßige Überwachung und Bewertung der offenen Positionen in Verbindung mit vorgegebenen Risikolimits vorgenommen. Limits gelten sowohl je Handelspartner als auch je Produktportfolio. Die entsprechenden Vorgaben sind in Risikohandbüchern festgelegt und unterliegen einer jährlichen Überprüfung. Für neue Energiehandelsgeschäfte und Vertriebsprodukte existiert ein Produktfreigabeprozess mit Beteiligung des Risikomanagements.

¹¹ EFET: European Federation of Energy Traders

Finanzrisiken

Die SachsenEnergie AG ist durch Zinsschwankungen Finanzrisiken ausgesetzt.

Zinszahlungen für Neuaufnahme von Fremdkapital können durch Schwankungen des Marktes über den geplanten Aufwendungen liegen. Die Planwerte leiten sich aus den bestehenden und neu aufzunehmenden Finanzverbindlichkeiten anhand von geplanten Zinssätzen ab. Die eigentliche Finanzierung erfolgt zu gegebener Zeit zum dann vorherrschenden Zinsniveau. Da dieses nicht dem geplanten Zinsniveau entsprechen muss, besteht ein Zinsänderungsrisiko. Zur Risikobegrenzung beobachtet die SachsenEnergie AG permanent das Zinsumfeld.

Die SachsenEnergie AG hat freie Mittel in einen Spezial-Fonds angelegt, welcher in festverzinsliche Wertpapiere oder Bankguthaben investiert ist. Aufgrund der in den vergangenen Jahren stark gesunkenen Zinsen konnten Kursgewinne, deren Ausschüttung für die Jahre 2022 ff. geplant ist, generiert werden. Zwischenzeitlich wieder steigende Zinsen können diese Kursgewinne aufzehren oder sogar zu temporären Kursverlusten führen. Die Überwachung erfolgt bei der SachsenEnergie AG unter Beteiligung des Risikomanagements mit entsprechendem Reporting. Aktuelle Entwicklungen führen zu Anpassungen der Anlage Richtlinien.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken bestehen in erster Linie durch unvorhergesehenen Finanzbedarf (z. B. ungeplante Ersatzinvestitionen, erhöhte Margin-/Clearingzahlungen aus Energiehandel o. ä.) oder durch Marktversagen. Diesen Risiken wird durch eine regelmäßig aktualisierte Liquiditätsplanung begegnet. Im Ergebnis werden durch die SachsenEnergie AG Kreditlinien über den geplanten Bedarf hinaus bei verschiedensten Kreditinstituten vorgehalten. Darüber hinaus ist im TWD-Konzern ein Cash-Pooling implementiert, das es erlaubt, auf zusätzliche Finanzierungsquellen zurückzugreifen. Im Falle der außerplanmäßigen Nutzung der Kreditlinien käme es zu zusätzlichen Zinsaufwendungen.

Risiken aus globalen Krisen und Pandemien

Neben dem aktuellen Russland-Ukraine-Krieg können auch andere lokale und globale Krisen, verursacht z. B. durch Epidemien, Anschläge, Kriege oder Naturkatastrophen, den Geschäftsablauf erheblich beeinflussen. Für existenzielle Kernprozesse sind Notfallpläne im Handbuch Notfallmanagement (Anlage 2) hinterlegt. Diese legen auch Kernpersonal für Kernprozesse zur Aufrechterhaltung eines Minimalbetriebes der Versorgung fest. Sämtliche Regelungen werden durch das konzernweite Krisenmanagement koordiniert. Die SachsenEnergie AG beobachtet permanent die Entwicklung an den Beschaffungsmärkten sowie den Absatzverlauf und aktualisiert auf Basis dieser Informationen und unter Hinzunahme der Aussagen von Wirtschaftsinstituten fortlaufend die Prognosen für die Strom-, Gas und CO₂-Bewirtschaftung. Dies trägt zur Reduktion von Risiken bei.

In Krisensituationen erfolgen kurzfristig einberufene Besprechungen des Krisenstabs zur Beurteilung der aktuellen Lage mit Prüfung und Beschluss von risikominimierenden Maßnahmen unter Teilnahme von Geschäftsleitung, Risikomanagement und Fachabteilungen.

Politische, rechtliche und regulatorische Risiken

Das Geschäft der Versorgungsunternehmen ist und wird auch künftig maßgeblich durch die politischen Rahmenbedingungen bestimmt. Für die SachsenEnergie AG und die zugehörigen verbundenen Unternehmen sind besonders die Vorgaben zur Ausgestaltung des Wettbewerbs und zum Ausbau der erneuerbaren Energien sowie die Rolle der Verteilnetze im zukünftigen Energiekonzept von Bedeutung. Mit den politischen Vorgaben wird die Rentabilität und Risikobehaftung von Geschäftsaktivitäten beeinflusst. Diese Vorgaben haben erheblichen Einfluss auf die zukünftige Marktposition der SachsenEnergie AG.

Ändert der Gesetzgeber die Vergütungen für Erneuerbare Energien-Anlagen, können Investitionen der SachsenEnergie AG in Windenergie-, Biogas- oder Photovoltaikanlagen betroffen sein.

Regulatorische Risiken können die SachsenEnergie AG insbesondere über ihre verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD treffen. Verschiedene regulatorische Verfahren zu den jährlichen Erlösobergrenzen der dritten Regulierungsperiode sind insbesondere für die Sparte Gas noch nicht abgeschlossen. Die Festlegungen der Regulierungsbehörden können gegebenenfalls zu einer Veränderung der Einnahmensituation gegenüber der Planung führen. Die Bundesnetzagentur hat die ihr zugesprochene weitreichende Gestaltungsfreiheit bei der Methodenwahl zur Festlegung der Eigenkapitalverzinsung in Verbindung mit dem geringen Marktzinsniveau genutzt und die Eigenkapitalverzinsung für die vierte Regulierungsperiode festgelegt. Die weitere Absenkung des Verzinsungsanspruchs mit negativen Auswirkungen auf die Investitions- und Finanzkraft der Branche wurde in der aktuellen Planung bereits berücksichtigt. Allerdings sind das Ausgangsniveau und der Effizienzwert der vierten Regulierungsperiode jeweils für Gas und Strom noch offen.

Operative Risiken

Operative Risiken entstehen aus der Komplexität der Prozesse in Energieversorgungsunternehmen sowie aus fehlenden Kontrollen an wichtigen Punkten der Prozessketten. Die SachsenEnergie AG wirkt diesem Risiko durch zahlreiche implementierte Kontrollen entgegen.

Es ist anzunehmen, dass die Abwehr von Cyber-Angriffen in der Zukunft an Bedeutung gewinnen wird. Eine stärkere Betonung eines ganzheitlichen Ansatzes im Sinne technischer und organisatorischer Maßnahmen soll diesem Risiko entgegenwirken.

Aufgrund aktueller demographischer Entwicklungstendenzen wird dem Risiko des Personalersatzes in Schlüsselpositionen eine hohe Bedeutung beigemessen.

Im Rahmen der Investitionen sind zahlreiche Bauprojekte geplant. Aufgrund von unvorhersehbaren Preisentwicklungen bei Baumaterialien und Bautätigkeiten sowie Unwägbarkeiten im Bauablauf kann es zu Kostensteigerungen kommen.

Beteiligungs- und Investitionsrisiken

Risikokomponenten von Beteiligungsrisiken sind der Wertverlust, der Ausfall ausgereicherter Kredite und der Ausfall oder die Reduzierung eingeplanter Ausschüttungen oder im Einzelfall die Inanspruchnahme gewährter Haftungsgarantien.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit DREWAG, SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD kann das Ergebnis der SachsenEnergie AG zusätzlich belastet werden. Sowohl DREWAG als auch SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind in den Risikomanagementprozess der SachsenEnergie AG integriert. Dadurch ist ein umfassendes Management der Risiken dieser Beteiligung gewährleistet.

Die SachsenEnergie AG unterliegt auch mit ihren weiteren Beteiligungen wie bspw. SachsenGigaBit, Windgesellschaften oder der Biomethan Zittau GmbH dem Risiko eines schwankenden Jahresertrages. Das Risiko bewegt sich aufgrund der Größe der Beteiligungen auf einem überschaubaren Niveau. Jahresergebnis und Beteiligungsansatz sind mit Unsicherheit belastet.

Sonstige Risiken

Insbesondere die verbundenen Unternehmen SachsenNetze und SachsenNetze HS.HD sind Risiken aus Umwelteinflüssen ausgeliefert. Unter Umwelteinflüssen werden wetterbedingte Extremsituationen wie Hochwasser, Sturm, Orkan, Gewitter oder Eislasten verstanden, welche mit ihren Auswirkungen hohe

Schäden an technischen Anlagen und flächendeckende Versorgungsausfälle verursachen können. Bei der Beseitigung der dadurch entstehenden Schäden ist mit hohen Aufwendungen zu rechnen. Zum Hochwasserschutz sind von der SachsenEnergie AG zahlreiche Maßnahmen zur Schadensbegrenzung umgesetzt worden.

Risiken aufgrund technischer Schäden betreffen hauptsächlich die Netze. Zur Begrenzung der Schäden sind vertragliche, technische und organisatorische Maßnahmen umgesetzt.

Chancenbericht

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses werden auch Chancen als potenzielle Ertrags- oder Vermögensverbesserungen gegenüber den Planwerten erfasst und bewertet. Chancen bestehen überwiegend bei Absatz und Beschaffung von Strom und Gas sowie in einer reduzierten Inanspruchnahme von bilanzierten Risikovorsorgen.

Kommt es durch neue Entscheidungen des Gesetzgebers oder der Regulierungsbehörden zu einer Verbesserung des rechtlichen und regulatorischen Rahmens im Vergleich zur Planung wirken sie positiv auf das Ergebnis.

Weitere Chancen bestehen bei der Entwicklung neuer marktkonformer Energiedienstleistungen, in der Gebäudeklimatisierung, im Contracting, bei Mess- und Abrechnungsdienstleistungen sowie bei der Fortführung von Investitionen und Eigenprojektentwicklungen in erneuerbare Energien und Komplementärtechnologien. Der Ausbau von Produkten auf Basis smarter Technologien und die Sicherung der Stromnetzstabilität erfordern die intensive Beteiligung der Verteilnetzbetreiber. Als Partner verschiedener Kommunen erschließt die SachsenEnergie AG zahlreiche Ortschaften Ostsachsens mit Glaserfaser.

Mit einer kontinuierlichen Prüfung neuer Geschäftsansätze und deren Umsetzung, der Wahrnehmung von sich ergebenden Chancen in Veränderungsprozessen und der permanenten Verbesserung von Arbeitsabläufen sichert die SachsenEnergie AG ihre Wettbewerbsposition. Die transparenten und serviceorientierten Geschäftsmodelle werden durch eine hohe Kundenzufriedenheit bestätigt.

Das mehrfach ausgezeichnete Niveau der Ausbildungsleistungen der SachsenEnergie wird sich in der Qualität und Leistungsfähigkeit des nachwachsenden Mitarbeiterstamms ausdrücken.

Gesamtaussage

Die unternehmerischen Bedingungen im Umfeld der Energiebranche haben sich im Vergleich zu früheren Geschäftsjahren weiter verschärft. Die Unsicherheiten – insbesondere hinsichtlich der energiepolitischen Entscheidungen und der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung infolge des Russland-Ukraine-Kriegs – sind merklich größer geworden. Die stark volatilen Preise sind mit steigenden Risiken im Beschaffungs-, Vertriebs- und Erzeugungsbereich verbunden. Die Planungssicherheit hat deutlich abgenommen.

Der Wettbewerbsdruck ist anhaltend hoch.

Auch weiterhin muss die Energiebranche mit tiefgreifenden Veränderungen, instabilen Rahmenbedingungen und volatilen Energiemärkten rechnen. Die zukünftige Geschäftstätigkeit der SachsenEnergie AG ist demzufolge mit Risiken behaftet.

Vorteilhaft ist die thematisch breite Aufstellung sowie die diversifizierte Kundenstruktur der SachsenEnergie AG. Dies wird durch die Eingliederung der DREWAG verstärkt. Die umgesetzten Maßnahmen zur Risikobegrenzung sichern ein vielfältig zusammengesetztes Chancen- und Risikoprofil.

Obwohl die SachsenEnergie eine klare Ausrichtung hat, kann sie, wie weite Teile der gesamten Volkswirtschaft, die Folgen des Russland-Ukraine-Krieges, der Pandemie, der Energiepreisentwicklungen, der Engpässe auf den Zulieferermärkten und damit die weitere Entwicklung für die SachsenEnergie-Gruppe nur

unzureichend in Gänze absehen. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2022 ist deshalb im Vergleich zu den Vorjahren weiterhin mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Absicherung von Preisrisiken im Strom- und Gasvertrieb und der Strom- und Gasbeschaffung werden durch die SachsenEnergie AG Commodity-Termingeschäfte eingesetzt. Grundlage für die Erfassung und Bewertung der Commodity-Positionen sowie zur Messung und Überwachung von Commodity-Risiken sind interne Regelungssysteme und Risikohandbücher, die regelmäßig im Rahmen des internen Kontrollsystems auf Aktualität geprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden. Die Commodity-Positionen werden in einem geeigneten EDV-System erfasst und mit aktuellen Marktparametern bewertet. Dabei stehen sowohl Einzelgeschäfte als auch Kundengruppenportfolios im Fokus.

Dresden, 9. Mai 2022

Der Vorstand

Dr. Frank Brinkmann

Dr. Axel Cunow

Lars Seiffert

4.2 Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. mit Sitz in Cunewalde. Die Stadt Seifhennersdorf ist an der Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V. mit 0,7 % beteiligt.

4.2.1 Allgemeine Angaben

Name:	Forstbetriebsgemeinschaft Oberlausitz w.V.
Anschrift:	Hauptstraße 19 02733 Cunewalde
Rechtsform:	wirtschaftlicher Verein
Vereinskapital:	37.162,81 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	250,00 € (0,7 %)
Unternehmensgegenstand:	die Verbesserung der Bewirtschaftung der angeschlossenen Waldflächen, der Absatz des Holzes und die Verwertung anderer Waldprodukte sowie die Vermittlung von Dienstleistungen, Maschinen und Geräten

Lagebericht der FBG Oberlausitz w.V. im Berichtsjahr 2021

Wirtschafts-/Tätigkeitsbericht (Darstellung des Geschäftsverlaufes im Berichtsjahr 2021)

Das Wirtschaftsjahr 2021 wurde weiterhin geprägt durch die Schadereignisse, insbesondere die katastrophale Entwicklung des Borkenkäfers in Verbindung mit Hitze und extremer Trockenheit. Zu Jahresbeginn waren hier bereits ca. 75.000 fm unaufbereitetes Kalamitätsholz aus dem vergangenen Jahr überhängig. Im Jahresverlauf, bedingt durch die Borkenkäferentwicklung, kamen noch einmal ähnliche Schadholzmengen im Bereich der FBG hinzu. Somit lag allein der Holzanfall an Zwangsnutzungen mit über 150.000 fm im geschätzten und vorbereiteten Bereich der Holzverkäufe.

In diesem sehr schwierigen Marktumfeld konnten alle Sortimente in Rahmenverträge eingebunden werden, die den Absatz der einzelnen Sortimente meist bis Jahresende abgesichert haben. So wurde der Holzzufluss der Mitgliedsbetriebe komplett am Markt platziert und der Abtransport der Holzmengen erfolgte, abgesehen von geplanten Zwischenlagermengen, weitgehend zeitnah. Der überregionale Absatz konnte im Verlaufe des Jahres weiter intensiviert werden. Durch steigende Preise und dementsprechend steigende Nachfrage wurden viele Kontakte wiederbelebt. Im Jahresverlauf, insbesondere im II. Halbjahr, hellte sich das Marktumfeld weiter deutlich auf. Dies war vor allem auf das stark fallende Überangebot an allen Holzsortimenten am Markt zurückzuführen. In vielen Gebieten war im Jahresverlauf die Borkenkäferproblematik deutlich zurückgegangen und entsprechende Holzmengen am Markt nicht mehr verfügbar. Kurzfristig drehte der Rundholzmarkt auf Nachfrage. Der Preis und auch die Liefermöglichkeiten stiegen in ungewohnt kurzer Zeit. Nie zuvor gab es innerhalb von 2 Jahren im Holzmarkt bei der Preisentwicklung nach einem Langzeittief einen derartigen Preisanstieg, der gegen Jahresende fast alte Höchstpreise erreicht hatte. Im Jahresverlauf wurden wieder größere Rundholzmengen als Ganzzüge zusammengestellt. Damit konnte der regionalen Entlastung des Marktes Rechnung getragen werden. Gegen Jahresende festigte sich das Holzmarktgeschehen auf sehr hohem Niveau. So wurden in allen Sortimenten gute Anschlussverträge für 2022 verhandelt und mit den wichtigsten Vertragspartnern meist noch Ende 2021 abgeschlossen. Diese beinhalten z.T. wieder Optionen für Liefermengen und Preisentwicklung.

Die FBG Oberlausitz hat im Berichtsjahr insgesamt über 197.000 fm Holz für ihre Mitglieder vermarktet. Der Anteil des Stammholzes betrug dabei etwa 75 %. Hiervon wurden etwa 3 Tfm für Nichtmitglieder an Kunden übergeben werden. Der Anteil an Nichtmitgliedergeschäft ist damit weiter gefallen und liegt mit unter 2 % nur noch im Bereich der Kontaktgeschäfte. In diesem Bereich konnten wir einen nennenswerten Mitgliederzuwachs verzeichnen. Im Berichtsjahr 2021 sind 39 Neuzugänge bei den Mitgliedern mit 305 ha Wald zu verzeichnen. Im Rahmen der Schadholzaufarbeitung kamen sehr viele Neuzugänge vor allem durch ebenfalls betroffene Nachbarwaldbesitzer.

Es ist gelungen, die dem Wirtschaftsplan zu Grunde liegende Menge von 50 Tfm mehr als zu verdreifachen. Dies wurde in einem sich ständig verbessernden Holzmarkt im Jahresverlauf auch leichter umsetzbar. Schwierige Vertragsverhandlungen begleiteten den Arbeitsalltag, vor allem zum Halbjahr konnten aber auch bei Nachverhandlungen in laufenden Verträgen Preisaufschläge, z.T. in erheblichem Umfang, durchgesetzt werden. Um den Absatz der anfallenden Schadholzmengen weitgehend abzusichern, wurden alle marktgängigen Absatzmöglichkeiten getestet und wenn für sinnvoll erachtet, weiter ausgebaut.

Aus der Analyse der Umsatzzahlen ergibt sich, dass mit 7 Kunden ein Umsatz von über 80% regeneriert wird.

Der Umsatz betrug 6,487 Mio EUR. Er hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr fast verdoppelt.

Im Sägeholzbereich (einschließlich Palette) wurde ein Durchschnittserlös von ca. 60,00 EUR/fm (brutto) erzielt. Der Bereich Industrieholz bewegte sich bei durchschnittlich 24,50 EUR/fm und entwickelte sich somit im Verlauf des Jahres von einem defizitären Sortiment wieder in die Erlöszone.

Die Lieferbeziehungen mit den Kunden der FBG Oberlausitz wurden weitergeführt und vor allem im Fernbereich wieder deutlich belebt. Auch im Fernbereich wurden jetzt wieder größere Rundholzmengen platziert. Diese dürften im Sägeholzbereich wieder etwa ein Drittel der Gesamtmenge ausmachen. Strategisch konnten wir hier eine regionale Marktentlastung einerseits und eine nachhaltige Preisanhebung der regionalen Kunden sehr gut kombinieren

Aufgrund geringer Zinsen blieben die liquiden Mittel auf den Tagesgeldkonten.

Das Geschäftsjahr 2021 wurde mit einem Ergebnis von 189 TEUR abgeschlossen.

Dies liegt deutlich über den Planungen. Maßgeblich hierfür ist das Gesamtvolumen der Holzvermarktung (mehr als dreifache Planungsmenge im Verkauf) mit der entsprechenden Honorierung der Kunden (Provisionszahlungen). Kostenseitig wurden alle wesentlichen Planungen umgesetzt. Alle Kennziffern des Vereins sind in der vorliegenden Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschaft tritt als Verkaufskommissionär auf. Dies bedeutet, dass die Forstbetriebsgemeinschaft im eigenen Namen aber auf fremde Rechnung am Markt tätig ist. Es werden somit Lieferungen an den Kommissionär und Lieferungen des Kommissionärs an den Kunden ausgeführt.

Zum Ende des Berichtsjahres wurden mit allen wichtigen Geschäftspartnern Anschlussverträge für das nächste Geschäftsjahr verhandelt. Im Bereich Industrieholz konnten geplante Mengen in einem Jahresvertrag gebunden werden. Das Preisniveau entspricht dem Marktumfeld. Eine Kostendeckung in diesem Sortiment wird so auf den überwiegenden Flächen wieder möglich sein. Die Absatzsituation im Bereich Sägeholz gestaltet sich zunehmend positiver. Hier konnten Mengen für das I. HJ 2022 gebunden werden. Mögliche Verkaufsoptionen könnten u.U. zusätzliche Mengen am Markt platzieren. Damit die Aufbereitung der Schadholzmengen weiter Voran kommt, werden voraussichtlich noch weitere Forstunternehmen gebunden. Die Aufarbeitung und Rückung der Schadholzmengen muss im Jahresverlauf 2022 deutlich intensiviert werden, damit wir ggf. im II. HJ entsprechende Mengen abgearbeitet und einen aufnahmefähigen Markt zugeführt haben.

Wichtige überregionale Abnehmer sind marktbedingt weiter an Holzmengen interessiert und haben ihre Abnahmemengen aufgestockt. Dies führt zu einer schwierigen Planbarkeit und einen enormen Aufwand an ständigen Verhandlungen zu Lieferkontingenten und Preisen. Mit einer weiteren Stabilisierung am Holzmarkt wird gerechnet. Die derzeit enorm hohen Energiepreise werden diesen Trend festigen. Auch sehen wir derzeit die Wahrscheinlichkeit, dass die Rundholzpreise weiter steigen, höher als einen Preisverfall. Damit wird sich im weiteren Verlauf auch eine Erleichterung beim Vermarktungsaufwand deutlich machen.

1. Chancen — und Risikobericht

Als Marktteilnehmer unterliegt die FBG wie alle anderen den Schwankungen, getragen von Angebot und Nachfrage sowie den globalen Rahmenbedingungen.

Unter den Vorzeichen positiverer wirtschaftlicher Entwicklungen und einer deutlichen Entspannung am Holzmarkt sind die Holzpreise im Wirtschaftsjahr 2021 wieder markant angestiegen. Dieser Trend hat sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte noch einmal verstärkt.

Die Nachfrage am Industrieholzmarkt hat sich weiter stabilisiert. So sind Lagerbestände im Wald und auch aus den Zwischenlagern komplett vermarktet worden. Für 2022 wird mit weiter steigenden Preisen gerechnet. So ist die Kostendeckung in diesem Sortiment gesichert.

Einer weiteren Entspannung am Holzmarkt wird derzeit aufmerksam entgegen gesehen. Witterungsbedingt nimmt das Schadholzaufkommen weiter ab, so dass erste Abnehmer am Holzmarkt über Versorgungsprobleme berichten. Gleichwohl bleibt die Sorge, dass durch neuerliche Schadereignisse (Borkenkäfer) der Markt wieder unter Druck gerät. Hinzu kommen die auch weiterhin wirtschaftlichen Einschnitte und Lieferausfälle Corona bedingt. Die Folgen sind derzeit noch nicht abschätzbar. Es ist aber zu erwarten, dass sich die wirtschaftlichen Probleme seitens der Abnehmer zeitversetzt in den entsprechenden Lieferketten durchziehen.

Trotz des schwierigen Marktumfeldes konnte ein weiteres Wachstum in der Mitgliederzahl, der Fläche und damit auch der Vermarktungsmenge ermöglicht werden. Um weiterhin eine hohe Arbeitsqualität zu gewährleisten, wurde das Team der FBG zum 01.01.2021 durch Herrn Aaron Schubach verstärkt. Im Jahresverlauf wurde seine Zusammenarbeit um 2 weitere Jahre verlängert. Durch seine ruhige, fachlich versierte und zielstrebige Arbeitsweise hat er sich schnell und zuverlässig als wichtigen Bestandteil in das FBG-Team eingearbeitet.

Zusammenfassend sehen wir im Rahmen einer gefestigten Holzmarktentwicklungen die Arbeitsfähigkeit der FBG fundiert und weiter stabilisiert. Weiteren Entwicklungen kann so Rechnung getragen werden.

2. Prognosebericht (Ausblick für das kommende Geschäftsjahr)

Im zunehmend freundlichem Marktumfeld konnten zum Jahreswechsel Holzmengen in allen Sortimenten unter Vertrag genommen werden. Im Gegensatz zum Vorjahr wurden Vertragsbindungen nur für das I. Halbjahr oder Quartal geschlossen, um einen positiven Marktgeschehen folgen zu können. Mögliche Optionen in Verkaufsmenge und –preis sichern gewisse Unsicherheiten in der Bereitstellung ab. Dadurch ist der Holzabsatz für das erste Halbjahr 2022 abgesichert und im Weiteren können steigende Nachfrage und Preise zeitnah berücksichtigt werden. Auch ist ein gewisser Rahmen für das II. Halbjahr mit den größeren Abnehmern fixiert – Details werden nachverhandelt. Die Zusammenarbeit mit mehreren Abnehmern zum Zwecke der Risikominimierung steht dabei weiter im Fokus. Auch hat sich an vielen Beispielen gezeigt, dass neben guten Preisen im Vertrag zunehmend auch Handling, Sortierung und Logistik an Bedeutung gewinnen und damit der Begriff „Zusammenarbeit“ zunehmend in den Vordergrund rückt. Überregionale Absatzmöglichkeiten können derzeit wieder öfter genutzt werden, tragen zur weiteren Marktentlastung bei und helfen enorm bei regionalen Preisfindungen. Grundsätzlich steht auch die Versorgung der regionalen Kunden bei annähernd vergleichbaren Preisen vor derer überregionaler.

Für das kommende Geschäftsjahr 2022 wird im Sägeholzbereich mit weiter steigenden Preisen gerechnet. So konnten bereits für das I. Halbjahr 2022 Preissteigerungen im Bereich von 10 bis 20% umgesetzt werden. Eine deutliche Marktstabilisierung wird voraussichtlich diese Entwicklung im Jahresverlauf weiterentwickeln. Derzeit ist die Nachfrage an allen Holzsortimenten deutlich größer als das Angebot. Wir können derzeit für die Mitgliedsbetriebe Holzerntemaßnahmen meist gewinnbringend, mindestens aber kostendeckend umsetzen.

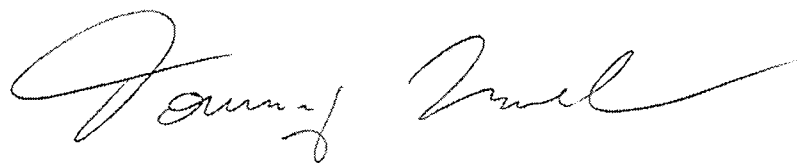
Hierzu trägt auch die Entwicklung im Industrielholzbereich bei. Aktuell konnte ein Anschlussvertrag zu 23€/RM vereinbart werden, der im weiteren eine zumindest erlösbringende Vermarktung dieses Koppelsortimentes sicherstellt. Die Preissteigerung liegt bei über 30% und bereits im II. Quartal ist eine Preisanpassung von 2-3€/RM nach oben fixiert.

Der Umsatz wird sich unter diesen Rahmenbedingungen weiter stabilisieren und bei weiter steigenden Holzpreisen u.U. noch einmal deutlich ansteigen. Die Vermarktungsmenge wird sich voraussichtlich auf dem hohen Niveau des Vorjahres bewegen. Die Vermarktungsmenge wird damit in 2022 wiederholt auf über 150.000fm steigen. Hierfür sind derzeit viele Verhandlungen am Laufen, um alle Möglichkeiten der Vermarktung auszuloten. Lagermöglichkeiten für Holzmengen (Zwischenlager) werden weiterhin vorgehalten. Derzeit wird aber eingeschätzt, dass die Bedeutung im Jahresverlauf weiter abnimmt.

Ein z.Z. sehr positives Marktumfeld und die weiterhin sehr hohen Vermarktungsmengen lassen ein positives Jahresergebnis, etwa auf Vorjahresniveau, erwarten. Die Auswirkungen der enormen Preissteigerungen am Energiemarkt sind momentan ebenso schwierig einzuschätzen, wie die derzeit unkalkulierbaren personellen Ausfälle, vor dem Hintergrund wieder rasant ansteigender Coronazahlen.

Die fortlaufenden Konzentrationsprozesse auf der Abnehmerseite sind für die weitere Entwicklung der FBG von besonderer Bedeutung. Überdurchschnittlich hohe Vermarktungsmengen an Rundholz führen momentan zu einer spürbaren Wahrnehmung der FBG Oberlausitz am Markt als zuverlässiger und vertragstreuer Lieferant. So konnten die meisten Verträge im oberen oder obersten momentan möglichen Preissegment platziert werden. Derzeit steht die Holzvermarktung für die Mitgliedsbetriebe weiterhin im Vordergrund. Untergeordnete Aufgaben und Überliegende werden z.Z. Stück für Stück abgearbeitet. Die Verstärkung des Teams durch Herrn Schubach hat die Betriebssicherheit der FBG außerordentlich gefestigt. Schnell und unkompliziert hat er sich in alle Betriebsabläufe eingearbeitet. Die Verlängerung seines Arbeitsvertrages um weitere 2 Jahre sieht der Geschäftsführer als wichtigsten Vertragsabschluss in 2021.

25.05.2022



Anlage 1

Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden (SKSD)

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden, kurz SKSD. Die Stadt Seifhennersdorf ist am SKSD mit 0,111 % beteiligt.

Name:	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden
Anschrift:	An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	211.656,75 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	234,27 € (0,111 %)
Unternehmensgegenstand:	Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder, einschließlich der Abnahme der Prüfungen Unterstützung der Verwaltungen in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen

ZUARBEIT ZUM BETEILIGUNGSBERICHT 2021

**SÄCHSISCHES KOMMUNALES
STUDIENINSTITUT DRESDEN**

Inhaltsverzeichnis

Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2021.....	3
1. Wirtschaftliche Verhältnisse.....	3
2. Vermögens- und Finanzlage	4
3. Ertragslage	4
4. Kennzahlen	4

Jahresrückblick 2021: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene	5
B. Publikationen.....	5
C. Geschäftstätigkeit - Lehrgänge.....	6
D. Geschäftstätigkeit - Seminare	7
E. Zweckverband.....	8

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben	9
B. Aufgaben und Zweck	9
C. Rechtsform	9
D. Mitglieder und Organe	9

Anlagen

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Beteiligungsübersicht

Abkürzungsverzeichnis

A I	Angestelltenlehrgang I
A II	Angestelltenlehrgang II
DbU	Dienstbegleitende Unterweisung
VFA	Verwaltungsfachangestellte
VFW	Verwaltungsfachwirte
KfB	Kaufmann/-frau für Büromanagement
AdA	Ausbildung der Ausbilder
QuadaF	Qualifizierung der ausbildenden Fachkräfte
KommBB	Kommunale/r Bilanzbuchhalter/-in
BBiG	Berufsbildungsgesetz
KGSt	Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement

Auszüge aus Lagebericht des Sächsischen Kommunalen Studieninstitutes Dresden 2021

1. Wirtschaftliche Verhältnisse

1.1 Wirtschaftsplan

Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2021 des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden wurde durch die Verbandsversammlung am 22.09.2020 beschlossen. Die Bestätigung der Gesetzmäßigkeit der Haushaltssatzung durch die Rechtsaufsichtsbehörde erfolgte am 18.12.2020. Die Haushaltssatzung wurde am 21.01.2021 öffentlich bekannt gemacht und lag mit dem Wirtschaftsplan vom 27.01.-04.02.2021 aus.

1.2 Jahresabschluss

Die Rechtsgrundlagen für den Jahresabschluss finden sich in den §§ 24 bis 31 Sächsische Eigenbetriebsverordnung (SächsEigBVO). Darüber hinaus finden für den Jahresabschluss die allgemeinen Vorschriften, die Ansatzvorschriften, die Vorschriften über die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung, die Bewertungsvorschriften und die Vorschriften über den Anhang für den Jahresabschluss im Dritten Buch des Handelsgesetzbuches (HGB) Anwendung.

Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde aus den geführten Büchern entwickelt.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden führt das Rechnungswesen mit der Software DATEV kommunal pro nach den Grundsätzen der doppelten kaufmännischen Buchführung.

Die Bilanz ist in Kontoform aufgestellt und gemäß § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist in Staffelform nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gemäß § 275 HGB gegliedert.

Das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit dem Modul Anlagenbuchhaltung der Software DATEV kommunal pro geführt. Den Abschreibungen lagen die Anschaffungs- und Herstellungskosten zugrunde. Es kann ausschließlich die lineare Abschreibungsmethode Anwendung finden.

2. Vermögens- und Finanzlage

Aktivseite	31.12.2020 in TEUR	31.12.2021 in TEUR
Anlagevermögen	121,4	78,5
Umlaufvermögen	1.066,2	1.088,4
Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	1,4
	1.188,2	1.168,3

Passivseite	31.12.2020 in TEUR	31.12.2021 in TEUR
Eigenkapital	250,4	211,7
Rückstellungen	56,8	74,3
Verbindlichkeiten	88,6	98,0
Rechnungsabgrenzungsposten	792,4	784,3
	1.188,2	1.168,3

Der **Jahresverlust** von -38,7 TEUR soll auf die laufende Rechnung vorgetragen werden.

3. Ertragslage	31.12.2020 in TEUR	31.12.2021 in TEUR
Umsatzerlöse	1.332,3	1.492,3
sonstige betriebliche Erträge	251,0	254,7
<i>Ordentliche Erträge</i>	<i>1583,3</i>	<i>1.747,0</i>
Materialaufwand	534,3	527,4
Personalaufwand	853,8	932,1
Abschreibungen	54,9	52,2
sonstige betriebliche Aufwendungen	295,2	275,9
sonstige Zinsen	2,6	1,9
<i>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</i>	<i>- 152,3</i>	<i>- 38,7</i>
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (-)	- 152,3	- 38,7

Die Entgelte bilden die Haupteinnahmequelle des Institutes.

4. Kennzahlen	31.12.2020	31.12.2021
Vermögens- und Kapitalstruktur		
Eigenkapitalanteil	21,1 %	18,1 %
Verhältnis Eigenkapital zur Bilanzsumme, der Wert sollte über 20 % liegen		
Finanz- und Liquiditätsstruktur		
Anlagendeckung II	206,2 %	269,8 %
Verhältnis Eigenkapital und langfristigen Fremdkapital zum Anlagevermögen, der Wert sollte über 100 % liegen		
Liquidität 2. Grades	113,8 %	113,9 %
Verhältnis flüssige Mittel und Forderungen zum kurzfristigen Fremdkapital, der Wert sollte über 100 % liegen		

Jahresbericht 2021: Schwerpunkte der Arbeit des SKSD

A. Gremienarbeit auf Landes- und Bundesebene (pandemiebedingt v. a. online)

1. **Vorsitz im Berufsbildungsausschuss Sachsen** (Arbeitgebervertretung): Vertretung der Interessen der Kommunen bei Gestaltung von Lehrplänen und Prüfungsordnungen nach BBiG
2. **Vertretung der Interessen der Mitglieder des Zweckverbandes** in verwaltenden und durchführenden **Prüfungsausschüssen für gemeinsame Aufgaben Sachsen**:
 - **Verwaltungsfachwirt/-in,**
 - Ausbildung der **Ausbilder** (AdA) und Qualifizierung der ausbild. Fachkräfte (QuadaF)
 - **Verwaltungsfachangestellte/r,**
 - **Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement**
3. **Leitung und Geschäftsführung des Bundesverbandes der Verwaltungsschulen und Studieninstitute (BVSI)**: Bundesweite Bündelung von Fachfragen kommunaler Aus- und Fortbildung, Schwerpunkte 2021: Digitalisierung der Lehrgänge; Bundestagung musste pandemiebedingt abgesagt werden
4. **Leitung und Geschäftsführung des KGSt-Arbeitskreises Kommunale Fortbildung**: fachlicher Austausch zu aktuellen Themen, Benchmarking, erstmals Online-Tagung
5. **AG „Zukunft der Ausbildung“ des Bundesverbandes (BVSI)/Tagung des BVSI**
geplante Schwerpunkte 2021 waren:
 1. Initiative/Anregung zur Neuordnung des Ausbildungsberufes „Verwaltungsfachangestellte/r“ – „Weimarer EntschlieÙung“ des BVSI vom November 2019
 2. weitere zentrale Themen:
 - alternative Prüfungsmodelle,
 - Entwicklungen im Bereich E-Learning
 3. Fortführung der bundesweiten Implementierung des Kompetenzrahmenplanes für die All-/VFW-Fortbildung zur Schaffung bundesweit einheitlicher Standards, Abstimmung mit den kommunalen Spitzenverbänden auf Bundesebene sowie den zuständigen Stellen für die DQR-Akkreditierung (DQR 6, Bachelor).
6. Weiterentwicklung der Homepage des BVSI

B. SKSD-Publikationen

1. **sächsische Lehrbriefe** in Zusammenarbeit mit dem Kommunal- und Schul-Verlag; bundesweiter Vertrieb durch den Verlag mit ISBN-Nummer; Adaption verschiedener länderspezifischer Lehrbriefe durch Bildungseinrichtungen anderer Bundesländer
 - **Neuaufgabe 2021: Öffentliches Baurecht**, einige Lehrbriefe inzwischen auch digital verlegt, u. a. Staatsrecht, Personalwesen und öffentliches Baurecht
2. Weiterentwicklung der **verbindlichen Gesetzessammlung „Gesetzbuch24.de** – Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement Sachsen“; in Zusammenarbeit mit dem Boorberg-Verlag und in Abstimmung mit der Landesdirektion Sachsen
3. **VSV Sachsen**: Vertretung der kommunalen Interessen in der Redaktionsgruppe

C. Geschäftstätigkeit - Lehrgänge

- Auszubildende und Fortbildungsteilnehmer des SKSD erreichten trotz der pandemiebedingten Einschränkungen wieder gute Prüfungsergebnisse.
- Folgende Aus- und Fortbildungslehrgänge wurden erfolgreich durchgeführt:
 1. Dienstbegleitende Unterweisungen der Verwaltungsfachangestellten,
 2. Kaufleute für Büromanagement
 3. Angestelltenlehrgang 0 – Kompaktlehrgang für Quereinsteiger/-innen
 4. Angestelltenlehrgänge I zum/zur Kommunalfachangestellten (SKSD)
 5. Vorbereitungslehrgänge auf die externe Teilnahme an der Verwaltungsfachangestelltenprüfung nach BBiG
 6. Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) / Vorbereitungslehrgänge auf die Verwaltungsfachwirtprüfung nach BBiG
 7. Modul 1 des Zertifikatslehrgangs zum/zur Fachwirt/-in Bauverwaltung (SKSD)

I Ausbildung

1. Überarbeitung/Anpassung der **Modelle der Dienstbegleitenden Unterweisung der Verwaltungsfachangestellten (VFA) und Kaufleute für Büromanagement (KfB)** aufgrund der durch Kultus geplanten Reform der Berufsschulzeiten
2. **436 Auszubildende** nahmen an den Dienstbegleitenden Unterweisungen in den Ausbildungsberufen Verwaltungsfachangestellte/r und Kaufleute für Büromanagement in Dresden und Görlitz teil (1. bis 3. Ausbildungsjahr)

II Fortbildung

1. Serviceleistungen für Beschäftigte der Kommunen: **Ausbau der Aus- und Fortbildungsberatung**, Prüfung der Voraussetzung einer Zulassung zu den Fortbildungsprüfungen
2. **243 Fortbildungsteilnehmende** besuchten die dezentral in Bautzen, Dresden, Görlitz und Meißen durchgeführten Lehrveranstaltungen
3. nach dem erfolgreichen Abschluss der Angestelltenlehrgänge II zum/zur Verwaltungsfachwirt/-in (Diplom SKSD) Befähigung für weiterführende **Bachelor- und Master-Studiengänge**
4. **Angestelltenprüfungen I und II**
 - 2 Sitzungen des Prüfungsausschusses SKSD
 - AI-Prüfung: 21 TN, 18 bestanden, 3 x gut
 - AII-Prüfung: 21 TN, 20 bestanden, 2x gut
5. **Zentrale Zeugnisfeier des SKSD**
fand aufgrund von Corona 2021 nicht statt.

III Dozenten: Qualifizierung und Betreuung

1. Werbung zwecks Gewinnung von Dozenten für die sich stetig weitentwickelnden Fachgebiete gestaltet sich schwierig
2. Durchführung individueller Schulungen der Dozenten zur Nutzung der digitalen Tafeln im SKSD
3. Individuelle Einweisungen der Dozenten in die Durchführung von Online-Veranstaltungen mit der Online-Plattform „Lernwelt“ des SKSD
4. begleitende Angebote, wie Dozententreffen zur Würdigung der nebenamtlichen Dozententätigkeit fielen der Pandemie zum Opfer

D. Geschäftstätigkeit - Seminare

I Offene Seminare

Die Anmeldezahlen waren zum Jahresanfang, bedingt durch den anhaltenden Lockdown, sehr gering. Das Anmeldeverhalten hat sich stark verändert. Anmeldungen erfolgen fast nur noch kurzfristig.

Im ersten Halbjahr 2021 waren keine Präsenzveranstaltungen möglich. Es erfolgte die Umstellung auf Web-Seminare. Besonders nachgefragt wurden die Angebote im Finanzbereich, Recht, Bauen/Ordnung/Umwelt und im Personalbereich. Einige Veranstaltungen konnten auf Grund der Inhalte nicht auf Web-Seminare umgestellt werden. Diese wurden auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Anzahl Veranstaltungen	2019	2020	2021
Präsenz-Seminare	329	178	94
Web-Seminare	0	62	201

Die Zahlen zeigen, dass es gelungen ist, im offenen Seminarbereich den Onlinebereich zu entwickeln und unsere Nutzer von diesem Angebot zu überzeugen.

Es wird auch weiterhin schwierig bleiben, kontinuierlich planen zu können, da das Anmeldeverhalten sich nach den Gegebenheiten richten wird. Es bleibt zu erwarten, dass sich die Kurzfristigkeit bei den Anmeldungen verfestigt.

II Inhouseveranstaltungen:

Die Nachfrage nach Fachschulungen sowie Qualifizierungen für bestimmte Zielgruppen, z. B. Ausbilderqualifizierungen, aber auch nach modularen Führungsfortbildungen sowie Mitarbeiter/innen-Schulungen zu gesundheitlichen Themen haben zugenommen.

Coronabedingt mussten die Veranstaltungen für ca. 380 Teilnehmer/innen wiederum kurzfristig abgesagt werden.

Für ca. 60 Führungskräfte konnten keine Veranstaltungen durchgeführt werden. Auch hier waren die Gründe nach wie vor der Corona-Situation zuzuordnen.

Es wurden auch neue Formate - der jeweiligen Situation angepasst - auf den Weg gebracht.

Die technischen Voraussetzungen einzelner Verwaltungen ermöglichten es jedoch oft nicht Inhouse-Fortbildungen digital umzusetzen. Hier kam es wiederholt zu Terminverschiebungen. Absagen gab es wenige.

E. Zweckverband

1. Der **Jahresabschluss 2020** wurde **nach § 18 SächsEigBG** durch die LiSKA Treuhand GmbH geprüft und der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt.
2. Der **Jahresabschluss 2020** wurde **nach § 105 SächsGemO** durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Meißen geprüft.
3. **Gremiensitzungen 2021**

Verbandsversammlung	23. September 2021
Verwaltungsrat	17. Juni 2021 als Videokonferenz
Prüfungsausschuss	17. März und 23. September 2021
4. Der Austritt der Gemeinde Markersdorf erfolgte zum 01.01.2022.

Beteiligungsübersicht

A. Allgemeine Angaben

Anschrift	Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden An der Kreuzkirche 6 01067 Dresden
Telefon	0351 43835-12
E-Mail	post@sksd.de
URL	www.sksd.de

B. Aufgaben und Zweck

Dem Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden obliegt die Aus- und Fortbildung der Beschäftigten der Verbandsmitglieder u. a. einschließlich der Abnahme der Prüfungen sowie die Vertretung der Kommunen in Fachgremien der Aus- und Weiterbildung.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden unterstützt die Verwaltungen in Landkreisen, Gemeinden, Zweckverbänden, Körperschaften und Stiftungen des öffentlichen und privaten Rechts in Fragen der Personal- und Organisationsentwicklung durch Beratung in personalwirtschaftlicher Hinsicht sowie durch Konzeption und Durchführung von Bildungsveranstaltungen.

Der Zweckverband Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden konzipiert entsprechend den jeweils aktuellen Entwicklungen in den Kommunen Personalentwicklungsangebote. Zur Erweiterung des Angebotsspektrums werden permanent neue Themen und Arbeitsformen entwickelt.

C. Rechtsform

Das Sächsische Kommunale Studieninstitut Dresden ist als Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts und nimmt seine Aufgaben in Selbstverwaltung wahr. Sitz des Zweckverbandes ist Dresden.

D. Mitglieder und Organe

Organe des Zweckverbandes Sächsisches Kommunales Studieninstitut Dresden sind

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzender
- Verwaltungsrat

Verbandsversammlung

Jedes Mitglied des Zweckverbandes hat eine Stimme, Mitglieder mit mehr als 100 Beschäftigten haben zwei Stimmen, mit mehr als 200 Beschäftigten drei Stimmen, mit mehr als 500 Beschäftigten haben fünf Stimmen, mit mehr als 1.000 Beschäftigten zehn und mehr als 5.000 Beschäftigten zwanzig Stimmen.

Mitglieder des Zweckverbandes zum 31.12.2021 sind die

Landkreise	Bautzen, Görlitz, Meißen, Nordsachsen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge
Städte	Altenberg, Bautzen, Brandis, Coswig, Landeshauptstadt Dresden, Görlitz, Großenhain, Großröhrsdorf, Heidenau, Hoyerswerda, Kamenz, Löbau, Lommatzsch, Neustadt in Sachsen, Niesky, Nossen, Radeberg, Radeburg, Reichenbach/O.L., Rothenburg/O.L., Seifhennersdorf, Stolpen, Weißwasser
Gemeinden	Arnsdorf, Bobritzsch-Hilbersdorf, Dürrröhrsdorf-Dittersbach, Großpostwitz, Halsbrücke, Klipphausen, Markersdorf (Austritt zum 01.01.2022), Mittelherwigsdorf, Moritzburg, Ottendorf-Okrilla, Rietschen, Wachau
Verwaltungsverbände	Am Klosterwasser Weißer Schöps/Neiße Abwasserzweckverband Weißer Schöps Kommunaler Versorgungsverband Sachsen
Verbandsvorsitzender	Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg
1. Stellv. Vorsitzender	Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden
2. Stellv. Vorsitzender	Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen
Verwaltungsrat	Vorsitzender: Gerhard Lemm, Oberbürgermeister Stadt Radeberg Mitglieder: Roland Dantz, Oberbürgermeister, Stadt Kamenz Marion Franz, Beigeordnete, Stadt Heidenau Dr. Peter Lames, Beigeordneter, Landeshauptstadt Dresden Peter Mühle, Bürgermeister, Stadt Neustadt in Sachsen Torsten Pötzsch, Oberbürgermeister, Stadt Weißwasser Stefan Schneider, Bürgermeister, Stadt Großröhrsdorf
Geschäftsführerin	Gesine Wilke
Stv. Geschäftsführerin	Dr. Brigitte Bader, Birgit Kretschmer ab 01.10.2021

Anlage 2

Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“, kurz ZVA. Die Stadt Seifhennersdorf ist am ZVA mit 46,9903 % beteiligt.

Name:	Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“
Anschrift:	Rathausplatz 1 02782 Seifhennersdorf
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	11.670.836 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	46,9903%
Gegenstand/Zweck:	Erfüllung der gemeindlichen Pflichtaufgabe der Schmutzwasserbeseitigung gemäß § 63 Abs. 2 Satz 1 Sächsisches Wassergesetzes (SächsWG) im Bereich seiner Verbandsmitglieder

Zweckverband Abwasserbeseitigung Obere Mandau

Seifhennersdorf, Leutersdorf, Kottmar

ZVA Obere Mandau, Rathausplatz 1, 02782 Seifhennersdorf

Stadt Seifhennersdorf
Kämmerei
Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf

Bearbeiter: Frau Macková
Telefon: 03586/451536
03586/451533
Email: abwasser-gf@seifhennersdorf.de
Aktenz.:

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht

Unsere Zeichen

Datum

29. November 2022

Beteiligungsbericht nach § 99 Abs. 1 Satz 3 SächsGemO für das Jahr 2021

Hier: Zuarbeit für die Stadt Seifhennersdorf

Sehr geehrter Herr Ritscher,

entsprechend § 99 Abs. 2 Satz 3 SächsGemO haben die Mitgliedsgemeinden von Zweckverbänden in der Anlage zum Beteiligungsbericht auch Angaben zu den Zweckverbänden aufzuführen und auch deren Beteiligungsberichte beizulegen. Hiermit erhalten Sie eine entsprechende Zuarbeit vom Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“:

1 Beteiligungsübersicht

1.1 Rechtsform

Beim Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ handelt es sich um einen Zweckverband im Sinne der §§ 44 ff SächsKomZG. Entsprechend § 45 Abs. 1 SächsKomZG ist der Zweckverband eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

1.2 Gegenstand/Zweck

Die Mitgliedsgemeinden Seifhennersdorf, Leutersdorf und Kottmar haben die gemeindliche Pflichtaufgabe der Schmutzwasserbeseitigung nach § 63 Abs. 2 Satz 1 des Sächsischen Wassergesetzes auf den Zweckverband übertragen.

Das Verbandsgebiet erstreckt sich derzeit auf die Stadt Seifhennersdorf, die Gemeinde Leutersdorf mit allen Ortsteilen und den Ortsteil Neueibau der Gemeinde Kottmar.

1.3 Eigentumsanteil der Gemeinde

Der Zweckverband verfügt über sein eigenes Selbstverwaltungsrecht und somit auch über die Finanzhoheit. Sämtliches Vermögen des Verbandes wird selbständig verwaltet und ist zu 100 % dem Zweckverband zuzuordnen. Die Verbandsgemeinden haben keine Eigentumsanteile am Zweckverband.

Sitz:
Rathausplatz 1
02782 Seifhennersdorf
(linker Nebeneingang)

Tel.: 03586/4515-33
Fax: 03586/4515-45
abwasser@seifhennersdorf.de
<http://zva-oberemandau.de>

Bankverbindungen:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
IBAN: DE86 8505 0100 3000 0106 79
BIC: WELADED1GRL

Deutsche Kreditbank Berlin
IBAN: DE22 1203 0000 0001 2300 85
BIC: BYLADEM1001

Lediglich im Falle der Auflösung des Zweckverbandes wird sämtliches Vermögen des Verbandes entsprechend der Regelung der Verbandssatzung auf die Mitgliedsgemeinden aufgeteilt.

1.4 Stimmanteil der Gemeinde

Der Zweckverband Obere Mandau hat entsprechend der Verbandssatzung folgende Organe: Verbandsversammlung – Verwaltungsrat – Verbandsvorsitzender

Verbandsversammlung

Die Verbandsversammlung besteht aus insgesamt 9 Vertretern. Sie setzt sich aus den Bürgermeistern der drei Mitgliedsgemeinden und 2 entsendeten Gemeinderäten je Gemeinde zusammen. Jede Mitgliedskommune besitzt in der Verbandsversammlung somit 3 Stimmen (33,3%). Die Stimmen sind als Block abzugeben. Eine unterschiedliche Stimmabgabe der drei Vertreter einer Gemeinde ist nicht zulässig bzw. ungültig.

Verwaltungsrat

Entsprechend dem SächsKomZG und der Verbandssatzung setzt sich der Verwaltungsrat aus den drei Bürgermeistern der Mitgliedsgemeinden zusammen. Jeder Vertreter besitzt eine Stimme (33,3%).

Verbandsvorsitzende

Die Verbandsvorsitzende, Frau Karin Berndt (Bürgermeisterin der Stadt Seifhennersdorf), ist Vorsitzende der Verbandsversammlung, des Verwaltungsrates und Leiterin der Verbandsverwaltung. Sie vertritt den Zweckverband und wird bei ihrer Verhinderung durch ihren Stellvertreter, Herrn Bruno Scholze (Bürgermeister der Gemeinde Leutersdorf) vertreten.

2 Finanzbeziehungen

Der Zweckverband hat seine Aufgaben kostendeckend zu erfüllen und verfügt über eigene Einnahmen (Gebühren, Beiträge, Fördermittel). Überschüsse und Fehlbeträge sind grundsätzlich selbständig zu decken. Eine Überschussabführung an die Gemeinden findet nicht statt.

Entsprechend § 60 SächsKomZG haben die Gemeinden die Verpflichtung, den Finanzbedarf des Zweckverbandes durch Umlagen zu decken, sofern die eigenen Erträge des Zweckverbandes nicht ausreichen. Umlagegrundlage ist die Bevölkerungszahl der Gemeinden zum 30.06. des Vorjahres. Seit 2005 erhebt der Zweckverband keine Umlagen mehr von seinen Mitgliedsgemeinden und finanziert sich selbständig.

3 Lagebericht 2021

3.1 Allgemein

Ca. 96,5 % der Einwohner sind an die zentrale Schmutzwasserkanalisation angeschlossen. Die Klärung des Abwassers erfolgt in den Klärwerken Warnsdorf und Mittelherwigsdorf. Der Zweckverband betreibt selbst kein eigenes Klärwerk. Ca. 3 % der Grundstücke sind jedoch dauerhaft nicht an das zentrale Netz angebunden und haben eigene dezentrale Lösungen wie z.B. vollbiologische Kleinkläranlagen.

3.2 Finanzwirtschaft

Der ZVA Obere Mandau ist finanziell stabil aufgestellt. Seit 2007 ist der Zweckverband schuldenfrei. Seit dem 01.01.2013 ist auch der ZVA Obere Mandau verpflichtet, das neue doppelte Rechnungswesen anzuwenden. Die Jahresabschlüsse 2013 – 2017 sind aufgestellt, örtlich geprüft und festgestellt. Die Jahresabschlüsse 2018 - 2021 befinden sich in Bearbeitung, daher sind die Werte in der Anlage vorläufig.

Gemäß der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Zweckverband und dem LK Görlitz v. 20.01.2022 ist die Jahresrechnung 2018 bis zum 31.12.2023 aufzustellen und bis zum 31.03.2024 festzustellen.

3.3 Einnahmen

Die Haupteinnahmen im Jahr 2021 wurden durch Gebühren, Beiträge und Zinseinnahmen erzielt. Für den Zeitraum 2021-2024 wurde die neue Gebührenkalkulation erstellt. Die Abwassersatzung wurde dementsprechend geändert und ist zum 01.01.2022 in Kraft getreten.

Der Gebührensatz für die zentrale Abwasserentsorgung liegt bei 1,69 €/m³. Es wird eine jährliche Grundgebühr von 45 € je EGW erhoben. Es handelt sich um vergleichsweise moderate Gebühren. Die Gebühr ist kostendeckend kalkuliert. Der Gebührensatz für die dezentrale Abwasserbeseitigung beträgt 20,35 €/m³. Für jede Abfuhr wird der Grundgebühr i. H. v. 48,59 € erhoben.

Gem. § 48 SächsWG ist der Zweckverband für die Überwachung der Eigenkontrolle und der Wartung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben verantwortlich. Mit dieser Leistung sowie der Weiterführung des Kleininleiterkatasters wird der technische Betriebsführer beauftragt. Für die Überwachung der Anlagen sowie Führung des Kleininleiterkatasters wird eine kostendeckende Gebühr i. H. v. 25,00 € je Anlage und Jahr erhoben. Die Grundgebühr für den Verwaltungsaufwand zur Abwälzung der Abwasserabgabe wurde auf 15,00 €/Bescheid festgesetzt. Die sich aus der Nachkalkulation des vorangegangenen Zeitraumes bis 2020 ergebende Kostenunterdeckung wird innerhalb des Kalkulationszeitraumes 2021 - 2024 vollständig ausgeglichen.

3.4 Investitionen

Für das Jahr 2021 wurden 2 größere Investitionen geplant - ein Ersatzneubau der alten Abwasserkanäle in Seifhennersdorf (Silberteichsiedlung und Feldhäuserweg 3, 5, 7 und 9), die vor dem Jahr 1993 gebaut worden sind. Der Ausbau der Abwasserkanäle am Feldhäuserweg konnte in 2022 fertiggestellt werden. Die Baumaßnahme „Silberteichsiedlung“ hat in 2022 begonnen und wird in 2023 fertiggestellt. Weiterhin sind nur geringfügige Investitionen, z. B. Bau der Anschlusskanäle, zu erwarten.

3.5 Ausblick

Obwohl alle angeschlossenen Grundstücke das Abwasser ordnungsgemäß entsorgen, ist jedes Jahr mit Ausgaben für neue Anschlüsse zu rechnen, die an den neu bewohnten bzw. bebauten Grundstücken zu errichten sind.

In den Jahren 2020 - 2022 erfolgte die Inspektion des Hauptsammlers zwischen den tschechischen Städten, Rumburk und Warnsdorf, sowie des Verbindungssammlers Leutersdorf-Seifhennersdorf. Weiterhin sind jährlich 6.000 m Kanal zu inspizieren.

Im IT-Bereich werden Anpassungen notwendig, welche auf dem In-Kraft-Treten der neuen DSGVO und der E-Rechnung-Verordnung basieren, wie z. B. Anschaffung eines neuen Servers und Sicherungsservers, Kauf und Einrichtung neuer Lizenzen für das Buchungsprogramm. Aus der bisherigen Entwicklung ist ersichtlich, dass in Zukunft alle Aufgaben des Zweckverbandes soweit, wie möglich digital bearbeitet werden müssen.

Aus der, im Jahr 2019 beschlossenen, Globalberechnung ergibt sich gem. der Finanzbedarfsrechnung eine Gebührenüberdeckung i. H. von ca. 2.5 Mio. €. Dabei wurden die Soll-Beitrageinnahmen zum Ende 2017 und zum Ende des Prognosezeitraumes 2030 in Betracht gezogen. Anhand der Ist-Beitragszahlungen wurde eine annähernde Rechengröße ermittelt, aus welcher der voraussichtliche Rückerstattungsbetrag i. H. v. 4,4 Mio. € folgt. Nach der Zahlungseingangsprüfung sowie Prüfung der Anspruchsberechtigung der Antragsteller und ihren offenen Forderungen beim ZVA wird der entsprechende Teil der eingenommenen Abwasserbeiträge an die Eigentümer zurückgezahlt.

Die Rückzahlungssatzung ist mit der Veröffentlichung zum 14.12.2019 in Kraft getreten. Es ist beabsichtigt, die Bearbeitung aller Anträge spätestens bis Ende 2023 abzuschließen. Zum 31.12.2021 wurden 2,23 Mio. € an Abwasserbeiträgen zurückgezahlt.

Mit den zunehmenden Umstellungen und Anpassungen sowie der Beitragsrückerstattung fällt beim ZVA vorübergehend ein hoher Arbeitszeitaufwand an. In 2020 und 2021 sind 2 Mitarbeiterinnen in Rente gegangen. Um die laufende Verwaltung nicht wesentlich zu hemmen, die zusätzliche Aufgaben gut beherrschen zu können sowie eine effektive Einarbeitung zu erzielen, wurde das Mitarbeiter-Team verstärkt. Entsprechende Stellenausschreibungen sind erfolgt.

Die derzeitige wirtschaftliche Situation des Zweckverbandes ist eine wichtige Grundlage, um auch in Zukunft die Pflichtaufgabe der Abwasserbeseitigung im Rahmen der rechtlichen Vorgaben ordnungsgemäß zu erfüllen. Gleichzeitig ist die Belastung für die Bürger und die Wirtschaft so gering wie möglich zu halten.

4 Beteiligungsberichte des ZVA

Der Zweckverband Abwasserbeseitigung „Obere Mandau“ hat selbst keine Beteiligungen.

Mit freundlichen Grüßen

Radka Macková
Geschäftsstellenleiterin

Anlage:

- Ermittlung des anteiligen nominellen Eigenkapitals am ZVA „Obere Mandau“ 2021
- Bilanz 2021 (vorläufig)

Anlage 3

Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“

Eine unmittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“, kurz ZV OWV. Die Stadt Seifhennersdorf ist am ZV OWV mit 4,8445 % beteiligt.

Name:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
Anschrift:	Äußere Weberstraße 43; 02763 Zittau
Rechtsform:	Körperschaft des öffentlichen Rechts
Eigenkapital:	26.938.722,06 €
Anteil Stadt Seifhennersdorf:	4,8445%
Gegenstand/Zweck:	Der ZVOWV hat die Aufgabe der Trinkwasserversorgung gemäß § 57 Sächsischen Wassergesetzes (SächsWG) in seinem Verbandsgebiet und erfüllt diese in Form einer öffentlichen Einrichtung.

Mittelbare Beteiligung – Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG)

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht an der Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) mit Sitz in Zittau (HRB 9794 Amtsgericht Dresden)

Name:	Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH
Anschrift:	Äußere Weberstraße 43; 02763 Zittau
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 Abs. 1 HGB)
Stammkapital:	770.000 €
Anteil des ZV OWV:	96,00 %
Unternehmensgegenstand:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer.

Mittelbare Beteiligung – Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“

Eine mittelbare Beteiligung der Stadt Seifhennersdorf besteht am Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“.

Name:	Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier
Anschrift:	Wasserwerkstraße 33; 02694 Großdubrau/OT Sdier
Rechtsform:	Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
Stammkapital:	3.300.000 €
Anteil des ZV OWV:	7,00 %
Unternehmensgegenstand:	Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und Lieferung von Fernwasser

Zuarbeit zu Beteiligungsbericht

hinsichtlich des

Zweckverband: ZV Oberlausitz Wasserversorgung

Jahresabschluss: 2021

Datum: 07. Oktober 2022

**Riecke
1. Stellvertreter des Verbandsvorsitzenden**



Bezeichnung:	Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“
Rechtsform:	Körperschaft öffentlichen Rechts
Sitz/ Anschrift:	Äußere Weberstraße 43 02763 Zittau
Gründungsjahr:	1998, Sicherheitsneugründung am 06. März 2000
Unternehmenszweck:	Aufgabenträger der öffentlichen Wasserversorgung in den Mitgliedsgemeinden
Stammkapital:	in der Satzung nicht festgelegt

Organe des Zweckverbandes

Zusammensetzung der Verbandsversammlung:

Mitglieder der Verbandsversammlung sind die Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden.

Verbandsvorsitzender ist

Herr Albrecht Gubsch, Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf (bis Dezember 2021)

Zusammensetzung des Verwaltungsrates

Herr Albrecht Gubsch, Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf (bis Dezember 2021)
Herr Willem Riecke, Bürgermeister der Stadt Herrnhut
Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf
Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach
Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der Gemeinde Cunewalde
Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach
Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt Bernstadt

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Der ZV hat die Geschäftsführung an die SOWAG mbH beauftragt.

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2017	Mazars GmbH & Co. KG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Der ZV beschäftigt kein Personal.

Verbandsmitglieder und deren Anteile:

<u>Mitgliedsgemeinde</u>	<u>Einwohner per</u> <u>30.06.2021</u> (gemäß Statistischen Landesamt)	<u>Anteil am ZV</u> <u>in %</u>	<u>Anzahl</u> <u>Stimmen</u>
Beiersdorf	1.120	1,50	2
Bernstadt (ohne OT Dittersbach)	2.785	3,72	3
Bertsdorf-Hörnitz	2.055	2,74	3
Cunewalde	4.578	6,11	5
Dürrhennersdorf	953	1,27	1
Ebersbach-Neugersdorf	11.569	15,44	12
Großschönau	5.252	7,01	6
Großschweidnitz	1.275	1,70	2
Hainewalde	1.517	2,02	2
Herrnhut	5.754	7,68	6
Jonsdorf	1.494	2,00	2
Kottmar	7.096	9,47	8
Lawalde (ohne OT Lauba)	1.191	1,59	2
Leutersdorf	3.477	4,64	4
Mittelherwigsdorf (ohne Wassergenossenschaft)	2.227	2,97	3
Neusalza-Spremberg	3.220	4,30	4
Oderwitz	4.916	6,56	5
Olbersdorf	4.519	6,03	5
Oppach	2.325	3,10	3
Oybin	1.339	1,79	2
Rosenbach	1.556	2,08	2
Schönbach	1.080	1,44	2
Seifhennersdorf	3.630	4,84	4
Summe	74.930	100,00	88

Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und seinen Mitgliedsgemeinden

- Gewinnabführungen an die Städte/ Gemeinden: keine
- Verlustabdeckungen durch die Städte/ Gemeinden: keine
- Sonstige Zuschüsse von den Städten/ Gemeinden: keine
- Von den Städten/ Gemeinden übernommene Bürgschaften oder Gewährleistungen: keine

Rechenschaftsbericht für das Haushaltsjahr 2021

Der Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ (ZV OWV) besteht seit dem 01. Januar 1998. Er entstand durch Fusion der Zweckverbände „Spreequell Wasserversorgung“ und „Wasserversorgung Zittau-Land“.

Gemäß der 5. Änderungssatzung zur Verbandssatzung ist der ZV OWV Aufgabenträger der Wasserversorgung in folgenden Mitgliedsgemeinden:

Beiersdorf, Bernstadt jedoch ohne Gemeindeteil Dittersbach, Berthelsdorf, Bertsdorf-Hörnitz, Cunewalde, Dürrhennersdorf, Ebersbach-Neugersdorf, Eibau, Großschönau, Großschweidnitz, Hainewalde, Herrnhut, Jonsdorf, Lawalde ohne OT Lauba, Leutersdorf, Mittelherwigsdorf, Neusalza-Spremberg, Niedercunnersdorf, Obercunnersdorf, Oderwitz, Olbersdorf, Oppach, Oybin, Rosenbach, Schönbach und Seifhennersdorf.

Zum 01. Januar 2013 fusionierten die Gemeinden Eibau, Niedercunnersdorf und Obercunnersdorf zur Gemeinde Kottmar. Zum gleichen Zeitpunkt wurde die Gemeinde Berthelsdorf in die Stadt Herrnhut eingemeindet. Diese Änderungen werden mit der nächsten Satzungsänderung berücksichtigt.

In der 5. Änderungssatzung, welche am 01. Januar 2013 in Kraft trat, wurde geregelt, dass im Rechnungswesen des Verbandes künftig die kommunale Doppik Anwendung findet.

Der ZV OWV hat sein Verbandsvermögen in die Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG mbH) eingebracht. Der Ausgliederungsvertrag wurde am 13. Juli 2000 notariell beurkundet. Im Gegenzug zur Einbringung seines Verbandsvermögens in die SOWAG mbH hält der ZV OWV 96 % der Geschäftsanteile der SOWAG mbH.

Darüber hinaus schlossen der ZV OWV und die SOWAG mbH einen Versorgungsvertrag zur Aufgabenübertragung Wasserversorgung ab. Der ZV OWV sichert sich in diesem Versorgungsvertrag weitgehende Kontrollrechte. Zudem ist gewährleistet, dass wichtige Entscheidungen der SOWAG mbH durch die Verbandsversammlung des ZV OWV zu genehmigen sind (z. B. Genehmigung der Preise). Der Versorgungsvertrag hat gemäß 2. Nachtrag vom November 2014 eine Laufzeit bis zum 31. Dezember 2025.

Neben der Übernahme der Aufgaben der Wasserversorgung und der Verantwortung für die Investitionen sieht der Versorgungsvertrag zwischen der SOWAG mbH und dem ZV OWV weiterhin vor, dass die SOWAG das direkte Kundenverhältnis zu den Trinkwasserabnehmern vollzieht. Auf dieser Grundlage ist die SOWAG mbH für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVB WasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen. Ergänzt werden diese Vertragsgrundlagen durch die Rumpfsatzung des ZV OWV.

Der ZV OWV betreibt seit dem 01. Januar 2000 keine eigenen Versorgungsanlagen.

Ab dem Jahr 2020 tätigt der Zweckverband jedoch wieder Investitionen. Nach Abschluss der Investitionsmaßnahmen werden diese zum Betrieb der Anlagen an die SOWAG mbH verpachtet. Dies betrifft Investitionen, die der Infrastrukturförderung dienen und im Zuge komplexer Infrastrukturprojekte der Mitgliedsgemeinden vollzogen werden.

Ein entsprechender Rahmenvertrag zur Verpachtung, der die Ermittlung kostendeckender Verpachtungsentgelte und den Haftungsübergang regelt, wurde im Jahr 2020 abgeschlossen.

Das Eigenkapital (Kapitalposition) stieg im Jahr 2021 durch Rücklagenzuführungen aus dem Überschuss des ordentlichen Ergebnisses in Höhe von T€ 54 und beträgt per 31.12.2021 T€ 26.939.

Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2021 ca. 94,9 %.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft betreibt, resultiert das positive Gesamtergebnis als Überschuss aus der Vergütung für die Übernahme der Bürgschaften für die SOWAG, vermindert um angefallene Verwaltungskosten. Die Umsetzung von Investitionen und anschließende Verpachtung dieser hat auf das Ergebnis 2021 nur sehr geringe Auswirkung. Der Überschuss soll in die Rücklage des ordentlichen Ergebnisses eingestellt werden.

Der Haushaltsplan sah einen Überschuss von T€ 43 vor. Der höhere Überschuss entstand vor allem durch höhere Erträge aus der Bürgerschaftsvergütung (Plan T€ 69; Ist T€ 81). Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen entsprachen nahezu dem Plan.

Die im Jahr 2021 geplanten Positionen Abschreibungen, Zinsaufwendungen, Auflösungen von Sonderposten und Verpachtungsentgelte, die aus der Errichtung von Anlagevermögen und dessen Verpachtung resultieren, fielen im Jahr 2021 in geringem Umfang bzw. die Verpachtungsentgelte noch gar nicht an. In der Planung wurden die Verpachtungsentgelte kostendeckend vorgesehen, so dass dieser Fakt keinen Einfluss bezüglich des höheren Überschusses gegenüber der Planung hat.

Die Rückstellungen haben sich im Jahr 2021 wie folgt entwickelt:

	01.01.2021	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	31.12.2021
	€	€	€	€	€
Jahresabschlussprüfungen	4.165,00	4.165,00	0,00	4.165,00	4.165,00
Veröffentlichung Jahresabschluss	1.100,00	982,32	117,68	1.000,00	1.000,00
	5.265,00	5.147,32	117,68	5.165,00	5.165,00

Der ZV OWW beschäftigt kein eigenes Personal.

Organe des Zweckverbandes sind die Verbandsversammlung, der Verwaltungsrat und der Verbandsvorsitzende.

1. Die Verbandsversammlung

Vertreter in der Verbandsversammlung sind die amtierenden Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden (Auflistung siehe Anlage).

2. Der Verwaltungsrat

Verbandsvorsitzender und
Vorsitzender des Verwaltungsrates:
der

Herr Albrecht Gubsch, Bürgermeister

Gemeinde Dürrhennersdorf (bis

31.12.2021)

1. Stellvertreter:

Herr Willem Riecke, Bürgermeister der
Stadt Herrnhut

2. Stellvertreter:

Herr Markus Hallmann,
Bürgermeister der Gemeinde
Mittelherwigsdorf

Mitglieder des Verwaltungsrates:

Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der
Gemeinde Oppach

Herr Thomas Martolock, Bürgermeister der Gemeinde
Cunewalde

Herr Roland Höhne, Bürgermeister der Gemeinde
Rosenbach

Herr Markus Weise, Bürgermeister der Stadt Bernstadt

Im Berichtszeitraum wurden an die Mitglieder des Verwaltungsrates Vergütungen in Höhe von € 4.560,00 gezahlt.

Im Jahr 2021 wurde der Verbandsvorsitzende Herr Albrecht Gubsch zum Oberbürgermeister der Stadt Löbau gewählt, die nicht Mitglied des Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist. Damit war er ab Januar 2022 nicht mehr Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf und legte sein Mandat als Verbandsvorsitzender nieder. Bis zur Neuwahl eines Verbandsvorsitzenden führt der 1. Stellvertreter Herr Willem Riecke den ZV bis zur Neuwahl eines Verbandsvorsitzenden.

Da der ZV OWV kein operatives Geschäft ausübt, bestehen keine wesentlichen Chancen für die künftige Entwicklung, auf die im Rechenschaftsbericht einzugehen ist. Vor dem Hintergrund der Chancen und Risiken der SOWAG mbH bestehen derzeit keine wirtschaftlichen Risiken, die den Fortbestand des Zweckverbandes gefährden.

Die im Jahr 2020 erfolgten Einschränkungen des wirtschaftlichen Lebens in Folge der Corona-Virus-Pandemie hatten auf den Fortbestand und die Entwicklung des ZV OWV keine Auswirkungen. Wegen der engen wirtschaftlichen Verflechtung mit der SOWAG mbH und der diesbezüglichen Risikoeinschätzung im Lagebericht der SOWAG mbH für die Geschäftsjahre 2020 und 2021 erwartet auch der ZV OWV zukünftig keine nennenswerten wirtschaftlichen Auswirkungen.

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang März 2020 wurde in der SOWAG mbH ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen absicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde mit der Einrichtung von Telearbeitsplätzen ein ähnlicher Ansatz verfolgt. Einige Tätigkeiten mit Kundenkontakt wurden zeitweilig ausgesetzt. Der Kundendienst wurde weitgehend per Mail und Telefon abgewickelt.

Auch wenn es im Unternehmen im Laufe der Jahre 2020 bis 2022 mehrere erkrankte und in Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Die SOWAG mbH Unternehmen hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Der Umsatz blieb stabil. Es traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Nach Abschluss des Geschäftsjahres entstand eine Risikosituation durch den Ausbruch des Krieges gegen die Ukraine. Auch diesbezüglich wird auf die Risikoeinschätzung im Lagebericht der SOWAG mbH für das Geschäftsjahr 2021 verwiesen.

Infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges im Februar 2022 entstehen für die SOWAG mbH Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem erwartet das Unternehmen Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von RHB-Stoffen aber auch bei materialintensiven bezogenen Leistungen, was zu negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis des Versorgers im Jahr 2022 führen wird.

Diese Risikoeinschätzung der SOWAG mbH kann dazu führen, dass der jetzt bis Ende 2025 festgelegte Kalkulationszeitraum verkürzt und Entgeltanpassungen für die Trinkwasserversorgung früher festgelegt werden müssen.

Der ZV OWW hat für die Jahre 2022 und 2023 positive Jahresergebnisse geplant. Die zuvor beschriebenen Risiken der Aufwandserhöhungen bei RHB-Stoffen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes noch nicht bekannt, betreffen jedoch das Unternehmen SOWAG mbH und haben auf die Wirtschaftsplanung des ZV OWW keine unmittelbare Auswirkung.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2015	2016	2017	2018	2019	2020	Plan* 2020	2021
Eigenkapitalquote in %	99,9	99,9	99,9	99,9	99,9	97,5		94,9
Fremdkapitalquote in %	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,3		1,2
Anlagenintensität in %	99,9	99,8	99,7	99,6	99,5	99,5		97,9
Anlagendeckungsgrad in %	100,0	100,1	100,2	100,3	100,5	100,2		101,0
Effektivverschuldung in T€	2	- 33	- 52	- 85	- 130	- 52		- 269
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	87,8	571,6	281,2	803,0	1.020,7	163,5		300,8
Jahresergebnis in T€	18	39	20	27	45	52,5	43	54

*soweit Kennziffern im Plan enthalten sind

Beteiligungsbericht

Zweckverband: Oberlausitz Wasserversorgung

Jahresabschluss: 2021

Datum: 29. August 2022
Vorlage in der VVS: 26. Oktober 2022

Riecke
stv. Verbandsvorsitzender



1. Übersicht der Beteiligungen

Beteiligung an:	Südoberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft (SOWAG)	
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	
Gründung:	01. Dezember 1993	
Sitz/ Anschrift:	Zittau / 02763 Zittau, Äußere Weberstraße 43	
Handelsregistereintragung:	Amtsgericht Dresden HRB 9794	
Unternehmenszweck:	Betrieb und Unterhaltung von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung als Versorger bzw. im Rahmen der Aufgabenübertragung als Betriebsführer	
Beteiligungen:	keine	
Stammkapital:	770.000,00 €	
Anteil des Verbandes:	96 %	
weitere Gesellschafter:	Stadt Ebersbach-Neugersdorf	1 %
	Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“	1 %
	Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	1 %
	Gemeinde Dürrhennersdorf	1 %

Beteiligung an: Zweckverband Fernwasserversorgung Sdier

Rechtsform: Zweckverband, Körperschaft des öffentlichen Rechts

Gründung: Sicherheitsneugründung mit Beschluss der
Verbandsversammlung vom 15.11.2002, Genehmigung des
Regierungspräsidiums Dresden vom 04.12.2002 (veröffentlicht
im Sächsischen Amtsblatt am 27.12.2002)

Sitz: Bautzen

Unternehmenszweck: Unterstützung der Verbandsmitglieder bei der Wasserversorgung
durch überregionale Wasserbeschaffung, Aufbereitung und
Lieferung von Fernwasser

Beteiligungen: keine

Stammkapital: 3.300.000,00 €

Anteil des Verbandes: 7,00 %

Stimmen des Verbandes: 2

weitere Verbandsmitglieder:

Anteil in %

ZV WV Landkreis Bautzen	22,29 %	3 Stimmen
Stadt Bautzen	60,24 %	4 Stimmen
Stadt Löbau	10,47 %	2 Stimmen

2. Finanzbeziehungen zwischen dem ZV Oberlausitz Wasserversorgung und seinen Beteiligungen

2.1. Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und der SOWAG mbH

- Bürgschaften

Der Zweckverband übernahm für Darlehen modifizierte Ausfallbürgschaften.
Der Bestand an Darlehen, für die Bürgschaften übernommen wurden, beträgt zum 31.12.2021 **14.161.368,40 €** (im Vorjahr 11.941.991,60 €).
Für die Bürgschaftsübernahme wurden im Jahr 2021 Vergütungen in Höhe von 81.191,85 € (im Vorjahr 79.613,28 €) gezahlt.

- Gesellschafterdarlehen

Im Jahr 2021 wurden keine Gesellschafterdarlehen ausgereicht.

- Gewinnabführungen der SOWAG mbH an den ZV Oberlausitz Wasserversorgung
aus dem Jahresergebnis 2004-2021 keine

2.2 Finanzbeziehungen zwischen dem ZV und dem ZV Fernwasser Sdier

- Es bestanden keine Finanzbeziehungen im Jahr 2021.

3. Angaben zu Unternehmen, an denen eine Beteiligung besteht

3.1. SOWAG mbH

Zusammensetzung des Aufsichtsrates:

Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“	Herr Roland Höhne Bürgermeister der Gemeinde Rosenbach
	Herr Willem Riecke (stellv. Vorsitzender bis 31.12.2021; Vorsitzender ab 01.01.2022) Bürgermeister der Stadt Herrnhut
	Herr Markus Hallmann, Bürgermeister der Gemeinde Mittelherwigsdorf
	Frau Sylvia Hölzl, Bürgermeisterin der Gemeinde Oppach
	Herr Markus Weise (stellv. Vorsitzender ab 01.01.2022) Bürgermeister der Stadt Bernstadt
Stadt Ebersbach-Neugersdorf	Frau Verena Hergenröder Bürgermeisterin
Abwasserzweckverband „Untere Mandau“	Herr Andreas Förster Bürgermeister der Gemeinde Olbersdorf und Vorsitzender des Zweckverbandes
Abwasserzweckverband „Löbau-Süd“	Herr Uwe Petruttis Bürgermeister der Gemeinde Schönbach und Vorsitzender des Zweckverbandes
Gemeinde Dürrhennersdorf	Herr Albrecht Gubsch (Vorsitzender) Bürgermeister der Gemeinde Dürrhennersdorf (bis 12/2021)

Zusammensetzung der Geschäftsführung

Herr Michael Kuba
Frau Heike Neumann

Prokura

Frau Andrea Patzsch

Abschlussprüfer

bis 2002	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
2003 bis 2006	WIKOM AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
2007 bis 2016	BRV AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
ab 2017	ETL AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Berichtszeitraum waren durchschnittlich 93 Arbeitnehmer (Angabe ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt; davon waren 52 Arbeiter und 41 Angestellte.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2010	2014	2016	2017	2018	2019	2020	Plan 2021	2021
Eigenkapitalquote in %	49,9	58,4	58,8	58,3	58,4	58,2	56,3		56,9
Verhältnis von Eigenkapital zu Gesamtkapital des Unternehmens									
Fremdverschuldungsquote in %	48,3	36,9	37,1	38,4	38,6	35,4	37,9		37,7
Bilanzsumme abzüglich Eigenkapital und 60% der Sonderposten im Verhältnis zu Bilanzsumme									
Anlagenintensität in %	94,5	93,5	94,2	92,0	95,6	96,1	95,1		92,6
Verhältnis von Anlagevermögen zu Bilanzsumme									
Anlagendeckungsgrad in %	100,0	104,6	102,2	105,3	100,2	100,0	101,2		101,6
Verhältnis des langfristigen Kapitals (Eigen- und Fremdkapital) zu langfristigem Vermögen									
Investitionen in T€	2.094	2.386	2.530	3.647	4.907	3.128	2.066	3.572	2.522
Investitionsdeckung in %	104,9	106,1	114,3	82,7	57,9	73,5	131,5		133,5
Verhältnis des erwirtschafteten Cash flow (Jahresergebnis + Abschreibungen – Aufösungen von Zuschüssen) zu Neuinvestitionen									
Effektivverschuldung in T€	18.147	13.673	12.175	12.799	15.374	16.124	15.239		14.399
Schulden, die nicht durch kurzfristiges Vermögen (liquide Mittel und kurzfristige Forderungen) gedeckt sind									
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	100,3	183,6	157,5	260,8	84,2	75,0	96,8		149,4
Verhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten									
Anzahl Mitarbeiter	102	96	97	96	93	94	95	96	95
Angabe mit Geschäftsführern, ohne Auszubildende									
Personalintensität in %	30,8	31,6	29,7	30,0	30,6	31,9	36,5	31,5	31,8
Verhältnis der Personalaufwendungen zu Umsatzerlösen									

Kennziffer	2010	2014	2016	2017	2018	2019	2020	Plan 2021	2021
Produktivität in T€	121,7	138,9	155,8	153,5	161,9	157,7	155,8	158,5	156,9
Umsatzerlöse in T€	12.414	12.158	13.566	13.535	13.888	13.606	13.817**	14.969	14.691
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*	252	323							
Jahresergebnis in T€	-132	246	1.038	990	194	26	-1.335 (ohne RS) 349	-149,3	755
Eigenkapitalrentabilität in %	-0,47	0,82	3,55	3,28	0,64	0,085	- 4,60 (ohne RS) 1,20		2,53
Gesamtkapitalrendite in %	1,38	1,08	2,27	2,30	0,80	0,38	- 2,28 (ohne RS) 0,98		1,71

* ab 2016 infolge BilRUG kein Ausweis dieser Kennziffer mehr möglich

** Rückstellungsbildung für Entgeltüberdeckung (2020 – 1.685 T€) wurde addiert

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021

1. Darstellung des Geschäftsverlaufs

1.1 Grundlagen des Unternehmens

Die Süd-Oberlausitzer Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (SOWAG) war im Geschäftsjahr 2021 gemäß abgeschlossenem Versorgungsvertrag und Ausgliederungsvertrag mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ in dessen Mitgliedsgemeinden für die Wasserversorgung von ca. 76.000¹ Einwohnern verantwortlich.

Des Weiteren führte die SOWAG im Geschäftsjahr 2021 auf der Grundlage entsprechender Verträge die Betriebsführung sowie den Gebühreneinzug auf dem Gebiet der Abwasserentsorgung für 7 Zweckverbände, 8 Gemeinden, einen Eigenbetrieb sowie die Stadtwerke Zittau GmbH durch.

Auf der Grundlage der geschlossenen Verträge mit dem Zweckverband „Oberlausitz Wasserversorgung“ ist die SOWAG für die Versorgung im Verbandsgebiet verantwortlich. Die Kundenverhältnisse basieren dabei auf den allgemeinen Bedingungen für die Versorgung mit Wasser (AVBWasserV) und entsprechenden ergänzenden Bedingungen.

Bei der Erfüllung der Wasserversorgungsaufgabe und der Betriebsführungsverträge hat die SOWAG auch im Jahr 2021 ihre hohe Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt.¹ Dabei stellt die demografische Entwicklung in der Südoberlausitz eine besondere Herausforderung dar. Zudem wurden die Betriebsführungsverträge mit den Abwasserzweckverbänden und Gemeinden in gleichbleibend hoher Qualität erfüllt.¹ Trotz der fast ganzjährigen pandemiebedingten Einschränkungen im Jahr 2020 wurde der Betrieb der Wasserver- und Abwasserentsorgungsanlagen uneingeschränkt gewährleistet.

Die SOWAG verfügt über ein zertifiziertes integriertes Qualitäts-, Umwelt- und Energie-Management-System nach ISO 9001/ISO 14001/ISO 50001 welches für die Bereiche Qualität und Umwelt im Jahr 2020 zum siebten Mal rezertifiziert wurde. Das Energiemanagementsystem wurde im Jahr 2020 zum dritten Mal rezertifiziert. Im Jahr 2020 erfolgte zudem die Umstellung auf die novellierte Fassung der Norm ISO 50001.

Im Berichtszeitraum wurden 24 Fassungsanlagen und 17 Wasseraufbereitungsanlagen betrieben, die über 40 Zwischenpumpwerke bzw. Druckerhöhungsstationen, 53 Hoch- und Tiefbehälter mit 21.029 m³ Inhalt und 1.030 km Versorgungsnetz die Wasserversorgung gewährleisteten.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen für die Geschäftsentwicklung

Überblick Markt, Branche, Konjunktur

Die Wasserver- und Abwasserentsorgung sind Aufgaben der kommunalen Daseinsfürsorge. Mit der Bildung einer kommunalen Eigengesellschaft sichern die Aufgabenträger die effiziente Aufgabenerfüllung durch Nutzung sinnvoller Synergien. Gleichzeitig üben sie die vollständige Kontrolle über die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung aus.

Wasserver- und Abwasserentsorgung sind durch Anschluss- und Benutzungszwang geregelt. Eine Deregulierung der Märkte ist derzeit nicht vorgesehen.

Das Geschäft des Unternehmens ist insgesamt wenig von der Konjunktur beeinflusst. Die Bevölkerungsentwicklung im Versorgungsgebiet stellt jedoch eine besondere Herausforderung im Hinblick auf den wirtschaftlichen Betrieb der Ver- und Entsorgungsanlagen dar.

Politische Rahmenbedingungen

EU-Ziele:

Wasser ist wesentlich für das Leben von Menschen, Tieren und Pflanzen sowie für die Wirtschaft. Der Schutz und die Bewirtschaftung von Gewässern sind staatenübergreifende Aufgaben. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) gibt einen rechtlichen Rahmen für die Reinhaltung und Reinigung von Wasser in der EU und die Sicherstellung seiner langfristigen und nachhaltigen Nutzung vor.

Wasser ist keine Handelsware, sondern ein Allgemeingut sowie eine begrenzte Ressource, die geschützt und auf sowohl qualitativ als auch quantitativ nachhaltige Weise genutzt werden muss.

Mit der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird ein Rahmen für den Schutz der Binnenoberflächengewässer, der Übergangsgewässer, der Küstengewässer und des Grundwassers geschaffen.

Die Richtlinie über den Schutz des Grundwassers vor Verschmutzung und Verschlechterung enthält spezifische Kriterien für die Beurteilung eines guten chemischen Zustands, für die Ermittlung signifikanter und anhaltend steigender Trends sowie für die Festlegung der Ausgangspunkte für die Trendumkehr. In der Trinkwasserrichtlinie werden wesentliche Qualitätsnormen für Wasser festgelegt, das für den menschlichen Gebrauch bestimmt ist. Von den Mitgliedstaaten wird gefordert, die Qualität des für den menschlichen Gebrauch bestimmten Wassers regelmäßig zu überwachen.

Im Dezember 2020 bestätigte das EU-Parlament die Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie, die eine effizientere Überwachung der Wasserqualität, einheitliche Qualitätsstandards, Vorgaben zur Verfügbarkeit von Trinkwasser und mehr Transparenz für Verbraucher vorsieht.

Deutschland:

Die EU-Vorgaben werden in Deutschland durch das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes und die Trinkwasser- sowie die Abwasserverordnung präzisiert. Zudem gilt das Sächsische Wassergesetz. Besondere Bedeutung hat dabei der Grundwasserschutz, insbesondere die Begrenzung des Eintrages von Schadstoffen unter anderem aus der Landwirtschaft.

Die Vorgaben der Überarbeitung der Trinkwasserrichtlinie werden bis zu Beginn des Jahres 2023 in nationales Recht umgesetzt.

2.2. Geschäftsverlauf und Lage der SOWAG

a) Ertragslage

Die Umsatzerlöse stiegen im Jahr 2021 gegenüber dem Vorjahr, da ab dem 01.01.2021 eine neue Entgeltkalkulation mit höheren Grund- und Mengenpreisen umgesetzt wurde. Gegenläufig wirkte sich ein Rückgang des Verbrauchs an Trinkwasser um 66 Tm³ bzw. 2,1% aus.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte war eine Rückstellung zur Entgeltüberdeckung aus den Jahren 2016-2020 zu bilden, die im Jahr 2021 zu Gunsten der Umsatzerlöse in Höhe von T€ 337 aufgelöst wurde. Die Erlöse aus Betriebsführungsleistungen sind gegenüber dem Vorjahr um 3,7% bzw. T€ 145 gestiegen.

In den Aufwandspositionen gab es vor allem bei den bezogenen Leistungen sowie beim Personalaufwand Erhöhungen gegenüber dem Vorjahr. Im Jahr 2020 waren bei den bezogenen Leistungen pandemiebedingt nicht alle größeren Bauvorhaben und Rohrauswechslungen durchgeführt worden. Der Personalaufwand stieg infolge der Lohn- und Gehaltsanpassungen.

Abschreibungen, Zinsaufwendungen und sonstige betriebliche Aufwendungen blieben zum Vorjahr nahezu gleich.

Der Jahresüberschuss beträgt T€ 755 (Vorjahr Jahresfehlbetrag T€ -1.335). Der Fehlbetrag des Vorjahres war wesentlich beeinflusst von der hohen Rückstellungsbildung aus Entgeltüberdeckung (T€ 1.664 inklusive Abzinsungsbetrag) und ist daher zum Jahr 2021 nur bedingt vergleichbar.

b) Finanzlage

Der Bestand an Darlehen stieg geringfügig im Geschäftsjahr 2021 (T€ 16.136; Vorjahr T€ 15.909). Der Erhöhung des Darlehensbestandes durch Darlehen in Höhe von 1.200 T€ stehen Tilgungen in Höhe von 974 T€ gegenüber.

Der Barmittelbestand stieg an und beträgt zum 31.12.2021 T€ 2.130 (Vorjahr T€ 755).

Die SOWAG war jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen im Jahr 2021 nachzukommen.

c) Vermögenslage

Im Geschäftsjahr 2021 stieg das Eigenkapital durch den Jahresüberschuss (T€ 755). Die Eigenkapitalquote beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 56,9 % (im Vorjahr 56,3 %). Die Erhöhung der Eigenkapitalquote resultiert aus dem Jahresüberschuss.

Die SOWAG investierte im Geschäftsjahr T€ 2.295 (im Vorjahr T€ 1.860), Schwerpunkt der Investitionsmaßnahmen waren Rohrnetzerweiterungen und Rohrauswechslungen (einschließlich Hausanschlüsse) in einem Wertumfang von T€ 798. Insbesondere sind hier zu nennen die Rohrnetzerweiterung in der Stadt Herrnhut, OT Schönbrunn (T€ 205), die Auswechslung der Rohrleitung vom Hochbehälter Blockhaus in Friedersdorf (T€ 168) sowie der Rohwasserleitung zum WW Neugersdorf (T€ 122) und die Rohrauswechslung Hainewalde, Talstraße (T€ 255). Wichtige Investitionsmaßnahmen waren zudem Maßnahmen zur Ertüchtigung des ZPW Lawalde (T€ 106) und die Erneuerung der Elt-/EMSR-Technik in der Fassungsanlage zum Wasserwerk Neugersdorf (T€ 91).

Bei den beweglichen Vermögensgegenständen wurden zwei Fahrzeuge (T€ 98) angeschafft. In EDV-Systeme wurden T€ 38 investiert.

Das Anlagevermögen ist im Vergleich zum Vorjahr um T€ 524 gesunken. Dabei stehen den Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von T€ 2.295 Abschreibungen in Höhe von T€ 2.819 gegenüber.

Der Bestand der Anlagen im Bau zum 31. Dezember 2021 (T€ 933) betrifft mehrere Rohrauswechslungen und Pumpwerke. Neben der begonnenen Rohrnetzerweiterung im OT Schönbrunn (T€ 205) sowie der Rohrauswechslung in Friedersdorf zum HB Blockhaus (T€ 168), der Rohrauswechslung Ebersbach, Mühlstraße (T€ 124) und dem DMS am HB Finke, Niedercunnersdorf (T€ 86) sind es vor allem Planungsleistungen für kommende Investitionen.

2.3. Finanzielle Leistungsindikatoren

Umsatzentwicklung

Die Umsätze in der Trinkwasserversorgung stiegen im Jahr 2021 an. Die Verbräuche sanken zwar gegenüber dem Vorjahr um 66 Tm³ bzw. 2,1 %. Durch die ab 01.01.2021 wirksam gewordene Erhöhung bei Grund- und Mengenpreis war der Umsatz jedoch um T€ 803 höher als im Jahr 2020.

Die Mengen aus dem Jahr 2018 als aufgrund der langanhaltenden Trockenheit in den Sommermonaten der allgemeine Wasserbedarf der Bevölkerung sowie der zusätzliche Bedarf an Brauchwassermengen enorm anstieg, wurden nicht wieder erreicht und der allgemeine Trend des sinkenden Trinkwasserbedarfs infolge der Bevölkerungsentwicklung hält weiterhin an.

Die Umsätze bei der Betriebsführung stiegen gegenüber dem Vorjahr um 3,7 % bzw. 145 T€. Bedingt ist dies durch höhere Aufwendungen für die Wartung und Instandhaltung der Abwasseranlagen. Bei allen Betriebsführungspartnern wurden die für das Jahr 2021 vereinbarten Budgets eingehalten.

Infolge der Nachkalkulation der Entgelte für die Jahre 2016-2020 wurde eine Rückstellungsbildung für die Entgeltüberdeckung gebildet. Diese wurde im Jahr 2021 in Höhe von T€ 337 zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Entwicklung der Aufwendungen und des Betriebsergebnisses

Die Aufwendungen waren vor allem beim Materialaufwand und hier insbesondere bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen höher als im Vorjahr. Im Jahr 2020 konnten insbesondere bei den Rohrauswechslungen durch pandemiebedingte Verzögerungen nicht alle geplanten Maßnahmen durchgeführt werden. In der Position Personalaufwand ist eine Steigerung von 241 T€ bzw. 5,5 % zu verzeichnen. Alle anderen Aufwandsarten blieben nahezu unverändert.

Das Betriebsergebnis ist im Jahr 2021 höher als in den Vorjahren. Mit der ab dem Jahr 2021 geltenden Entgeltkalkulation wurde eine Umsatzsteigerung erreicht. Die Entgeltüberdeckung aus dem Kalkulationszeitraum bis 2020 wird in den Jahren 2021-2025 mit je einem Fünftel zu Gunsten der Umsatzerlöse aufgelöst und stützt das Betriebsergebnis in diesem und den kommenden Jahren.

Infolge des Ukraine-Krieges entstehen Risiken bezüglich der Entwicklung der Aufwendungen. Wasserver- und Abwasserentsorgung sind energieintensive Prozesse. Auch für viele weitere RHB-Stoffe (z.B. Chemikalien) wurden kurz nach Ausbruch des Krieges Preiserhöhungen z.T. auch bei bestehenden Verträgen angezeigt. Andererseits ist das Unternehmen in der Wasserversorgung an die Entgeltkalkulation und bei der Betriebsführung an die in den Verträgen festgeschriebenen Festpreise bzw. in Form der Limitierung gebunden. Aus dieser Konstellation entsteht ein Risiko für die Entwicklung des Betriebsergebnisses für das Jahr 2022.

2.4. Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Qualität des Trinkwassers ist als sehr gut zu bezeichnen. 100% der gesetzlich geforderten Trinkwasseranalysen wurden durchgeführt. Im Bereich der chemischen Parameter entsprechen wie im Vorjahr 99,9% der Analysen der Trinkwasserverordnung. Bei den bakteriologischen Untersuchungen sind es 97,7% (im Vorjahr 95,4). Von 130 bakteriologisch untersuchten Proben wiesen 3 Proben (2,3%) eine Beanstandung auf. Die Nachproben blieben ohne Beanstandung. Das selbst gesteckte Qualitätsziel, wonach maximal 1,5% der bakteriologisch untersuchten Proben beanstandet werden dürfen, wurde 2021 nicht erreicht.

Im Jahr 2021 wurden 7,7 Kilometer Versorgungsleitungen ausgetauscht.

Durch die Fernablesung der Betriebswasserzähler wurde die Verfügbarkeit der Daten deutlich verbessert. Dadurch kann wesentlich schneller auf Abweichungen vom Normalbetrieb, z. B. Rohrschäden, reagiert werden. Ein wichtiges Ergebnis dieser Bemühungen war die Senkung der Wasserverluste von 12,5 % im Jahr 2010 auf 7,5 % im Jahr 2016. In den Jahren 2018 - 2020 waren mit 9,8 % - 11,3 % wieder etwas höhere Wasserverluste zu verzeichnen. Das gilt auch für 2021 mit einem Wasserverlust von 10,1 %. Teilweise bedingt ist der höhere Verlust durch den erheblichen zusätzlichen Spülaufwand im Versorgungssystem, weil die Rohrnetzlänge mit 1030 km zur zu versorgenden Bevölkerungsmenge in einem ungünstigen Verhältnis steht. Die spezifischen Netzverluste betragen 0,041 m³/km*h (im Vorjahr 0,046 m³/km*h).

Im Jahr 2021 betrug die gesamte geförderte Trinkwassermenge 3.606 Tm³ (Vorjahr 3.733 Tm³). Davon wurden 3.305 Tm³ (Vorjahr 3.254 Tm³) aus eigenen Förderanlagen erzeugt und 301 Tm³ (Vorjahr 479 Tm³) von Dritten bezogen. Der Trinkwasserbezug erfolgt vor allem vom ZV Fernwasserversorgung Sdier, den Stadtwerken Zittau GmbH und der Stadtwerke Löbau GmbH.

Zum 31. Dezember 2021 hatte die SOWAG 100 Mitarbeiter, davon fünf Auszubildende sowie zwei Geschäftsführer. Zum Stichtag bestanden ein Altersteilzeitvertrag in der Freizeitphase des Blockmodells sowie drei Altersteilzeitverträge in der Arbeitsphase des Blockmodells.

2.5. Gesamtaussage

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage schätzen wir als gut ein.

Unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ist konstant.

Unser Finanzmanagement ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfrist zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen. Wir konnten im Berichtsjahr bei nahezu allen Lieferverbindlichkeiten durch kurzfristige Zahlungen Skontoabzüge realisieren.

Die kurzfristigen Verbindlichkeiten sowie die Rückstellungen sind durch liquide Mittel und kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Im Jahr 2022 werden Darlehensaufnahmen voraussichtlich in Höhe von T€ 500 notwendig sein, um alle geplanten Investitionsverpflichtungen finanzieren zu können.

3. Prognosebericht

Bei der Nachkalkulation der Jahre 2015-2020 wurde eine Entgeltüberdeckung in Höhe von 1.685 T€ für den Kalkulationszeitraum festgestellt. Dieser Betrag wurde in den Kalkulationszeitraum 2021-2025 vorgetragen. Bei der Bildung der Rückstellung wurde eine Abzinsung gemäß §253 Absatz 2 HGB für sonstige Rückstellungen berücksichtigt. Die Auflösung der Rückstellung erfolgt in den Jahren 2021-2025 mit je einem Fünftel. Sie hat per 31.12.2021 einen Stand von T€ 1.335.

Seit dem Jahr 2021 gilt eine neue Entgeltkalkulation erstellt, in der die Entgelte für die Trinkwasserversorgung bis zum Jahr 2025 festgelegt wurden. Infolge der vergangenen und zukünftig zu erwartenden Entwicklung der Tiefbaupreise und auch der Personalkosten wurde eine Anhebung der Entgelte ab dem Jahr 2021 um ca. 10% erforderlich, die von den Vertretern der Verbandsversammlung des ZV „Oberlausitz Wasserversorgung“ bestätigt wurde.

Die Betriebsführungsverträge für die Zweckverbände „Untere Mandau“ und „Löbau-Süd“ haben eine Laufzeit bis zum 31.12.2024, der Betriebsführungsvertrag mit dem Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ wurde im Februar 2022 verlängert und hat nun eine Laufzeit bis zum 31.12.2031.

Die drei vorgenannten Betriebsführungsverträge sind nach Auffassung der Rechtsaufsichtsbehörde der drei Aufgabenträger auf Kostenerstattung nach Selbstkostenfestpreis umzustellen. Für den Eigenbetrieb Abwasser „Spreequellen“ ist das ab 01.01.2022 erfolgt. Für die beiden anderen Aufgabenträger steht die Anpassung noch aus. Die bereits seit 2017 vereinbarte Limitierung der Selbstkostenerstattung im Rahmen des jeweiligen Wirtschaftsplanes hat jedoch einen ähnlichen Charakter, so dass aus der Anpassung des Preistyps der Selbstkosten kein höheres wirtschaftliches Risiko für die SOWAG mbH entsteht.

Der mit den Stadtwerken Zittau geltende Betriebsführungsvertrag für den Betrieb der Wassergewinnungs- und –aufbereitungsanlagen hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2027. Der Betriebsführungsvertrag mit dem AZV „Obere Mandau“ wurde neu ausgeschrieben. Die SOWAG mbH hat wiederum das wirtschaftlichste Angebot abgegeben. Der neu abgeschlossene Betriebsführungsvertrag gilt nunmehr bis zum 28.02.2027.

Der mit dem Zweckverband Oberlausitz Wasserversorgung vereinbarte Versorgungsvertrag hat aktuell eine Laufzeit bis zum Jahr 2025.

4. Chancen- und Risikobericht

Mit Beginn der Corona-Pandemie Anfang März 2020 wurde im Unternehmen ein Notfallkonzept erstellt, das vor allem der Sicherung des Betriebes und der Verfügbarkeit der Mitarbeiter diene. So wurden Bereitschaftsregelungen getroffen, die im Falle von Erkrankungen und angeordneten Quarantänen den Betrieb der Anlagen absicherten. Im Bereich der Verwaltung wurde mit der Einrichtung von Telearbeitsplätzen ein ähnlicher Ansatz verfolgt. Einige Tätigkeiten mit Kundenkontakt wurden zeitweilig ausgesetzt. Der Kundendienst wurde weitgehend per Mail und Telefon abgewickelt.

Auch wenn es im Unternehmen im Laufe der Jahre 2020 bis 2022 mehrere erkrankte und in Quarantäne versetzte Mitarbeiter gab, kam es zu keinem Zeitpunkt zum Ausfall von Anlagen oder Systemen.

Das Unternehmen hatte infolge der Pandemie keine gravierenden wirtschaftlichen Auswirkungen zu verzeichnen. Der Umsatz blieb stabil. Es traten keine erhöhten Aufwendungen auf, wenn man von einigen Aufwendungen für die Sicherstellung der Hygieneanforderungen absieht.

Im Jahr 2002 wurde ein Risikofrüherkennungssystem eingeführt. Eine entsprechende Verfahrensanweisung wurde im Rahmen des Qualitäts- und Umwelt-Management-Systems in Kraft gesetzt. Diese regelt auch die kontinuierliche Überarbeitung des Systems. Im Jahr 2021 erfolgte eine umfassende Überarbeitung des Risikokatalogs. Die Erfahrungen aus der Pandemie wurden dabei berücksichtigt.

Zudem wurde im Jahr 2021 ein Tax Compliance Management System entwickelt und im Unternehmen etabliert. Es dient der Sicherstellung der Vollständigkeit, Richtigkeit und fristgerechten Erklärung der Steuerverpflichtungen des Unternehmens.

Aus der demografischen Entwicklung in der Region ergibt sich ein Risiko der künftigen Entwicklung der SOWAG. Der anhaltende Bevölkerungsrückgang führt zwangsläufig zu geringeren Absatzmengen. Das Risiko wird durch die Preispolitik mit einer stärkeren Tendenz zur Stabilisierung der Grundpreise minimiert.

Im Jahr 2022 entstanden infolge des Ausbruchs des Ukraine-Krieges Risiken bezüglich der Sicherheit der Energie- und Rohstoffversorgung. Diese Risiken wurden bewertet und die ohnehin schon getroffenen Gegenmaßnahmen zur Sicherung der Wasserver- und Abwasserentsorgung bei großflächigen Stromausfällen in Bezug zur aktuellen Situation angepasst.

Zudem erwartet das Unternehmen Auswirkungen in Bezug auf die Aufwendungen insbesondere beim Bezug von RHB-Stoffen aber auch bei materialintensiven bezogenen Leistungen, was zu negativen Auswirkungen auf das Betriebsergebnis im Jahr 2022 führen wird.

Künftige Entwicklungschancen sieht das Unternehmen insbesondere in der Gewinnung neuer Aufträge im Bereich der Abwasserentsorgung.

Die SOWAG rechnet entsprechend der Wirtschaftsplanung für die Jahre 2022 und 2023 mit positiven Jahresergebnissen. Die zuvor beschriebenen Risiken der Aufwandserhöhungen bei RHB-Stoffen waren zum Zeitpunkt der Erstellung des Wirtschaftsplanes jedoch noch nicht bekannt.

3.2. ZV Fernwasserversorgung Sdier

Organe des Zweckverbandes Fernwasserversorgung Sdier sind der Verbandsvorsitzende und die Verbandsversammlung

Zusammensetzung der Verbandsversammlung

für die Stadt Bautzen	Herr Alexander Ahrens (stellv. Vorsitzender) Oberbürgermeister der Stadt Bautzen
	Herr Dr. Dirk Lübke Stadtrat
für den ZV Oberlausitz Wasserversorgung	Herr Albrecht Gubsch Bürgermeister der Gem. Dürrhennersdorf (bis 12/2021)
	Herr Willem Riecke Bürgermeister der Stadt Herrnhut
für die Stadt Löbau	Herr Dietmar Buchholz Oberbürgermeister der Stadt Löbau (bis 04/2021)
	Herr Guido Storch (05/2021 bis 09/2021) Verhinderungsvertreter des Oberbürgermeisters
	Herr Holm Belger (10/2021-12/2021) Verhinderungsvertreter des Oberbürgermeisters
	Herr Albrecht Gubsch Oberbürgermeister der Stadt Löbau (ab 01/2022)
	Herr Frank Richter Stadtrat
für ZV Wasserversorgung Landkreis Bautzen	Herr Norbert Wolf (Vorsitzender) Bürgermeister
	Herr Vinzenz Baberschke Bürgermeister

Geschäftsführung

Herr Volker Bartko

Abschlussprüfer

bis 2016	EversheimStuible Treuberater GmbH
2017	WIBERA Wirtschaftsberatung AG
ab 2018	EversheimStuible Treuberater GmbH

Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Im Jahr 2021 waren durchschnittlich 12 Arbeitnehmer beschäftigt.

Kennzahlen der Unternehmensentwicklung

Kennziffer	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Eigenkapitalquote in %	75,1	78,6	91,1	91,0	91,0	97,3	98,1	98,3	98,0
Fremdkapitalquote in %	23,8	19,5	8,9	9,0	9,0	2,7	1,9	1,6	2,0
Anlagenintensität in %	68,2	47,4	68,4	71,2	70,6	72,6	71,7	73,8	77,0
Anlagendeckungsgrad in %	144,2	172,2	143,1	137,1	137,5	134,0	136,7	133,3	127,2
Investitionen in T€	842	113	315	1.086	811	389	815	1.281	1.625
Investitionsdeckung in %		1.141	94,9	45,7	133,8	195,6	117,4	69,2	75,8
Effektivverschuldung in T€	-1.432	-4.063	-3.621	-2.973	-3.098	-3.480	-3.989	-3.664	-3.665
kurzfristige Liquidität (Liquidität 3. Grades) in %	1.913,5	1.633	1.428	1.161	993	1.018	1.461	1.566	1.125
Anzahl Mitarbeiter	14	14	13	13	12	12	13	13	12
Personalintensität in %	22,0	22,7	27,6	27,2	26,1	26,2	25,4	25,2	25,1

Kennziffer	2005	2010	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021
Produktivität in T€	183	174	191	201	221	233	237	239	252
Umsatzerlöse in T€	2.396	2.354	2.395	2.568	2.616	2.772	3.060	3.092	3.011
Eigenkapital in T€		14.535	13.882	13.695	13.823	13.829	14.162	14.351	14.649
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in T€*	14	271	-592						
Jahresergebnis in T€	4	277	-552	-187	129	6	333	188	298
Eigenkapitalrentabilität in %	-	1,9	-3,98	-1,36	0,93	0,04	2,35	1,3	2,0
Gesamtkapitalrendite in %	0,8	0,03	-3,46	-0,92	1,03	0,14	2,35	1,34	2,0

* ab 2016 infolge BilRUG kein Ausweis dieses Postens mehr möglich

Lagebericht des ZV Fernwasserversorgung Sdier 2021

Geschäftsverlauf

Das Wasserwerk Sdier gewährleistet seit 1964 die Trinkwasserversorgung der Region. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ ist durch die Veröffentlichung seiner Satzung im August 1995 öffentlich-rechtlich wirksam entstanden. Verbandsmitglieder sind neben den Städten Bautzen und Löbau die Zweckverbände „Wasserversorgung Landkreis Bautzen“ sowie „Oberlausitz Wasserversorgung“.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ liegt in der Gewinnung, Aufbereitung und Lieferung von Trinkwasser. Der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ sichert die Wasserversorgung der Verbandsmitglieder in ausreichender Qualität und Quantität. Damit verbunden ist die Realisierung umfangreicher Investitions- und Instandhaltungs-programme zum Ausbau und zur Unterhaltung des Wasserwerkes sowie des ausgedehnten Fernwassernetzes.

Aus wirtschaftlichen Überlegungen heraus bedient sich der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ eines kaufmännischen Dienstleisters, der Beteiligungs- und Betriebsgesellschaft Bautzen mbH.

Das Wirtschaftsjahr 2021 war, wie schon das vorangegangene Wirtschaftsjahr, sehr stark geprägt von den durchgeführten Maßnahmen der Regierungen auf Bundes- und Länderebene zur Eindämmung der Ausbreitung des Corona-Virus. Diese Maßnahmen wirkten sich deutlich auf den Zweckverband aus.

Die zum 1. Januar 2013 in Kraft getretene Nachfolgeregelung zur Beantragung des Spitzenausgleichs nach dem Energie- und Stromsteuergesetz verpflichtete den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ zur schrittweisen Einführung eines Energiemanagementsystems ab dem Wirtschaftsjahr 2013.

Das Energiemanagementsystem des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ wurde, mit Urkunde vom 8. November 2015, durch den TÜV Süd zertifiziert und durch Überwachungsaudits regelmäßig einer Prüfung unterzogen. Im Wirtschaftsjahr 2019 erfolgte das zweite Überwachungsaudit der zweiten Zertifizierungsperiode und wird weiter aktiv gelebt.

Das Energiemanagementsystem wurde im Berichtszeitraum am 13. und 14. September 2021 einem Wiederholungsaudit nach der neuen EU-Norm unterzogen und durch den TÜV-Süd am 02. November 2021 erneut zertifiziert.

Zur Beantragung des Spitzenausgleichs werden entsprechend der Spitzenausgleich-Effizienzsystemverordnung (SpaEfV) die notwendigen Nachweise dem Hauptzollamt übergeben.

Im Wirtschaftsjahr 2021 wird ein Jahresgewinn i. H. v. 298 T€ ausgewiesen (Vorjahr: Jahresgewinn i. H. v. 188 T€).

Wasserlieferungen

Die Wasserlieferungen (im Berichtszeitraum in Höhe von 3.499 Tm³) bewegen sich, mit Ausnahme des erhöhten Bedarfes im Wirtschaftsjahr 2018, auf einem relativ gleichbleibenden Niveau. In der Zukunft könnten vereinzelt länger anhaltende Trockenperioden zu einem temporären Mehrbedarf an Trinkwasser aus Sdier führen.

Produktion

Im Berichtszeitraum sind wieder erhebliche Schwankungen in der Kapazitätsauslastung der Trinkwasseraufbereitung zu verzeichnen. Als Tag mit der höchsten Kapazitätsauslastung wurde der 17. Juni 2021 mit 88 % und als Tag der niedrigsten Auslastung der 20. November 2021 mit 43% registriert.

Die maximale Jahreskapazität beträgt 6.570 Tm³. Die geförderte Rohwassermenge liegt im Berichtszeitraum bei 3.600 Tm³ (Vorjahr 4.062 Tm³).

Baugeschehen

Wesentliche Investitions- und Instandhaltungsschwerpunkte im Wirtschaftsjahr 2021 sind folgende Maßnahmen:

Investition

Energetische Erneuerung Zwischenpumpwerk Kronförstchen

Die Maßnahme wurde im Dezember 2019 öffentlich ausgeschrieben. Die Bauleistung inklusive Nachträge in Höhe von 241 T€ wurden im Wirtschaftsjahr 2020 beauftragt. Das Bauvorhaben wurde aufgrund coronabedingter Lieferbeeinträchtigung erst im Juli 2021 abgeschlossen. Im Wirtschaftsjahr 2021 wurden Planungs- und Bauleistungen in Höhe von 326 T€ aktiviert.

Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 1, 2 und 3

Aufgrund der Baukostenberechnung wurden die Planungskosten in Höhe von 154 T€ beauftragt und werden nach Fertigstellung der drei Teilobjekte auf die einzelnen Maßnahmen zugeordnet und nachaktiviert.

Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 1, Deckenisolierung Hochbehälter Salzenforst Wasserkammer 1 und 2 außen

Das 1. Teilobjekt wurde mit der Bauabnahme vom 21. Dezember 2020 fertiggestellt und zum 01. Januar 2021 mit einer Bauleistung von 288 T€ aktiviert.

Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 2, Wasserkammer 1 Innenbeschichtung

Das Vorhaben wurde im November 2020 öffentlich ausgeschrieben und in Höhe von 440 T€ beauftragt. Die Fertigstellung des Bauvorhabens wurde mit der Bauabnahme am 1. September 2021 realisiert. Die Höhe der Bauleistung betrug 426 T€.

Erneuerung Hochbehälter Salzenforst Teilobjekt 3, Wasserkammer 2 Innenbeschichtung

Das Teilobjekt wurde im August 2021 öffentlich ausgeschrieben und mit einer Bauleistungssumme in Höhe von 506 T€ beauftragt. Mit der Bauausführung wurde im Oktober 2021 begonnen. Im Berichtszeitraum wurden keine Bauleistungen zur Abrechnung gebracht.

Erneuerung Schlammbehandlung Filterkammerpresse

Die Fertigstellung der Baumaßnahme wurde mit der Abnahme am 15. April 2021 abgeschlossen und mit einem Wert von 422 T€ aktiviert.

Die erneute Ausschreibung zur Neuinstallation des Trogkettenförderers erfolgte im November 2020 und wurde in Höhe von 76 T€ beauftragt. Die Bauleistung wurde im Juni 2021 erbracht und abgerechnet. Das Vorhaben wurde mit 77 T€ aktiviert.

Planung und Erneuerung LWL Kabel Sdier- Kronförstchen

Das Bauvorhaben wurde mit der Bauabnahme am 20. Mai 2021 abgeschlossen und mit einer Gesamtsumme von 434 T€ abgerechnet.

EMSR-Technik im Zwischenpumpwerk und Hochbehälter Kronförstchen

Die Fertigstellung dieses Bauvorhabens erfolgte mit der Bauabnahme am 15. September 2021. Der Gesamtaufwand betrug 101 T€.

Rohwasserleitung DN 500 – 1. und 2. Bauabschnitt – Planung

Für die 2 Bauabschnitte wurden zwei Ingenieurverträge mit einem Honorarvolumen von 318 T€ abgeschlossen. Im Berichtszeitraum wurde eine Planungsleistung in Höhe von 69 T€ abgerechnet. Die Bauausführung für diese Maßnahme ist für die Jahre 2022 und 2023 vorgesehen.

Erneuerung Kaskade 5 und 6

Für die Planung zur Erneuerung der Kaskaden 5 und 6 wurde ein Ingenieurvertrag mit einem Honorarvolumen von 80 T€ abgeschlossen. Davon wurden im Berichtszeitraum 69 T€ abgerechnet. Auch für diese Maßnahme ist die Umsetzung erst im Jahr 2022 geplant.

Notstromaggregate

Mit der Ausschreibung für die Beschaffung von drei NEA wurde ein Planungsbüro beauftragt. Das Honorarvolumen dafür beträgt 27 T€. Die drei NEA mit einem Wert von 113 T€ wurden im Oktober 2021 bestellt. Die Lieferung erfolgt voraussichtlich im Februar 2022. Diese Anschaffung wird gefördert. Der entsprechende Fördermittelbescheid ist ergangen.

Fahrzeuge

Im Jahr 2021 wurde ein Unimog im Gesamtwert von 182 T€ bestellt. Die Lieferung wird für Februar 2022 erwartet.

Für die im Jahr 2022 vorgesehene Anschaffung eines Pick-Up Geländefahrzeuges musste die Bestellung bereits im Dezember 2021 ausgelöst werden, weil das zu ersetzende Fahrzeug aufgrund eines Motorschadens ersetzt werden musste. Das neue Fahrzeug kostet 29 T€ und wird im Januar 2022 geliefert.

Aufwand**Rohrauswechslung – Verbindungsleitung DN 600 zwischen Messschacht und Zulauf Filter 5 bis 8**

Diese Baumaßnahme wurde mit 135 T€ beauftragt. Ein Nachtrag wurde in Höhe von 4 T€ erforderlich. Im Berichtszeitraum wurden Bauleistungen in Höhe von 129 T€ abgerechnet. Die Bauabnahme erfolgte am 20. Dezember 2021.

Personal- und Sozialbereich

Zum Ende des Wirtschaftsjahres 2020 waren 12 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ beschäftigt. Davon sind drei Mitarbeiter in Teilzeit angestellt.

Das Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trägt maßgeblich zum wirtschaftlichen Erfolg des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ bei. Aus diesem Grund wird kontinuierlich in ein breit angelegtes Aus- und Weiterbildungsprogramm investiert, um die anspruchsvollen Aufgaben erfüllen zu können. Weiterbildungsmaßnahmen konnten aufgrund der Corona-Situation im Wirtschaftsjahr 2021 nur eingeschränkt durchgeführt werden.

Umweltschutz

Gemäß der Verordnung des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft über Schutzbestimmungen und Ausgleichszahlungen für erhöhte Aufwendungen in der Land- und Forstwirtschaft in Wasserschutz- gebieten (SächsSchAVO) vom 1. November 2010 und der Rechtsverordnung zur Neufestsetzung der Trinkwasserschutzzone für die Wasserfassung Spreewiese vom 14. Februar 2010, hat der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ im Berichtsjahr eine Ausgleichszahlung geleistet.

2 Ertragslage

Im Berichtszeitraum werden in den Umsatzerlösen neben den Erlösen aus der Wasserlieferung auch sonstige Erlöse - hauptsächlich Mieterlöse - abgebildet.

Die Umsatzerlöse aus der Wasserlieferung setzen sich wie folgt zusammen:

Umsatz nach:	2020 T€	2021 T€	Abweichung T€
-Grundpreis	2.400	2.400	0
-Mengenpreis	656	573	- 83
-Messpreis	15	15	0
	3.071	2.988	- 83

Den Umsatzerlösen aus der Wasserlieferung liegt eine Wasserabnahmemenge von 3.499 Tm³ zugrunde (Vorjahr: 3.964 Tm³). Der Umsatzrückgang in Höhe von 83 T€ ist auf die geringere Wasserabnahmemenge zurückzuführen.

Der Materialaufwand fällt im Wirtschaftsjahr um 190 T€ geringer aus als im Vorjahr. Dies resultiert sowohl aus geringeren Aufwendungen bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen als auch der Abnahme von Kosten beim Strombezug und geringeren Aufwendungen bei der Wartung und Instandhaltung.

Die Abschreibungen des Wirtschaftsjahres betragen 815 T€.

Der Ertragssaldo in den sonstigen Steuern in Höhe von 42 T€ ergibt sich aus der Erstattung der Stromsteuer für das Jahr 2020 sowie den geleisteten Zahlungen für Grundsteuer und KFZ-Steuer.

Plan-Ist-Vergleich

Dem geplanten Jahresverlust von 51 T€ steht ein Jahresgewinn von 298 T€ gegenüber. Die Planabweichung ist zum einen durch geringere variable Kosten infolge der geringeren Wasserabnahmemengen von 281 Tm³ gegenüber der Bezugsanmeldung zurückzuführen. Zum anderen sind geringere Personalaufwendungen in Höhe von 71 T€ aufgrund von krankheits- und kündigungsbedingten Ausfällen und Frühverrentung zu verzeichnen. Weitere Planabweichungen ergaben sich bei den sonstigen Steuern durch die Stromsteuererstattung für das Jahr 2020 in Höhe von 53 T€ sowie bei den nicht in geplanter Höhe eingetretenen Instandhaltungs- und Wartungsmaßnahmen in Höhe von 99 T€ aufgrund der zeitlichen Verschiebung von Gebäudeinstandhaltungsmaßnahmen in das Wirtschaftsjahr 2022.

3 Finanzlage

Die zur Analyse der Finanzlage des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ für das Wirtschaftsjahr 2021 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Diese Darstellung entspricht den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates (DSR). Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes.

	2021	2020
	T€	T€
Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	1.231	887
Mittelzu-/abfluss aus Investitionstätigkeit	- 1.620	- 1.281
Mittelzu-/abfluss aus Finanzierungstätigkeit	+ 55	+ 66
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	- 334	- 328
Finanzmittelbestand per 31. Dezember	3.251	3.585

Die Stichtagsliquidität hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.585 T€ um 334 T€ auf 3.251 T€ verringert. Der hohe Bestand an liquiden Mitteln gewährleistet eine ganzjährige Zahlungsfähigkeit.

4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme beläuft sich zum 31. Dezember 2021 auf 14.649 T€ und hat sich gegenüber dem Vorjahr um 298 T€ erhöht.

Das Eigenkapital erhöht sich um den Jahresgewinn. Die Eigenkapitalquote beträgt 98,0 %.

Die Anlagen im Bau haben sich durch die Fertigstellung von Baumaßnahmen von 945 T€ auf 243 T€ verringert.

5 Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Bei den finanziellen Leistungsindikatoren liegt der Fokus insbesondere auf einem auskömmlichen Wasserpreis und einem ausgeglichenen Jahresergebnis. Die Entwicklung wird während des Jahres überwacht, indem den Planwerten des Erfolgsplanes die quartalsmäßigen Istwerte gegenübergestellt werden.

Zu den nicht finanziellen Leistungsindikatoren zählen eine geringe Mitarbeiterfluktuation und daraus resultierend eine kontinuierliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiter.

6 Chancen- und Risikobericht

Im Zuge der geschäftlichen Aktivitäten ist der Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ einer Reihe von allgemeinen sowie branchenspezifischen Risiken ausgesetzt. Das Erkennen, die angemessene Bewertung und die Begrenzung nicht vermeidbarer Risiken sind wesentliche Voraussetzungen für die nachhaltige Sicherung des Geschäftserfolges des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“. Daher wird diesen Risiken durch ein umfassendes, in die Aufbau- und Ablauforganisation integriertes Risikomanagementsystem begegnet. Wesentliche Bestandteile dieses Systems sind der Planungs- und Controllingprozess, Dienstanweisungen, verschiedene Berichtssysteme sowie eine regelmäßige Risikoberichterstattung.

Die Identifikation und Dokumentation der Risiken erfolgt systematisch. Regelmäßig werden die Risiken hinsichtlich der Bewertung der Schadenshöhe, ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und der Beurteilung möglicher Gegenmaßnahmen eingeschätzt, überarbeitet und aktualisiert.

Für den Zweckverband „Fernwasserversorgung Sdier“ bestehen im wesentlichen folgende Risiken:

Operative Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, sind derzeit nicht erkennbar.

Externe Risiken

Risiken, die sich auf die Verbandsgeschäfte auswirken, entstehen durch mögliche Stromausfälle auf Grund der derzeitigen Situation im Energiesektor und die rasant ansteigenden Erzeugerpreise.

Chancen

Neben Risiken bestehen im Rahmen der geschäftlichen Aktivitäten des Zweckverbandes „Fernwasserversorgung Sdier“ auch Chancen. Hierzu gehören insbesondere Chancen im Ausbau weiterer Kooperationen mit anderen Wasserversorgungsunternehmen.

7 Prognosebericht

Basierend auf den mittelfristig angemeldeten Abnahmemengen der Unternehmen von den Verbandsmitgliedern wird auch im Wirtschaftsjahr 2022 von einer gleichbleibenden Wasserabnahme ausgegangen. Für das Wirtschaftsjahr 2022 wurden durch die Versorgungsunternehmen Wasserabnahmen in Höhe von 3.741 Tm³ gemeldet.

Der beschlossene Wirtschaftsplan für 2022 weist bei geplanten Erträgen von 3.056 T€ und Aufwendungen von 3.067 T€ einen Jahresverlust von 11 T€ aus.

Die Verbandsversammlung beschloss, die Wasserpreise für das Wirtschaftsjahr 2022 auf dem Stand der derzeit geltenden Kalkulationsgrundlage für die Jahre 2019 und 2020 zu belassen und die Neukalkulation der Wasserpreise für die folgenden Wirtschaftsjahre im Wirtschaftsjahr 2022 durchzuführen. Dieser Beschluss wurde mit der gesamtgesellschaftlichen Lage und deren unklaren finanziellen und wirtschaftlichen Auswirkungen in den kommenden Monaten begründet. Es wurde die Festlegung für eine Nachkalkulation für das Jahr 2022 getroffen. Außerdem wurde unter Berücksichtigung der Hinweise des Sächsischen Rechnungsprüfungsamtes ein externer Berater beauftragt, ein geeignetes Kalkulationsmodell zu erstellen.

Durch die neue Wasserpreiskalkulation und der daraus resultierenden neuen Preisstruktur ab dem Wirtschaftsjahr 2023 wird den zu erwartenden wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und der Energiekrise entgegengewirkt, um die Liquidität des Zweckverbandes weiterhin zu sichern.

Der Zweckverband hat sich auf die fortschreitenden Veränderungen in der Arbeitswelt eingestellt und legt großen Wert auf den Ausbildungsstand der Mitarbeiter, welcher durch regelmäßige Weiterbildungen den zukünftigen Anforderungen vorausschauend angepasst wird.

In den nächsten zwei Jahren sind vor allem Investitionen zur Stabilisierung der Versorgungssicherheit und zum Erhalt und zur Erneuerung wassertechnischer Anlagen und Systemen geplant.

Der ZV rechnet mit wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen infolge der Corona-Pandemie. Die Risiken, die den ZV unmittelbar betreffen, wurden im Risikobericht des Jahres 2021 analysiert und bewertet.

Durch die zu Beginn des Jahres 2022 eingetretene weltpolitische Situation infolge des Ukraine-Krieges verschärft sich die Situation auf den Rohstoffmärkten und hinsichtlich der Energiesicherheit. Zudem muss der ZV damit rechnen, dass sich auch die intensiveren Angriffe auf IT-Systeme der Finanz- und Versorgungswirtschaft, auf ihn auswirken. Mögliche Maßnahmen zur Risikominimierung wurden bereits getroffen.